

Beteiligungsbericht der Stadt Karlsruhe für das Geschäftsjahr 2008

Seite

I. Einführung

- | | | |
|----|------------------------------------|---|
| 1. | Vorwort | 5 |
| 2. | Wesentliche Entwicklungen in Kürze | 6 |

II. Überblick

- | | | |
|----|--|----|
| 1. | Beteiligungsübersicht | 11 |
| 2. | Graphische Darstellung der Beteiligungen über 25 Prozent | 14 |
| 3. | Personalentwicklung Stadt – Beteiligungsgesellschaften | 16 |
| 4. | Entwicklung der Investitionen und Zahlungsströme
Stadt – Beteiligungsgesellschaften | 18 |
| 5. | Entwicklung der Darlehensverbindlichkeiten | 22 |
| 6. | Übersicht der Abschlussprüfer | 24 |
| 7. | Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen | 25 |

III. Kapital- und Personengesellschaften

Ver- und Entsorgung, Verkehr und Bäder

- | | | |
|-----|---|----|
| 1. | KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH) | 29 |
| 2. | KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH | 36 |
| 3. | KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH | 40 |
| 4. | Stadtwerke Karlsruhe GmbH (SWK) | 44 |
| 5. | Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH (SWK Netze) | 51 |
| 6. | SWK - Regenerativ-Verwaltungs-GmbH | 55 |
| 7. | SWK – Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I | 58 |
| 8. | PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe-West | 61 |
| 9. | TelexX Telekommunikation GmbH | 64 |
| 10. | VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH (VBK) | 69 |
| 11. | Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH (AVG) | 75 |
| 12. | TTK Transport-Technologie-Consult Karlsruhe GmbH | 80 |
| 13. | Karlsruher Verkehrsverbund GmbH (KVV) | 84 |
| 14. | Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH | 89 |
| 15. | Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe mbH (GWK) | 94 |

Wohnungswesen und Stadtentwicklung

- | | | |
|-----|---|-----|
| 16. | VOLKSWOHNUNG GmbH | 99 |
| 17. | VOLKSWOHNUNG Bauträger- und Verwaltungs – GmbH | 105 |
| 18. | Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH (KGK) | 109 |
| 19. | Kommunale Wohnungsbaugesellschaft mbH Hügelsheim (KOWO) | 113 |
| 20. | Entwicklungsgesellschaft Cité mbH | 116 |
| 21. | KES – Karlsruher Energieservice GmbH | 121 |
| 22. | Karlsruher Fächer GmbH | 125 |
| 23. | Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG | 130 |

III. Kapital- bzw. Personengesellschaften (Fortsetzung von Seite 1)**Gesundheit und Soziales**

24.	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	135
25.	Karlsruher Planungsgesellschaft für Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens mbH (KAPEG)	141
26.	Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH (KVD)	145
27.	MVZ – Medizinisches Versorgungszentrum am Städtischen Klinikum Karlsruhe GmbH	149
28.	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	153

Messe, Touristik, Wirtschaftsförderung und Sportstätten

29.	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK)	159
30.	Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK)	165
31.	Messe Karlsruhe GmbH	168
32.	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	171
33.	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH (KSBG)	176

IV. Rechtlich selbständige Stiftungen

1.	Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM)	183
2.	Heimstiftung Karlsruhe	189
3.	KKFB Wirtschaftsstiftung Südwest (KKFB)	195
4.	Stiftung Centre Culturel Franco - Allemand de Karlsruhe	198

Herausgegeben von Dezernat 4 und Stadtkämmerei - Abteilung Vermögen und Schulden, Beteiligungsmanagement - der Stadt Karlsruhe

Ansprechpartner:	Torsten Dollinger	Telefon 133-2000
	Dr. rer. pol. Roland Vogel	Telefon 133-2020
	Udo Bäuerlein	Telefon 133-2021
	Carola Reich	Telefon 133-2024
	Hubert Hartmann	Telefon 133-2025

Karlsruhe, 30.06.2009

I. Einführung

1. Vorwort

Die Stadt Karlsruhe hat eine Vielzahl ihrer Aufgaben auf eigenständige Unternehmen, Stiftungen und Zweckverbände übertragen, an denen sie entweder als Gesellschafterin beteiligt ist oder die ihr als Alleingesellschafterin zu 100 Prozent gehören.



Bereits zum achtzehnten Mal erscheint der von der Stadtkämmerei erarbeitete Beteiligungsbericht, der alle wesentlichen Unternehmensdaten der städtischen Beteiligungsgesellschaften enthält und der die **stetig wachsende wirtschaftliche und finanzielle Bedeutung der kommunalen Beteiligungen und Stiftungen** für die Stadt Karlsruhe dokumentiert.

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihren Blick auf das **Neue Kommunale Haushaltsrecht** (NKHR) lenken:

Am 22.04.2009 hat der Landtag die Neufassung der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO) beschlossen. Ein wesentlicher Punkt ist die nach § 95a GemO **ab 2018** verbindlich vorgeschriebene Einführung eines konsolidierten Jahresabschlusses der Gemeinde mit den Jahresabschlüssen der ausgelagerten und von der Gemeinde beherrschten Einrichtungen.

Dieser **Gesamtabschluss** soll die in jahrzehntelanger Entwicklung entstandene Zersplitterung der kommunalen Rechnungslegung überwinden. So wird z. B. in Karlsruhe deutlich mehr als die Hälfte des Finanzvolumens und der Beschäftigten in ausgelagerten Organisations- und Rechtseinheiten geführt.

Der Gesamtabschluss wird durch einen Konsolidierungsbericht zu erläutern sein. Die Ergänzung des Konsolidierungsberichts mit Angaben zum nicht konsolidierten Beteiligungsbesitz der Gemeinde, wie sie im Beteiligungsbericht nach § 105 Abs. 2 Satz 3 GemO schon bisher vorzunehmen sind, ermöglicht einen künftigen **Verzicht des Beteiligungsberichts**.

Vor diesem Hintergrund arbeiten wir an der stetigen Weiterentwicklung des Beteiligungsberichtes als bisheriger Informationsbasis, damit uns dieser oben beschriebene Umstieg hin zur Konzernberichterstattung möglichst reibungslos gelingen wird.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Gesellschaften und des Beteiligungsmanagements, die zum Gelingen des Beteiligungsberichts 2008 beigetragen haben.

Karlsruhe, im Juli 2009

Margret Mergen
Bürgermeisterin

2. Wesentliche Entwicklungen in Kürze

Im Geschäftsjahr 2008 kann die Holdinggesellschaft **KVVH GmbH** (S. 29 ff) einen Jahresüberschuss von 4,9 Mio. € ausweisen, was eine deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. € darstellt. Der Ergebnisanstieg wird im Wesentlichen durch die gestiegenen EnBW-Dividendenerträge sowie den verbesserten Ergebnisbeitrag der **Stadtwerke Karlsruhe GmbH** (S. 44 ff) getragen.

Für das Geschäftsjahr 2009 wird nach den Berechnungen des Wirtschaftsplanes ein deutlicher Ergebnisrückgang erwartet. Bei der Erstellung dieser Ergebnisprognose war der zwischenzeitlich eingetretene konjunkturelle Abschwung in seiner drastischen Auswirkung auf die Weltwirtschaft und damit auch für die Bundesrepublik noch nicht absehbar und daher im Planergebnis noch nicht berücksichtigt. Die am 23.04.2009 von der Hauptversammlung der EnBW beschlossene Dividendenerhöhung für das Geschäftsjahr 2008 ist ebenfalls noch nicht berücksichtigt; die durch die KVVH nicht beeinflussbare Dividendenerhöhung bedeutet für die KVVH-Gruppe gegenüber der Wirtschaftsplanung ein Verbesserungspotential von rd. 2,95 Mio. €.

Insbesondere das Nichterreichen des prognostizierten Besucherschnittes beim Europabad führte bei der **KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH** (S. 36 ff) in 2008 zu einem höheren Fehlbetrag wie geplant.

Die **KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH** (S. 40 ff) erwartet im Januar 2010 den Baubeginn der Kombi-Lösung.

Die **TelemaxX Telekommunikation GmbH** (S. 64 ff) hat auch in 2008 die erfolgreiche Entwicklung fortsetzen können und die gute Marktposition weiter gefestigt. Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklungen infolge der Wirtschaftskrise ist damit zu rechnen, dass die bisherigen jährlichen Umsatzsteigerungen in 2009 nicht wiederholt werden können.

Positiv ist der weitere Anstieg der Fahrgastzahlen 2008 bei der **VBK GmbH** (S. 69 ff), der **AVG mbH** (S. 75 ff) und bei der **KVV GmbH** (S. 84 ff).

Nach dem Wegfall der defizitären Bereiche „Schlachthof“ und „Labor“ geht die **Karlsruher Fächer GmbH** (S. 125 ff) davon aus, dass in den nächsten Jahren regelmäßig Überschüsse erzielt werden können.

Auch in den nächsten Jahren werden bei der **Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG** (S. 130 ff) in Anbetracht der hohen Kosten für Erschließung, Altlastenbeseitigung und Sanierung des „Schlachthofgeländes“ erhebliche Fehlbeträge anfallen.

Die Hauptrisiken beim **Städt. Klinikum Karlsruhe gGmbH** (S. 135 ff) sind die Finanzierungsnöte der gesetzlichen Krankenkassen und der öffentlichen Kassen, die völlig unabhängig von der Nachfrage nach Gesundheitsleistungen sind. Dies hat Auswirkungen auf die Frage der künftigen stationären Finanzierung und Entwicklung des landesweiten Basisfallwertes. Hier wird sich zeigen, ob auch weiterhin gute qualitative Angebote bei nivellierten Preisen möglich sind.

1. Beteiligungsübersicht

Durch die Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO) ist die Stadt Karlsruhe aufgefordert, eine aktive Beteiligungssteuerung und -überwachung zu implementieren. Hierzu gehört auch die **Verpflichtung jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen** (§ 105 Abs. 2 GemO), der zudem öffentlich bekanntgegeben und ausgelegt werden muss (§ 105 Abs. 3 GemO).

In Tabelle 1 sind die jeweiligen Anteile der Stadt Karlsruhe an den dort aufgeführten Unternehmen, unabhängig von der Beteiligungsquote, dargestellt.

Eigenbetriebe hatte die Stadt Karlsruhe im Berichtszeitraum keine.

Nachfolgend wird in Kurzform **über die Unternehmen berichtet, an denen die Stadt Karlsruhe** unmittelbar oder mittelbar **mit i.d.R. mehr als 25 % beteiligt ist**. Über **Stiftungen** wird nur dann berichtet, wenn die Stadt Karlsruhe aus eigenen Mitteln zum Stiftungskapital beigetragen hat. Einen Überblick ermöglicht die Darstellung in Tabelle 2.

Die Mehrzahl der vorgelegten **Jahresabschlüsse 2008** wurde bis zum 30.06.2009 von den beauftragten Abschlussprüfern geprüft. Die Feststellung durch die Beschlussgremien steht zum Teil noch aus. Nachfolgend werden nur die zum Stichtag 30.06.2009 noch nicht abschließend geprüften Jahresabschlüsse 2008 mit dem Vermerk „vorläufig“ versehen.

Tabelle 1: Übersicht über sämtliche direkte städtische Beteiligungen unabhängig von der jeweiligen Beteiligungsquote

	Beteiligungen	Stand der Geschäftsanteile bzw. Stammeinlagen am 31.12.2008	
		Stammkapitalanteil	Beteiligungswert ¹⁾
		- € -	- € -
1	Abwasserverband "Mittleres Pfinz- und Bocksachtal"	857.519,33	857.519,33
2	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	52.000,00	52.000,00
3	Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH	7.000.000,00	7.000.000,00
4	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	14.400,00	14.400,00
5	Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	18.550,00	18.550,00
6	Baugemeinschaft Ettlingen eG	10.350,00	10.350,00
7	Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung eG	15.600,00	15.600,00
8	BB-Bank	30,00	30,00
9	Gartenstadt Karlsruhe eG	49.140,00	49.140,00
10	Genossenschaft für Wohnungsbau Karlsruhe 1921 eG	350,00	350,00
11	Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe mbH	13.000,00	13.000,00
12	Grötzinger Warengenossenschaft Raiffeisen eG	3.300,00	2.954,48
13	Heimstiftung Karlsruhe	6.219.918,64	6.219.918,64
14	Holzhof Oberschwaben eG	306,78	368,13
15	Karlsruher Fächer GmbH	270.000,00	12.056.621,02
16	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	4.000.000,00	7.120.000,00
17	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	3.100.000,00	23.572.126,93
18	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	14.400,00	11.100,01
19	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	33.233,97	33.233,97
20	KKFB Wirtschaftsstiftung Südwest	250.000,00	250.000,00
21	Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH	50.000,00	50.000,00
22	Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	511,29	511,29
23	KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- u. Hafen GmbH	107.371.300,00	223.331.817,24
24	LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH	3.120,00	3.067,75
25	Neue Messe K'he GmbH & Co.KG	58.277.048,62	58.277.048,62
26	Neusiedlung eG Karlsruhe-Durlach	5.400,00	5.400,00
27	SBV Immobilienverwaltung am Marktplatz GmbH	13.000,00	1.539.084,79
28	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	300.000,00	300.000,00
29	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	26.000.000,00	43.176.922,89
30	Stiftung "Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe"	12.800,00	12.800,00
31	Stiftung "Hermann-Hesse-Preis"	76.693,78	76.693,78
32	SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG - Solarpark I	500.000,00	450.000,00
33	Volksbank Ettlingen eG	500,00	500,00
34	Volksbank Karlsruhe eG	2.400,00	2.400,00
35	VOLKSWOHNUNG GmbH	37.000.000,00	36.817.159,69
36	Zentrum für Kunst und Medientechnologie	127.822,97	127.822,97
Zusammen		251.662.695,38	421.468.491,53

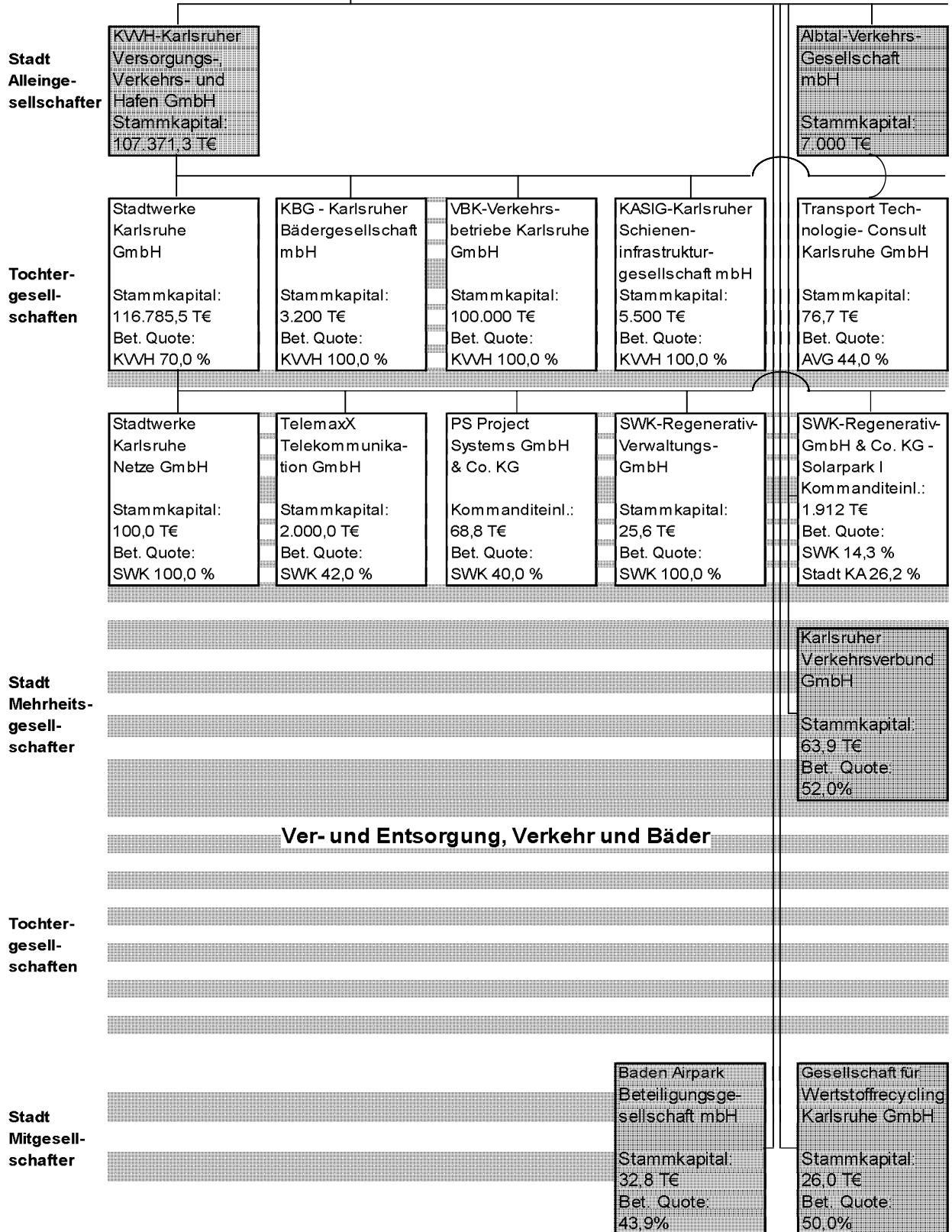
1) Entsprechend den "Anschaffungs- und Herstellungskosten", d.h. entsprechend den tatsächlichen Buchungen und Zugangsanordnungen.

Tabelle 2: Übersicht über Unternehmen und Stiftungen, an denen die Stadt Karlsruhe direkt ¹⁾ mit mindestens 25 % beteiligt ist

Lfd.Nr.	Unternehmen	Beteiligungs- quote Stadt %	Bilanz- summe -T€-	Ergebnis 2008 + Gewinn - Verlust -T€-	Plan 2008 ²⁾ + Gewinn - Verlust -T€-
Kapital- bzw. Personengesellschaften:					
1.	KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	100,00	276.472	+ 4.900	+ 1.566
2.	SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I	26,15	3.502	- 9	4)
3.	Albtal - Verkehrs-Gesellschaft mbH	100,00	150.529	+ 750	+ 588
4.	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	52,00	8.293	+ 0	+ 0
5.	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	43,90	26.277	+ 4	+ 0
6.	Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe GmbH	50,00	693	+ 50	4)
7.	VOLKSWOHNUNG GmbH	100,00	564.948	+ 3.354	+ 3.020
8.	Karlsruher Fächer GmbH	71,81	27.622	+ 539 3)	+ 169
9.	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	100,00	8.501	- 972	- 551
10.	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	100,00	312.238	+ 104	+ 109
11.	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	100,00	800	+ 40	- 206
12.	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	100,00	36.295	- 11.948	- 12.149
13.	Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG	69,91	125.060	- 2.585 3)	- 2.423
14.	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	40,40	975	+ 10	- 150
15.	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	48,00	401	+ 48 3)	+ 1
Rechtlich selbständige Stiftungen:					
1.	Zentrum für Kunst und Medientechnologie	50,00	12.373	+ 434 3)	+ 380
2.	Heimstiftung Karlsruhe	100,00	27.955	+ 856	- 933
3.	KKFB Wirtschaftsstiftung Südwest	98,04	440	+ 42	4)
4.	Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe	50,00	5)	5)	5)

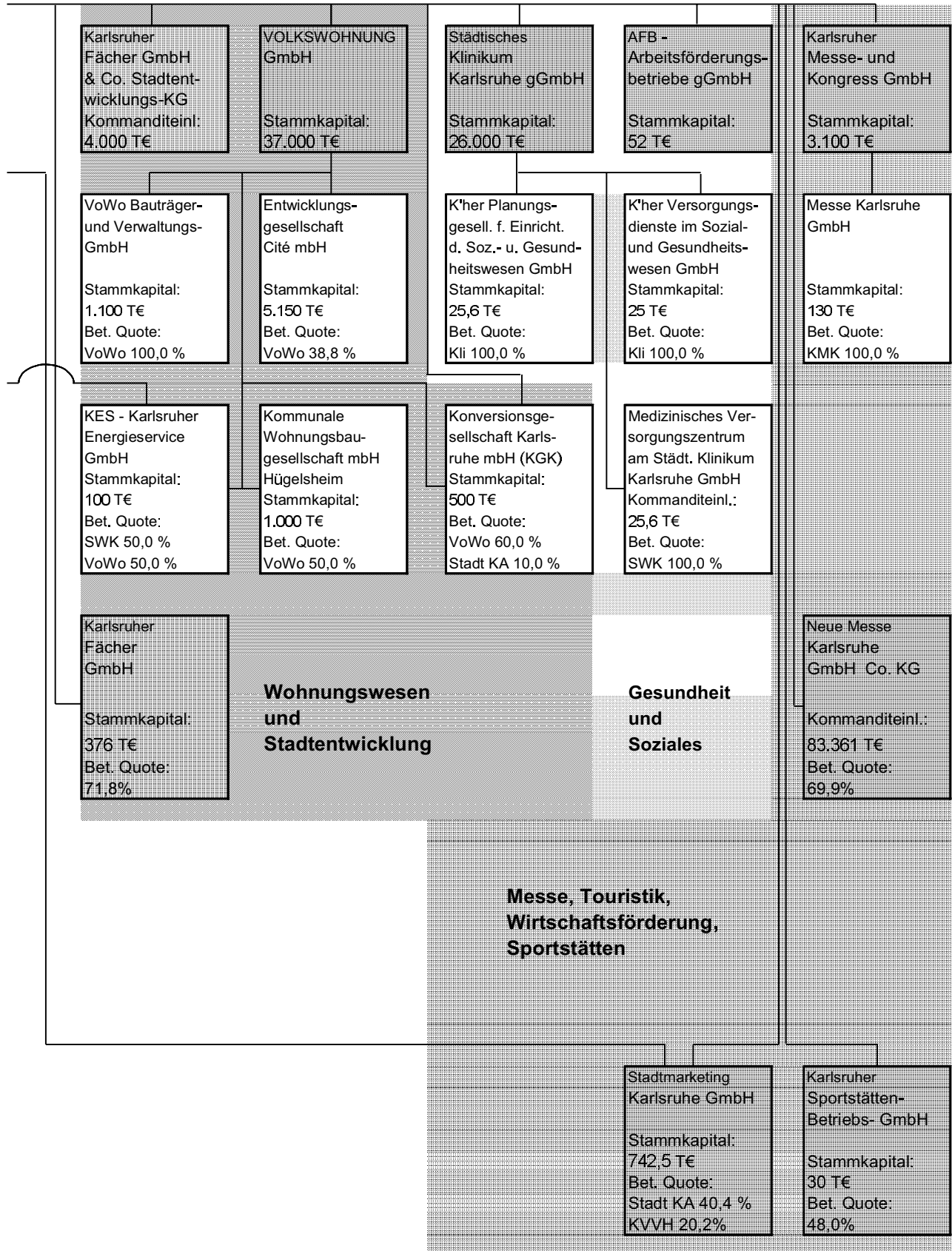
- 1) Über deren **Tochterunternehmen**, an denen die Stadt Karlsruhe mit mindestens 25% beteiligt ist (z.B. **VBK GmbH** und **Stadtwerke Karlsruhe GmbH**), wird nachfolgend in Kapitel III berichtet.
- 2) i.d.R. der vom Beschlussgremium genehmigte **Urplan**; eine **förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht**.
- 3) Vorläufige Zahlen
- 4) **Planzahlen** liegen nicht vor
- 5) **Einnahmen- / Überschussrechnung**

Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Stadt Karlsruhe *)



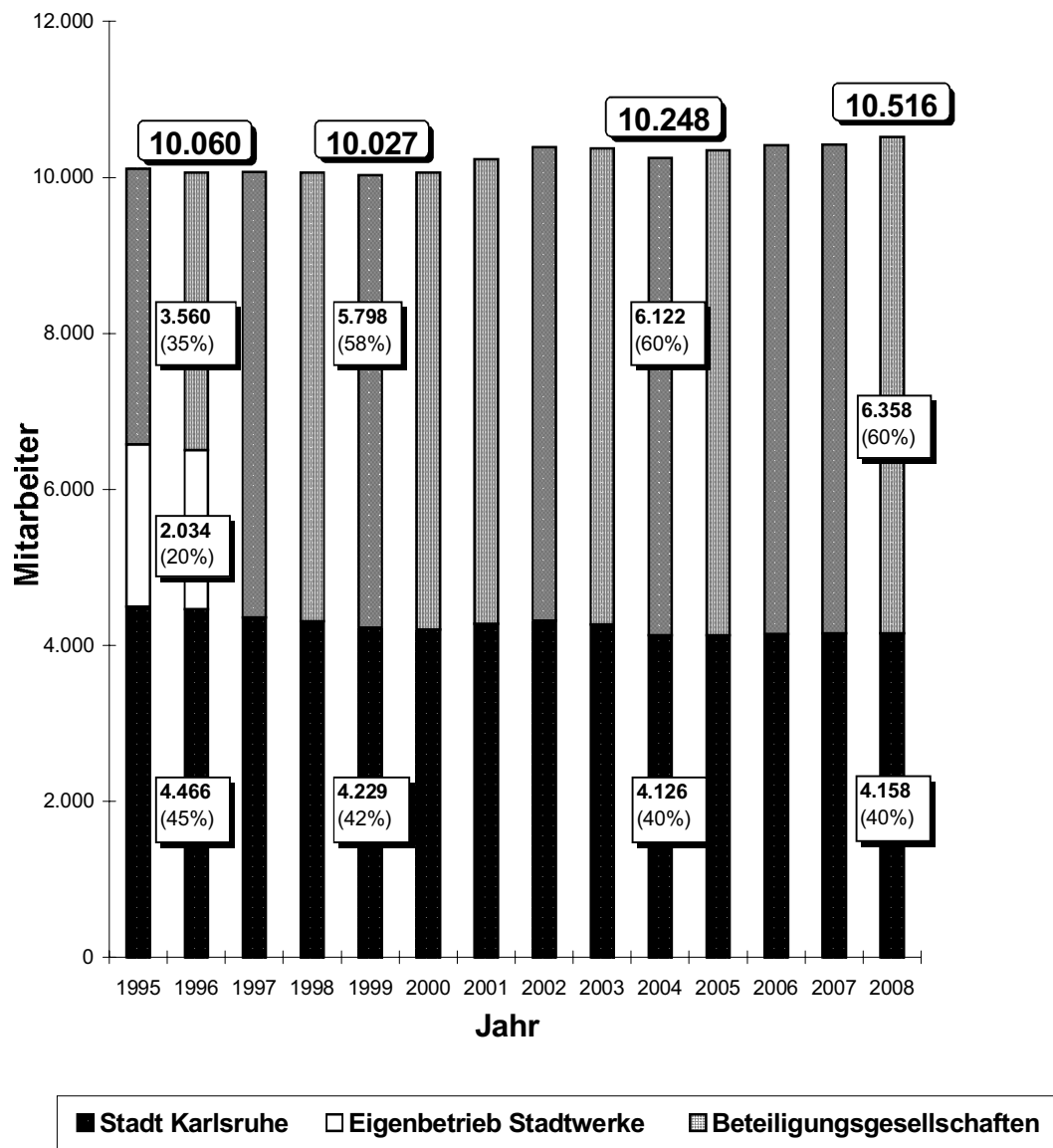
*) ohne Beteiligungen unter 25%

Stand 31.12.2008



3. Personalentwicklung Stadt Karlsruhe-Beteiligungsgesellschaften (Diagramm 1)

Nicht berücksichtigt sind die rechtlich selbständigen Stiftungen **ZKM, Heimstiftung, Karlsruher Kompetenzzentrum für Finanzierung und Beratung** sowie **Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe**. Bei den Personalzahlen handelt es sich i.d.R. um umgerechnete Vollkraftstellen. Die Stadt Karlsruhe arbeitet mit Stichtagszahlen (Dezember), während die Beteiligungsgesellschaften (hier sind auch die von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten erfasst) i.d.R. Durchschnittszahlen verwenden.



Von der Gesamtzahl der Beschäftigten beim Konzern Stadt Karlsruhe arbeitet ein kontinuierlich **steigender Anteil bei den Beteiligungsgesellschaften**. Im Jahre 2008 betrug dieser Anteil 60,4 Prozent, vor 10 Jahren lag er noch bei 57,1 Prozent.

Tabelle 3: Personalaufwand bei Stadt und Gesellschaften 2004 – 2008

Lfd. Nr.	Unternehmen	2004	2005	2006	2007	2008
		- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1.	KVVH GmbH	1.739	1.578	2.227	2.241	1.768
2.	KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH	1)	1)	1)	1)	560
3.	KASIG	3	6	6	6	6
4.	Stadtwerke Karlsruhe GmbH	61.467	65.275	68.834	63.552	67.946
5.	Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH	2)	2)	2)	405	393
6.	SWK - Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	3)	3)	3)	3)	3)
7.	SWK - Regenerativ GmbH & Co. KG - Solarpark I	4)	4)	3)	3)	3)
8.	PS Project Systems GmbH & Co. KG	3)	3)	3)	3)	3)
9.	TelemaxX Telekommunikation GmbH	1.720	2.209	2.437	2.635	3.243
10.	VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	49.099	50.715	57.760	51.188	52.970
11.	Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH (AVG)	25.438	26.302	26.337	26.219	35.158
12.	TTK Transport-Technologie-Consult Karlsruhe GmbH	1.277	1.318	1.289	1.446	1.582
13.	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH (KVV)	1.612	1.613	1.620	1.576	1.592
14.	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	6	6	8	10	12
15.	Gesellschaft für Wertstoffrecycling K'he GmbH	2	2	2	2	2
16.	VOLKSWOHNUNG GmbH	7.924	8.115	8.479	9.396	9.493
17.	VOLKSWOHNUNG Bauträger- und Verw.-GmbH	2.293	2.300	2.356	1.524	1.367
18.	Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH (KGK)	269	286	290	74	0
19.	KOWO Hügelsheim	3)	3)	3)	3)	3)
20.	Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	201	202	232	264	262
21.	KES - Karlsruher Energieservice GmbH	0	0	108	0	0
22.	Karlsruher Fächer GmbH	21	612	609	562	424
23.	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	5)	71	332	359	489
24.	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	146.817	151.169	154.925	157.297	163.169
25.	KAPEG	1.266	1.045	969	920	769
26.	Karlsruher Versorgungsdienste	1.081	1.343	1.452	1.581	1.898
27.	MVZ	6)	6)	75	95	100
28.	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	4.569	2.790	2.053	2.060	2.184
29.	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	7.672	7.327	8.153	7.634	7.752
30.	Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	3)	3)	3)	3)	3)
31.	Messe Karlsruhe GmbH	3)	3)	3)	3)	3)
32.	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	570	590	554	688	513
33.	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	140	140	145	152	162
Personalaufwand Gesellschaften		315.186	325.014	341.252	331.886	353.814
Personalaufwand Stadt 7)		216.313	222.116	223.455	247.030	256.488

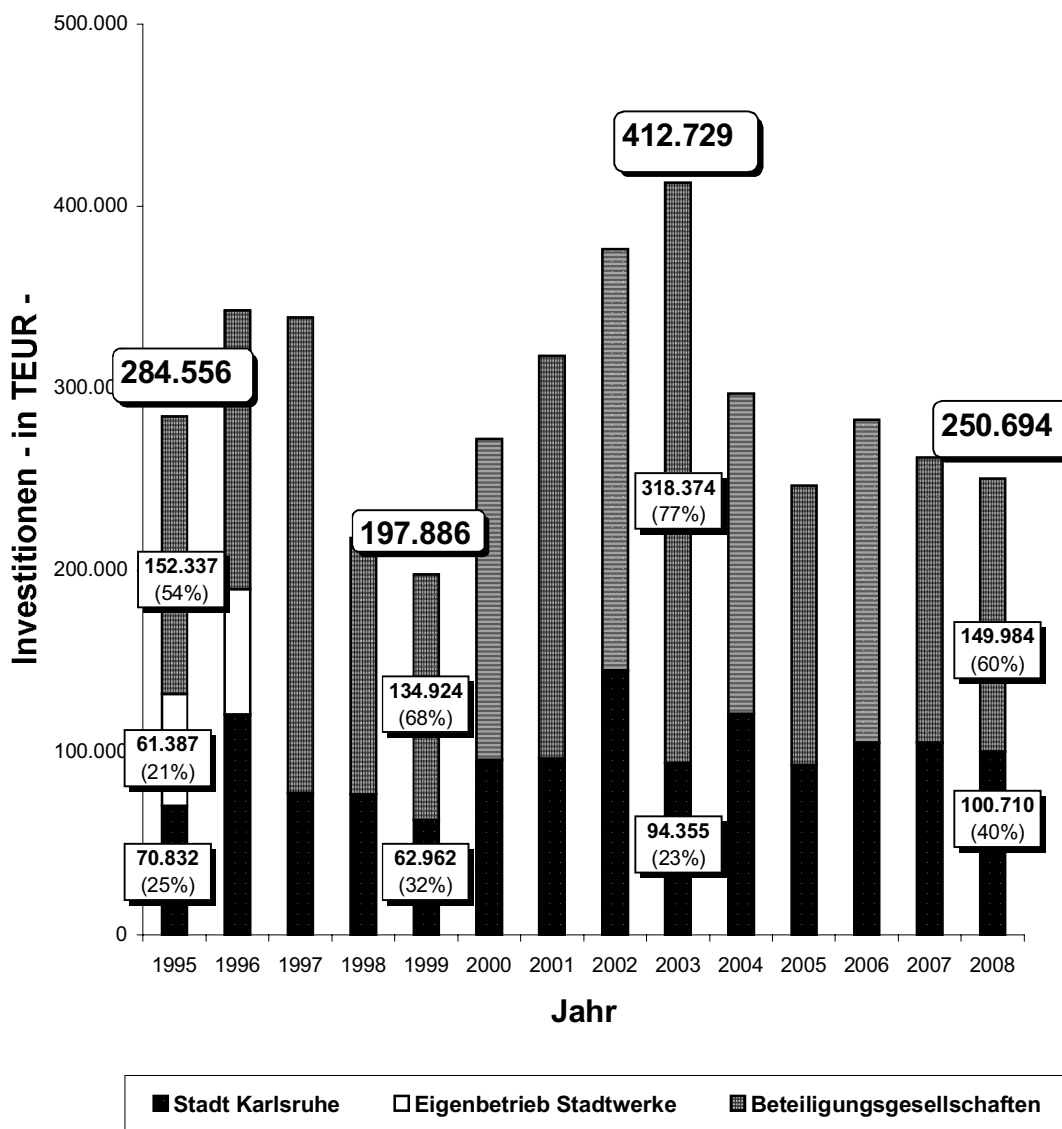
- 1) Mit der Eröffnung der Europabades im März 2008 hat die Gesellschaft ihre operative Tätigkeit aufgenommen.
- 2) Gesellschaft hat zum 01.01.2007 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.
- 3) Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.
- 4) Gesellschaft wurde in 2005 gegründet (Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 02.12.2005).
- 5) Gesellschaft wurde in 2005 gegründet (Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 05.08.2005).
- 6) Gesellschaft wurde in 2006 gegründet (Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 06.04.2006).
- 7) Beim Personalaufwand des Jahres 2008 handelt es sich um eine vorläufige Zahl.

4. Entwicklung der Investitionen und Zahlungsströme Stadt Karlsruhe – Beteiligungsgesellschaften (Diagramme 2 und 3, Tabelle)

Nicht berücksichtigt sind die rechtlich selbständigen Stiftungen ZKM, Heimstiftung, Karlsruher Kompetenzzentrum für Finanzierung und Beratung sowie Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe.

Bei den Investitionszahlen der **Stadt Karlsruhe 2008** (100.710 T€) handelt es sich um **Planzahlen**.

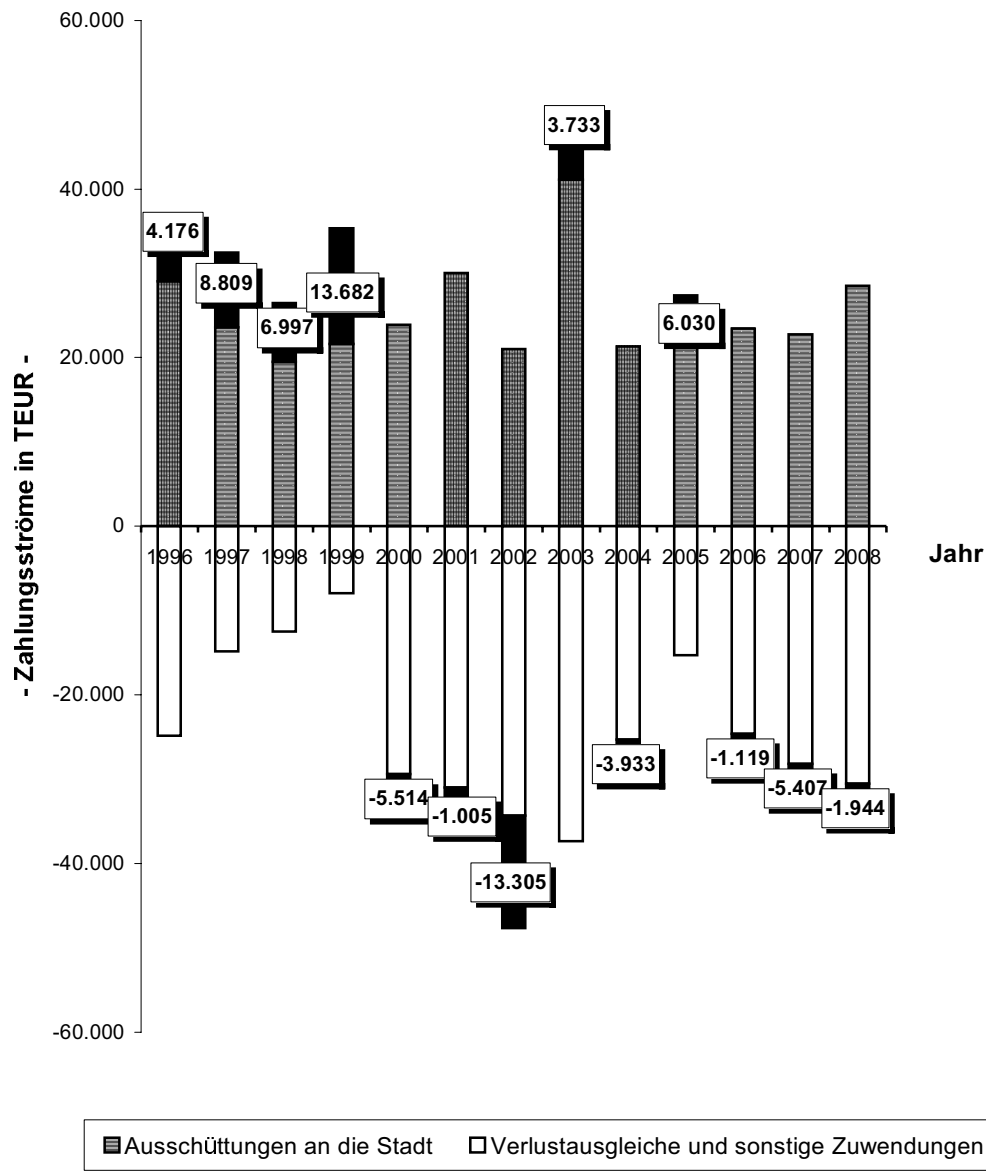
Diagramm 2: Investitionsentwicklung 1995 – 2008



Der größte Teil der Investitionen innerhalb des Konzerns Stadt Karlsruhe entfällt auf die Beteiligungsgesellschaften. Ihr Anteil schwankt zwischen 59,2 Prozent (2004) und 77,1 Prozent (2003 / Bau der Neuen Messe).

Diagramm 3: Entwicklung der Zahlungsströme 1996 - 2008

Bei den Ausschüttungen handelt es sich im Wesentlichen um **Konzessionsabgaben** Versorgung und Verkehr. Unter die sonstigen Zuwendungen der Stadt fallen u.a. (Ertrags-)Zuschüsse, Stammkapitalerhöhungen und zinslose Darlehen. **Minuszahlen** beim Saldo bedeuten eine **Belastung des städtischen Haushalts**.



Die Verbesserung im Geschäftsjahr **2008** im Vergleich zu 2007 ist im Wesentlichen auf die erste Tilgungszahlung der KMK von 7,5 Mio. € aus dem eigenkapitalersetzenden Darlehen der Stadt Karlsruhe zurückzuführen. Diese Rückzahlung wurde ermöglicht durch die in 2007 begonnene Kapitalrestrukturierungsmaßnahme bei der KMK (s. u.). Der Anstieg im Geschäftsjahr **2007** im Vergleich zu 2006 und insbesondere zu 2005 ist im Wesentlichen begründet in einem deutlich höheren finanziellen Engagement der Stadt Karlsruhe bei der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH aufgrund der vom Gemeinderat am 15.05.2007 beschlossenen Kapitalrestrukturierungsmaßnahme.

Die große Abweichung von **2002** nach **2003** hängt damit zusammen, dass die Abschlagszahlungen auf die Konzessionsabgabe ab dem Haushaltsjahr 2003 im laufenden Haushaltsjahr veranschlagt werden (zuvor im Folgejahr). Dadurch wurden im Haushaltsjahr 2003 die Konzessionsabgaben für 2002 und 2003 vereinnahmt.

Die große Abweichung von **1999** nach **2000** hat ihre Ursache darin, dass die Stadt Karlsruhe zum 30.09.2000 die erste Rate ihrer Kapitaleinlage an der Neuen Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG geleistet hat.

Nähere Details können der folgenden **Tabelle** „Entwicklung der Zahlungsströme **2006 - 2008**“ entnommen werden.

Tabelle 4: Entwicklung der Zahlungsströme 2006 – 2008

Entwicklung der Zahlungsströme Stadt / Beteiligungsgesellschaften¹⁾
 - ohne Stiftungen -

	2006			2007			2008		
	Aus-schüt-tungen ²⁾ - in T€ -	Verlust-aus-gleiche ³⁾ - in T€ -	Saldo - in T€ -	Aus-schüt-tungen ²⁾ - in T€ -	Verlust-aus-gleiche ³⁾ - in T€ -	Saldo - in T€ -	Aus-schüt-tungen ²⁾ - in T€ -	Verlust-aus-gleiche ³⁾ - in T€ -	Saldo - in T€ -
KVVH GmbH - Konzern	22.955	0	22.955	22.304	0	22.304	20.580	0	19.036
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG -Solarpark I	0	0	-300	25	0	25	25	0	25
AVG	42	0	42	42	0	42	42	0	42
Karlsruher Verkehrsverbund (KVV)	0	-759	-759	0	-687	-687	0	-940	-940
VOLKSWOHNUMG GmbH	245	0	245	240	0	240	242	0	223
Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH	2	0	2	0	0	0	4	0	4
Kommunaltbau Karlsruhe GmbH 4)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Karlsruher Fächer GmbH 5)	58	0	-142	28	0	28	28	0	28
Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	0	0	0	0	0	0	3	0	-2.800
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	12	0	12	11	0	11	7	0	7
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK)	11	-12.925	-12.914	11	-6.839	-6.828	7.511	-11.946	-11.596
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	82	0	82	82	0	82	82	0	82
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0	0	-1.333	0	0	-1.180	0	0	-2.351
AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH (AFB)	0	0	-1.504	0	0	-1.551	0	0	-1.807
GWK	54	0	54	0	0	0	25	0	25
Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	1	0	1	1	0	1	1	0	24
Karlsruher Schlachthof-Betriebsgesellschaft mbH 4)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	0	0	-1.302	0	0	-1.290	0	0	-1.296
Gesamt	23.462	-13.684	-10.897	22.744	-7.626	-5.407	28.550	-12.888	-17.605

¹⁾ Ohne Heinsiftung, Stiftung Kompetenzzentrum für Finanzierung und Beratung, Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe sowie ohne ZKM

²⁾ Im Wesentlichen Konzessionsentgelte, Stadtwerte sowie Bürgerschaftsgebühren

³⁾ z. B. Zuschüsse, Stammkapitalentgelte, Absackung Verlustvorträge (KMK), Eigenkapitalzuführungen im "Schritt.aus - Verfahren" (KVVH GmbH), zinslos Darlehensgewährung (KMK), Ersatz Lohnkosten SSG (AFB)

⁴⁾ Nach Versteigerung auf die Karlsruher Fächer GmbH (KFG) erfolgte in 2005 die Einbringung des städtischen Beteiligungsanteils in die KFG.

⁵⁾ Nach Umfirmierung in 2004 (zuvor: Städtisches Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH).

⁶⁾ Hierin enthalten ist die erste Tilgung von 7,5 Mio. € auf das eigentumsverändernde Darlehen der Stadt Karlsruhe.

Anmerkung: Zins- und Tilgungsleistungen aus Übernahme Altschulden Klinikum sind hierin nicht berücksichtigt.

Tabelle 5: Ergebnisübersicht 2005 – 2008 über Unternehmen und Stiftungen, an denen die Stadt Karlsruhe direkt ¹⁾ mit mindestens 25% beteiligt ist.

Lfd. Nr.	Unternehmen	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
Kapital- bzw. Personengesellschaften:					
1.	KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	+ 2.720	+ 3.519	+ 1.310	+ 4.900
2.	SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG - Solarpark I	2)	-135	-68	-9
3.	Albtal - Verkehrs - Gesellschaft mbH	+ 871	+ 382	+ 909	+ 750
4.	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
5.	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	+ 0	+ 0	+ 0	+ 4
6.	Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe GmbH	+ 7	+ 4	+ 57	+ 50
7.	VOLKSWOHNUNG GmbH	+ 7.584	+ 5.682	+ 2.355	+ 3.354
8.	Karlsruher Fächer GmbH	+ 9	-8	+ 101	+ 539
9.	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	+ 80	-218	-1.076	-972
10.	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	+ 782	+ 826	+ 67	+ 104
11.	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	+ 34	-11	+ 59	+ 40
12.	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH ⁴⁾	-12.925	-13.648	-6.939	-11.948
13.	Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	-2.161	-2.396	-2.524	-2.585
14.	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	-3	-1	-3	+ 10
15.	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	+ 51	+ 1	+ 27	+ 48
Rechtlich selbständige Stiftungen:					
1.	Zentrum für Kunst und Medientechnologie	+ 92	-916	+ 952	+ 439
2.	Heimstiftung Karlsruhe	-119	-803	-224	+ 856
3.	KKFB Wirtschaftsstiftung Südwest	-3	-14	+ 5	+ 42
4.	Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe	5)	5)	5)	5)
Stadt Karlsruhe:					
	Ergebnishaushalt (ab 2007):	-	-	+ 38.957	-28.853 6)
	Geleistete Verlustausgleiche und sonstige Zuwendungen an GmbH's (ab 2007)	-	-	-28.151	-30.494

1) Über deren Tochterunternehmen, an denen die Stadt Karlsruhe mit mindestens 25% beteiligt ist (z. B. **VBK GmbH** und **Stadtwerke Karlsruhe GmbH**), wird nachfolgend in Kapitel III berichtet.

2) Gesellschaft wurde in 2005 gegründet (Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 02.12.05).

3) Gesellschaft wurde in 2005 gegründet (Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 05.08.05).

4) Ergebnis **2007** mit Berücksichtigung der außerordentlichen Erträge durch Forderungsverzicht der Stadt Karlsruhe über 6 Mio. €.

5) Einnahmen- / Überschussrechnung.

6) Planzahl.

5. Darlehensverbindlichkeiten 2005 bis 2008

Darlehensverbindlichkeiten der Beteiligungsgesellschaften gegenüber Dritten 2005 bis 2008

Gesellschaft	2005 ¹⁾		2006 ¹⁾		2007 ¹⁾		2008	
	Gesamt in Mio. €	davon: Gesellschafter in Mio. €	Gesamt in Mio. €	davon: Gesellschafter in Mio. €	Gesamt in Mio. €	davon: Gesellschafter in Mio. €	Gesamt in Mio. €	davon: Gesellschafter in Mio. €
Deutsche Bahn AG	171,2	42,3	155,8	46,3	102,1	48,6	149,7	40,3
Telekom AG	0,0	0,0	0,0	0,0	2,5	0,0	2,4	0,0
PG Project Systems GmbH & Co. KG	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadtwerke Karlsruhe Stadtwerke	91	91	91	91	91	91	91	91
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	0,0	0,0	2,9	2,9	2,0	2,0	2,0	2,0
Albatros-Verkehrs-Gesellschaft mbH	41,7	0,0	38,9	0,0	35,3	0,0	30,2	0,0
UJK Transport-Technologie-Consult K. He	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K. Heir. Verkehrsverband GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vollwohlfahrt GmbH	325,1	24,4	304,8	29,9	378,4	21,5	392,7	26,0
Vollwohlfahrt Bauförderung GmbH	17,9	6,1	21,5	9,9	24,7	13,5	24,4	13,8
Konversionsgesellschaft K. He	95,1	66,1	99,9	69,3	141,3	74,3	76,1	76,1
Körm. Wohnungsbauwesen, Hagedorn	1,8	1,8	2,0	2,0	2,2	2,2	2,5	2,5
Erbschaftsgesellschaft C&H mbH	7,9	3,7	20,5	9,7	19,0	9,0	17,5	9,0
KES - Energieerzeugung GmbH	28,5	2,4	7,8	4,2	7,4	3,7	5,1	2,1
Schleiferei Fächer GmbH	19,0	2,1	18,3	2,8	17,1	1,1	16,2	0,3
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Städtisches Klinikum K. He gemein	2,5	0,0	2,1	0,0	1,7	0,0	0,0	0,0
KAPEG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KVD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
MMZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	27,5	29,0	29,6	26,9	19,3	14,6	11,8	7,9
Messe K. He GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	38,4	0,0	27,2	0,0	33,4	0,0	34,0	0,0
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AFB - Arbeitsförderungsbeihilfe GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesellschaft für Wertstoff recycling K. He	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K. Heir. Sportstätten Betriebs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Gesamt:	775,6	168,0	737,7	172,8	786,7	171,4	773,4	162,3
Nachrichtlich:								
Schuldenstand Stadt Karlsruhe	225,7		207,5		185,1		159,8	

1) Stand 31.12.
 2) KVVH GmbH + Stadtwerke Karlsruhe GmbH + VBK GmbH + KSC Karlsruhe Badlergesellschaft mbH + KASIO-Karlsruher Schwamm-Infrastruktur-Gesellschaft mbH
 3) Gesellschaft nahm erst zum 01.01.2007 ihre operative Tätigkeit auf.
 4) Gesellschaften wurden erst 2009 gegründet.
 5) Gesellschaft wurde erst in 2008 gegründet.

Anmerkung: Die hier aufgeführten Darlehensverbindlichkeiten stellen nur einen Teil der Verbindlichkeiten der Gesellschaften dar. Hinzu kommen i.d.R. weitere Verbindlichkeiten (z.B. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung).

Tabelle 6: Zins- und Tilgungsleistungen 2005 – 2008

Zins- und Tilgungsleistungen der Beteiligungsgesellschaften gegenüber Dritten 2005 bis 2008

Gesellschaft	2005 ¹⁾		2006 ¹⁾		2007 ¹⁾		2008	
	Zins in Mio. €	Tilgung in Mio. €	Zins in Mio. €	Tilgung in Mio. €	Zins in Mio. €	Tilgung in Mio. €	Zins in Mio. €	Tilgung in Mio. €
Diebstahlungsgruppe KVVH GmbH ²⁾	8,2	6,8	7,6	23,9	7,2	12,6	6,9	14,8
Telemax Telekommunikation GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0,2
PS Project Systems GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH	3)	3)	3)	3)	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Albia-Verkehrs-Gesellschaft mbH	1,4	1,3	1,4	2,7	1,3	2,8	1,2	1,5
ITK Transport-Technologie-Spezial K the	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K the Verkehrsverbund GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Volkswohnung GmbH	11,3	10,1	13,0	12,3	13,0	25,4	13,5	17,1
Volkswohnung Bauträger- u. Verw.- GmbH	0,0	3,9	0,0	1,8	0,0	9,8	0,0	2,5
Konversionsgesellschaft K the	3,0	0,0	3,9	6,9	2,8	4,0	3,1	7,8
Korn- Wohnanlagehaus, Hügelheim	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1
Entwicklungsgesellschaft Cite mbH	1,1	0,0	1,1	3,8	0,0	1,3	0,0	1,8
KES - Energieservice GmbH	0,0	2,5	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,1
Karlsruher Fachler GmbH ⁴⁾	0,9	0,8	0,7	0,5	0,6	0,3	0,6	0,3
Karlsruher Faber GmbH & Co. KG ⁴⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Städtisches Klinikum K the GmbH	0,1	0,4	0,1	0,4	0,1	0,4	0,0	1,2
KAPLEG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KVD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
MVZ	5)	5)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	0,4	1,0	0,3	0,9	0,3	8,8	0,2	8,2
Messe K the GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	1,1	1,3	1,3	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AFF - Arbeitsförderungsbetriebs GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesellschaft für Wertschöpfungs K the	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K the Sportstätten-Betriebs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt:	27,5	27,7	28,5	54,4	27,0	64,7	27,1	60,7
Nachrichtlich:								
Zins- und Tilgungsleistungen Stadt Karlsruhe	12,6	18,6	11,1	32,9	9,6	22,5	8,7	28,3

1) Stand 31.12.
 2) KVVH GmbH * Stadtwerke Karlsruhe GmbH * VBK GmbH * KBO-Karlsruher Städtegesellschaft mbH + KASIG-Karlsruher Schieneninfrastruktur Gesellschaft mbH
 3) Gesellschaft nahm erst zum 01.01.2007 ihre operative Tätigkeit auf.
 4) Gesellschaften wurden erst 2005 gegründet.
 5) Gesellschaft wurde erst in 2006 gegründet.

6. Übersicht Abschlussprüfer 2008

	Gesellschaft	Abschlussprüfer	Beauftragt seit 1)
1	KVVH GmbH	Ernst & Young AG	2005
2	KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH	Ernst & Young AG	2005
3	KASIG-Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH	Ernst & Young AG	2005
4	Stadtwerke Karlsruhe GmbH	Ernst & Young AG	2005
5	Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH	Ernst & Young AG	2007
6	SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	Ernst & Young AG	2005
7	PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt K'he-West	DanRevision GmbH	2008
8	TelemaxX Telekommunikation GmbH	Walter Bischoff	2008
9	VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	Ernst & Young AG	2005
10	AVG mbH	WIBERA AG	1997
11	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	PwC Dt. Revision AG	2007
12	VOLKSWOHNUNG GmbH	Verband baden-württ. Wohnungsunternehmen	1951 ²⁾
13	VOLKSWOHNUNG Bauträger- und Verwaltungs-GmbH	HABITAT Revisions- und Treuhandgesellschaft	1993
14	Konversionsgesellschaft Karlsruhe GmbH	HABITAT Revisions- und Treuhandgesellschaft	2000
15	Kommunale Wohnungsbaugesellschaft mbH Hügelsheim	HABITAT Revisions- und Treuhandgesellschaft	1995
16	Entwicklungsgesellschaft Cité	HABITAT Revisions- und Treuhandgesellschaft	2002
17	KES - Karlsruher Energieservice GmbH	HABITAT Revisions- und Treuhandgesellschaft	2003
18	Karlsruher Fächer GmbH	Rechnungsprüfungsamt	2006
19	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	Rechnungsprüfungsamt	2006
20	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Rödl & Partner	2008
21	KAPEG	Rödl & Partner	2008
22	KVD	Rödl & Partner	2008
23	MVZ	Rödl & Partner	2008
24	KMK GmbH	Ernst & Young AG	2008
25	Neue Messe K'he GmbH & Co. KG	Ernst & Young AG	2008
26	Messe Karlsruhe GmbH	Ernst & Young AG	2008
27	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	Integral Treuhand AG	2007
28	AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	Rechnungsprüfungsamt	1988
29	GWK GmbH	Treuhand Südwest GmbH	1993
30	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	Rechnungsprüfungsamt	1975
31	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	Wissler, Protzen & Partner	2008

1) Geschäftsjahr

2) Bis zum Wegfall der Gemeinnützigkeit (1990) erfolgte die Prüfung durch den Verband im Rahmen einer Zwangsmitgliedschaft, danach erfolgte regelmäßig eine Beauftragung durch die zuständigen Gesellschaftsgremien.

1. KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH

Anschrift: Daxlander Str. 72 76127 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 599-0 Telefax: 0721 / 599-1009	E-Mail/Internet: kvvh@stadtwerke-karlsruhe.de www.kvvh.de
Gründung: 01.01.1997 (vorm. Eigenbetrieb Stadtwerke)	Unternehmensgegenstand: Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser, das Anbieten von Telekommunikationsdienstleistungen und die Durchführung der Straßenbeleuchtung sowie die Verkehrsbedienung und das Betreiben der Rheinhäfen (GV vom 25.06.2002).	
Geschäftsführung Dipl.rer.pol. Harald Rosemann (Sprecher) Dr. Walter Casazza Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% 107.371.300 €
Aufsichtsrat: 20 Mitglieder, davon 10 Vertreter der Anteilseigner und 10 Vertreter der Arbeitnehmer		
	OB Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 31.05.2008) BM Margret Mergen (Vorsitz / ab 01.06.2008) Gerhard Sambas (stellv. Vorsitz) StR Doris Baitinger StR Manfred Bilger StR Thorsten Ehlgötz StR Rita Fromm (ab 01.10.2008) StR Detlef Hofmann (ab 01.11.2008) StR Wolfram Jäger (bis 31.01.2008) StR Sabine Just-Höpfinger (ab 01.06.2008) StR Thomas Müllerschön (bis 29.02.2008) StR Michael Obert (bis 30.09.2008)	StR Hans Pfalzgraf (ab 01.03.2008) StR Andreas Ruthardt StR Bernhard Weick (bis 31.10.2008) StR Klaus Stapf (bis 31.05.2008) StR Ingo Wellenreuther (ab 01.02.2008) Leonard Bauer Andreas Claus (ltd. Angest.) Margarethe Fromm Reinhold Heß (verdi) Thomas Hoffmann Sabine Hofmann-Stadtländer (verdi) Peter Holstein Rüdiger Steinke (verdi) Hugo Unser
Beteiligungen (mind. 20%):		Anteile am Stammkapital:
Stadtwerke Karlsruhe GmbH		70% 81.749.850,00 €
VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH		100% 100.000.000,00 €
KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH		100% 3.200.000,00 €
KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH		100% 5.500.000,00 €
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH		20,2% 150.000,00 €
Wichtige Verträge:		
Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der VBK GmbH		
Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH		
Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KBG-Karlsruher Bädergesellschaft mbH		
Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft GmbH		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates (KVVH Gruppe)

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	396	551 ¹⁾	552 ¹⁾	576 ¹⁾
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	34	30	30	37

- 1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte ⁴⁾	23	26	27	28
Beamte ⁴⁾	3	3	3	2
Gesamtbelegschaft	26	29	30	30
<i>Auszubildende</i>	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten und Beamten

Leistungszahlen KVVH - Geschäftsbereich Rheinhäfen 2005 - 2008:

	2005	2006	2007	2008
1. Schiffsgüterumschlag (in Mio to)				
- Mineralölprodukte	4,4	4,8	4,1	3,9
- andere Güter	2,1	2,2	2,3	2,5
Zusammen	6,5	7,0	6,4	6,4
2. Einnahmen aus Umschlag				
- Gesamt (in Mio €)	2,4	2,7	2,5	2,5
- je Tonnen (in €)	0,37	0,38	0,39	0,39
3. Fahrgastschifffahrt				
- Anzahl der Teilnehmer	17.772	17.300	17.324	19.018

Wichtigste Zahlungsströme zwischen Stadt Karlsruhe und KVVH-Konzern in den Jahren 2005 - 2008 aus Sicht der Stadt Karlsruhe:

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Konzessionsabgabe Versorgung ¹⁾³⁾	+20.082	+22.035	+21.409	+19.739
2. Konzessionsabgabe Verkehr (lfd. Jahr) ²⁾	+539	+539	+539	+539
3. Verlustabdeckung KBG	-	-	-	-2.550
Saldo	+20.621	+22.574	+21.948	+17.728

- 1) Über **Stadtwerke Karlsruhe GmbH** an Stadt Karlsruhe.
- 2) Über **VBK GmbH** an Stadt Karlsruhe.
- 3) Anteil Stadt Karlsruhe (d. h. ohne Anteil Rheinstetten/Gasversorgung Hardt).

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die KVVH GmbH kann für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 einen **Jahresgewinn von 4,9 Mio. €** ausweisen und verbessert sich damit gegenüber dem Vorjahresergebnis um 3,6 Mio. €. Dieses Ergebnis berücksichtigt bereits die angefallenen Fehlbeträge der Tochtergesellschaften, die in der Holding entsprechend den Ergebnisabführungsverträgen mit dem Gewinn der ertragsstarken Tochtergesellschaft Stadtwerke Karlsruhe GmbH aufgerechnet werden.

Das Gesamtergebnis der KVVH GmbH setzt sich aus den Einzelergebnissen des Finanzbereichs sowie des eigenständigen Geschäftsbereichs Rheinhäfen zusammen.

Der **Finanzbereich** der KVVH GmbH, welcher insbesondere den Querverbund im Rahmen der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft beinhaltet, entwickelte sich positiv und konnte seinen **Gewinn** gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. € auf **4,8 Mio. €** steigern. Dabei profitierte der Finanzbereich im Jahr 2008 von um 2,1 Mio. € deutlich gestiegenen Erträgen aus der Aktienbeteiligung der KVVH GmbH an der EnBW AG.

Der von der **Stadtwerke Karlsruhe GmbH** erwirtschaftete Ergebnisbeitrag beläuft sich im Berichtsjahr auf insgesamt 26,6 Mio. €. Dieser Beitrag ergibt sich aus der Gewinnabführung in Höhe von 25,4 Mio. € (Vorjahr 21,8 Mio. €), aus der Organumlage in Höhe von 8,8 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €) sowie abzüglich der durch die Holding an die außenstehenden Gesellschafter EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH und Thüga AG auszuschüttende Gewinnbeteiligung in Höhe von 7,6 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €). Einerseits verbessert sich der Ergebnisbeitrag der Stadtwerke durch eine gestiegene Ergebnisabführung um 3,6 Mio. €. Gegenläufig reduziert sich die Organumlage an die KVVH um 4,3 Mio. €, wobei dieser Rückgang gegenüber dem Vorjahr insbesondere aus einer steuerlichen Entlastung durch die Unternehmensteuerreform 2008 mit einer geringeren Körperschaftsteuer und einer niedrigeren Gewerbesteuer resultiert. Darüber hinaus ergibt sich infolge der gestiegenen Gewinnabführung der Stadtwerke an die KVVH eine um 1,1 Mio. € höhere Ausschüttung durch die KVVH an die außenstehenden Gesellschafter der Stadtwerke.

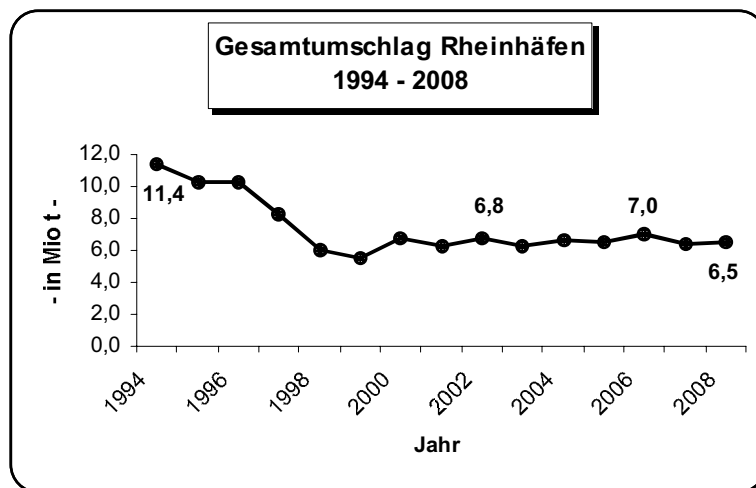
Die durch die KVVH GmbH zu übernehmenden Verluste der **Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH** betragen im Geschäftsjahr 2008 22,2 Mio. €. Damit ist im Verkehrsbereich im Vergleich zum Vorjahr, das geprägt war durch einmalige positive Sondereffekte, ein leichter Verlustanstieg um 0,9 Mio. € festzustellen.

Der Verlustausgleich durch die KVVH GmbH für die **KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH** beläuft sich in 2008 auf 0,9 Mio. € und liegt damit um 0,6 Mio. € über dem Vorjahreswert. Hierbei schlagen sich insbesondere Marketingausgaben aufgrund durchgeführter Maßnahmen im Rahmen der Bürgerinformation im Vorfeld des Baubeginns belastend im Ergebnis der KASIG nieder.

Mit der Eröffnung des Europabads im März 2008 hat die **KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH** ihre operative Tätigkeit aufgenommen. Für das Geschäftsjahr 2008 wird ein Verlust in Höhe von 3,5 Mio. € ausgewiesen. Die Stadt Karlsruhe hat durch einen Zuschuss in Höhe von 2,6 Mio. € zur Verlustabdeckung beigetragen.

Eine deutliche Ergebnisentlastung ergibt sich im Geschäftsjahr 2008 auch beim **Ertragsteueraufwand**, der von 7,5 Mio. € in 2007 auf 1,8 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückgegangen ist. Der eingetretene Rückgang der abzuführenden Steuer ist insbesondere auf eine Verringerung des steuerlichen Ergebnisses der KVVH GmbH sowie auf die Auswirkungen der Unternehmensteuerreform 2008 zurückzuführen.

Der eigenständige **Geschäftsbereich Rheinhäfen** weist mit einem Ergebnis von 0,1 Mio. € weiterhin ein stabiles Ergebnis auf dem Niveau der Vorjahre aus.



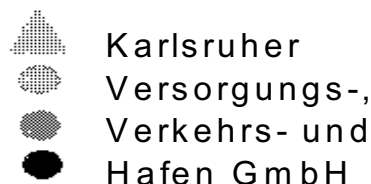
Die KVVH GmbH investierte im Berichtsjahr insgesamt **4,8 Mio. €** (Vorjahr: 3,3 Mio. €). Die **Investitionen** wurden dabei ausschließlich vom Geschäftsbereich Rheinhäfen getätigt.

Ausblick

Für die KVVH GmbH wird nach den Berechnungen des Wirtschaftsplans im Geschäftsjahr 2009 ein deutlicher Rückgang des Ergebnisses erwartet. Es wird

dabei von einem **Verlust in Höhe von 0,5 Mio. €** ausgegangen. Die Ergebnisentwicklung der KVVH GmbH in 2009 wird weiter insbesondere durch deutliche Belastungen aus immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen gerade bei den beiden wichtigsten Tochtergesellschaften Stadtwerke und Verkehrsbetriebe beeinflusst. Diese wirken sich in den wirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2009 beider Unternehmen aus.

Bei der Erstellung dieser Ergebnisprognose war der zwischenzeitlich eingetretene **konjunkturelle Abschwung** in seiner drastischen Auswirkung auf die Weltwirtschaft und damit auch für die Bundesrepublik noch nicht absehbar und daher im Planergebnis **noch nicht berücksichtigt**. Im Falle einer länger anhaltenden Rezession muss auch bei der KVVH als Dienstleistungsgruppe mit Ergebnisauswirkungen gerechnet werden.



Kurzbilanz 2008

Aktiva

Anlagevermögen	233.748.972 €
Umlaufvermögen	
Vorräte	20.936 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	42.584.280 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	113.832 €
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>3.706 €</u>
	<u>276.471.726 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	107.371.300 €
Kapitalrücklage	18.414.492 €
Gewinnvortrag	4.640.631 €
Jahresgewinn	<u>4.900.341 €</u>
	135.326.764 €
B. Rückstellungen	5.015.169 €
C. Verbindlichkeiten	136.129.793 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>276.471.726 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2009 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+5.908	+6.592	+6.736	+7.169	+7.155	+7.459
2. Sonstige betriebliche Erträge	+824	+54	+446	+2.631	+316	+386
3. Personalaufwand	-1.578	-2.227	-2.241	-1.768	-1.900	-2.000
4. Materialaufwand	-1.473	-1.494	-1.809	-2.029	-1.860	-2.082
5. Abschreibungen	-2.015	-2.156	-2.071	-2.048	-2.447	-2.597
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.000	-882	-806	-1.012	-588	-754
7. Erträge aus Beteiligungen	+7	+5	+5	+0	+0	+0
8. Erträge aus anderen Wertpapieren u.a.	+3.990	+5.009	+6.483	+8.588	+6.500	+8.600
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2	+13	+16	+2	+12	+12
10. Erträge aus Gewinnabführung	+15.573	+16.274	+15.257	+17.775	+16.472	+14.888
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-23.530	-24.030	-21.698	-26.557	-23.533	-26.740
12. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-3.082	-5.392	-4.515	-4.681	-4.439	-4.770
13. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-6.374	-8.234	-4.197	-1.930	-4.312	-7.598
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+9.216	+11.885	+5.650	+6.972	+6.010	+7.268
15. sonstige Steuern	-122	-132	-143	-142	-132	-136
16. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+2.720	+3.519	+1.310	+4.900	+1.566	-466

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	82,4	84,6	83,1	84,5
2. Umlaufintensität (in %)	17,6	15,4	16,9	15,5
3. Investitionen (in Mio. €)	20,7	6,5	3,3	4,8
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	45,9	47,6	46,9	48,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	55,7	56,2	56,5	57,9
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 46,0	+ 53,4	+ 19,5	+ 68,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,0	+ 3,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 2,1	+ 3,3	+ 2,1	+ 3,5
4. Kostendeckung (in %)	85,8	82,2	85,7	85,2
5. Cash Flow (in Mio. €)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	+ 9,6	+ 5,2	+ 12,4	+ 7,8
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	+ 5,5	+ 2,7	+ 4,9	+ 6,0
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	4,8	6,1	6,7	4,6
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	60.702	76.804	74.698	58.944

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

Nachrichtlich: KVVH – Konzernabschluss 2008**Kurzbilanz 2008****Aktiva**

A. Anlagevermögen	641.327.132 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	24.573.974 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	130.270.857 €
Sonstige Wertpapiere	15.338.700 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	19.237.182 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	240.543 €
	<u>830.988.388 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	107.371.300 €
Kapitalrücklage	173.298.544 €
Konzernbilanzgewinn	15.273.095 €
Ausgleichsposten f. Anteile anderer Gesellschafter	<u>49.954.269 €</u>
	345.897.208 €
B. Sonderposten Zuschüsse von Dritten	318.603 €
C. Empfangene Ertragszuschüsse	24.448.257 €
D. Rückstellungen	148.802.987 €
E. Verbindlichkeiten	307.893.730 €
F. Rechnungsabgrenz.Posten	<u>3.627.603 €</u>
	<u>830.988.388 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008/9 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+518.745	+558.090	+628.781	+1.129.915	
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-109	+40	+713	+333	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+5.029	+6.543	+7.010	+6.867	
4. Sonstige betriebliche Erträge	+27.109	+28.892	+20.749	+31.314	
5. Personalaufwand	-117.574	-128.827	-117.392	-123.643	
6. Materialaufwand	-330.128	-362.808	-427.753	-935.180	
7. Abschreibungen	-40.672	-42.452	-43.649	-42.630	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-44.042	-41.854	-47.989	-50.971	
9. Erträge aus Beteiligungen	+690	+846	+915	+909	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren u.a.	+5.422	+5.517	+6.675	+8.599	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2.467	+1.629	+1.909	+1.646	
12. Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	-9.299	-9.177	-8.856	-9.965	
13. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+17.638	+16.439	+21.113	+17.194	
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.441	-4.533	-9.774	-3.240	
15. Sonstige Steuern	-521	-530	-522	-517	
16. Konzernergebnis	+10.676	+11.376	+10.817	+13.437	
17. Anteile anderer Gesellschafter	-6.922	-6.973	-6.537	-7.616	
18. Konzernüberschuss / -fehlbetrag (+/-)	+3.754	+4.403	+4.280	+5.821	
19. Konzerngewinnvortrag / -verlustvortrag	-2.985	+769	+5.172	+9.452	
20. Entnahme aus Kapitalrücklage	+0	+0	+0	+0	
21. Ausschüttung der KVVH	+0	+0	+0	+0	
22. Konzerngewinn / -verlust (+ / -)	+769	+5.172	+9.452	+15.273	

1) Planzahlen 2008 und 2009 liegen nicht vor

2. KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH

Anschrift: Hermann-Veit-Str. 7 76135 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-5200 Telefax: 0721 / 133-5248	E-Mail/Internet: info@baeder.karlsruhe.de
Gründung: 17.04.2002	Unternehmensgegenstand: Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Hallen- und Freibädern, insbesondere in Karlsruhe (GV vom 25.07.2005).	
Geschäftsführung Johannes Schmitz (bis 28.02.2009) Nachrichtlich: Faris Abbas (ab 01.03.2009)	Gesellschafter: KVVH GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% 3,2 Mio. €
Aufsichtsrat: 13 Mitglieder	EBM Siegfried König (Vorsitz / bis 31.05.2008) EBM Harald Denecken (Vorsitz / ab 01.06.2008) GF Harald Rosemann (stellv. Vorsitz) StR Heike Backes StR Manfred Bilger StR Michael Borner (ab 01.06.2008) StR Elke Ernemann StR Detlef Hofmann StR Wolfram Jäger (bis 31.01.2008)	StR Barbara Kofler StR Marianne Krug StR Thomas Müllerschön (bis 29.02.2008) StR Ute Müllerschön (ab 01.03.2008) StR Dr. Dorothea Polle-Holl StR Anne Segor (bis 31.05.2008) StR Christiane Staab StR Reiner Weinbrecht (ab 01.02.2008)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH GmbH.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005	2006	2007	2008
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ¹⁾	7	7	9	11

1) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte ⁴⁾	-	-	-	19
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	-	-	-	19
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten und Beamten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Das Europabad hat am 15. März 2008 den Betrieb aufgenommen. Die erwarteten Besucherzahlen (Osterferien) konnten im weiteren Verlauf nicht erreicht werden. Mehrere Provisorien und vor allen Dingen die größtenteils auf noch nicht entfernte Epoxydharz-Flecken zurückzuführenden Verschmutzungen sorgten zu Beginn für eine kritische Berichterstattung.

Dringend erforderliche Nachbesserungen, insbesondere auch die Beseitigung unfallträchtiger Schwerpunkte bei den Rutschen und im Wildwasserfluss, machten eine 10-tägige Schließung des Bades im Juli erforderlich. Die Mängelbeseitigungen sowie die durchgeführten Ferienpreis-Aktionen führten im August 2008 zu einem deutlichen Besucheranstieg.

Außerhalb der Ferienzeiten konnte sich das Europabad trotz günstiger Preisaktionen - insbesondere an Wochentagen - noch nicht in der erhofften Form behaupten.

Das Nichterreichen des geplanten Besucherschnittes, geringere Benutzungsentgelte aus dem Bäderbetrieb, gestiegene Aufwendungen für die Vermarktung des Bades sowie höhere Zinsaufwendungen und Abschreibungen verursacht durch höhere Baukosten haben einen **Fehlbetrag von 3,481 Mio. €** für das Wirtschaftsjahr 2008 zur Folge.

Der Fehlbetrag wurde durch einen Zuschuss der Stadt Karlsruhe i. H. v. 2,6 Mio. € und restlich der KVVH GmbH beglichen, die hierfür Steuervorteile aus dem bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag einsetzte.

Ausblick

Die Gesellschaft wird durch geeignete **Marketingmaßnahmen** sowie ein attraktives Tarifkonzept alles daran setzen, die im Geschäftsjahr 2008 erreichten Besucherzahlen zu steigern, um zukünftig eine deutliche Ergebnisverbesserung zu erzielen. Dabei strebt die Gesellschaft an, durch eine hohe Kundenzufriedenheit auch ein Stammpublikum zu bilden.

Kennzahlen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung des Europabades können erst dann gebildet werden, wenn adäquate Vorjahres-Vergleichszahlen vorliegen.

Potenziale für zusätzliche Attraktionen im Europabad sind noch vorhanden. Diese sollen unter Beobachtung der weiteren Entwicklungen auf dem Bädermarkt im Rahmen der bestehenden finanziellen Möglichkeiten zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	34.129.171 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	22.764 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.858.941 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	74.703 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>51.500 €</u>
	<u>38.137.079 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	3.200.000 €
Kapitalrücklagen	250.000 €
Jahresüberschuss /-fehlbetrag	<u>0 €</u>
	3.450.000 €
B. Rückstellungen	1.011.136 €
C. Verbindlichkeiten	33.605.683 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>70.260 €</u>
	<u>38.137.079 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+0	+0	+0	+1.772	+4.080	+3.090
2. Sonstige betriebliche Erträge	+7	+0	+9	+156	+80	+3.018
3. Materialaufwand	-91	-133	-222	-1.674	-1.404	-1.520
4. Personalaufwand	+0	+0	+0	-560	-1.225	-1.500
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	-1.264	-870	-1.500
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-28	-31	-137	-891	-890	-569
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+23	+77	+217	+4	+127	+6
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-10	-10	-3	-1.024	-131	-1.325
9. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-99	-97	-136	-3.481	-233	-300
10. Erträge aus Verlustübernahme²⁾	+99	+97	+136	+3.481	+233	+300
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

2) Verlustausgleich erfolgt durch KVVH GmbH

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	32,5	69,2	95,9	89,5
2. Umlaufintensität (in %)	67,5	30,5	3,9	10,4
3. Investitionen (in T€)	891	8.075	15.369	9.381
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	85,9	25,5	13,4	9,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	264,5	36,8	13,9	10,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	- 196,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 2,9	- 2,8	- 4,0	- 100,9
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 2,2	- 0,6	- 0,5	- 6,4
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	32,7
5. Cash Flow (in T€)	- 99	- 97	- 136	- 2.217
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	10,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	29.484

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.



3. KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH

Anschrift: Kriegsstr. 100 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-5591 Telefax: 0721 / 133-5599	E-Mail/Internet: kasig.com@kasig.karlsruhe.de www.kasig.info																				
Gründung: 25.07.2003	Unternehmensgegenstand: Planung, Errichtung und Betrieb der insbesondere für die Entlastung der Kaiserstraße notwendigen Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (GV vom 02.06.2005).																					
Geschäftsführung Dr. Walter Casazza	Gesellschafter: KVVH GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% 5,5 Mio. €																				
Aufsichtsrat: 16 Mitglieder	<table border="0"> <tr> <td>EBM Siegfried König (Vorsitz / bis 31.05.2008)</td> <td>StR Angela Geiger</td> </tr> <tr> <td>BM Margret Mergen (Vorsitz / ab 01.06.2008)</td> <td>StR Wolfram Jäger (bis 30.09.2008)</td> </tr> <tr> <td>GF Harald Rosemann (stellv. Vors.)</td> <td>StR Bettina Lisbach</td> </tr> <tr> <td>StR Doris Bättinger</td> <td>StR Gabriele Luczak-Schwarz</td> </tr> <tr> <td>StR Manfred Bilger</td> <td>StR Michael Obert (bis 30.09.2008)</td> </tr> <tr> <td>Altstadtrat Harry Block</td> <td>Gerhard Sambas</td> </tr> <tr> <td>StR Andreas Erlecke (ab 01.10.2008)</td> <td>StR Bernhard Weick</td> </tr> <tr> <td>StR Dr. Eberhard Fischer</td> <td>StR Rainer Weinbrecht</td> </tr> <tr> <td>StR Rita Fromm (ab 01.10.2008)</td> <td>StR Tim Wirth</td> </tr> <tr> <td></td> <td>StR Michael Zeh</td> </tr> </table>		EBM Siegfried König (Vorsitz / bis 31.05.2008)	StR Angela Geiger	BM Margret Mergen (Vorsitz / ab 01.06.2008)	StR Wolfram Jäger (bis 30.09.2008)	GF Harald Rosemann (stellv. Vors.)	StR Bettina Lisbach	StR Doris Bättinger	StR Gabriele Luczak-Schwarz	StR Manfred Bilger	StR Michael Obert (bis 30.09.2008)	Altstadtrat Harry Block	Gerhard Sambas	StR Andreas Erlecke (ab 01.10.2008)	StR Bernhard Weick	StR Dr. Eberhard Fischer	StR Rainer Weinbrecht	StR Rita Fromm (ab 01.10.2008)	StR Tim Wirth		StR Michael Zeh
EBM Siegfried König (Vorsitz / bis 31.05.2008)	StR Angela Geiger																					
BM Margret Mergen (Vorsitz / ab 01.06.2008)	StR Wolfram Jäger (bis 30.09.2008)																					
GF Harald Rosemann (stellv. Vors.)	StR Bettina Lisbach																					
StR Doris Bättinger	StR Gabriele Luczak-Schwarz																					
StR Manfred Bilger	StR Michael Obert (bis 30.09.2008)																					
Altstadtrat Harry Block	Gerhard Sambas																					
StR Andreas Erlecke (ab 01.10.2008)	StR Bernhard Weick																					
StR Dr. Eberhard Fischer	StR Rainer Weinbrecht																					
StR Rita Fromm (ab 01.10.2008)	StR Tim Wirth																					
	StR Michael Zeh																					
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.																						
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH.																						

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005	2006	2007	2008
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	2)	2)	2)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ³⁾	10	9	11	12

- 1) Die Angaben unterblieben nach § 286 IV HGB.
 2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
 3) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	2	2	2	2
Beamte ⁴⁾	1	1	1	1
Gesamtbelegschaft	3	3	3	3

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt Karlsruhe und AVG abgeordneten Beschäftigten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2008 mit einem **Jahresfehlbetrag in Höhe von 878 T€** (Vorjahr: - 298 T€) ab, der im Rahmen des bestehenden Organschaftsvertrages von der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH ausgeglichen wird. Der Jahresfehlbetrag lag deutlich unter dem geplanten Ansatz von 1.100 T€.

Der Bebauungsplan für das Teilprojekt Kriegsstraße wurde im März 2008 vom Gemeinderat der Stadt Karlsruhe beschlossen. Der Planfeststellungsbeschluss für das Teilprojekt Stadtbahntunnel Kaiserstraße wurde am 17. Dezember 2008 gefasst.

Die **Zusage der Bundesregierung** im Dezember 2008, die notwendigen Fördermittel zeitnah bereitzustellen sowie der Abschluss der **Finanzierungsvereinbarung** mit dem Land Baden-Württemberg waren weitere wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Realisierung des Vorhabens.

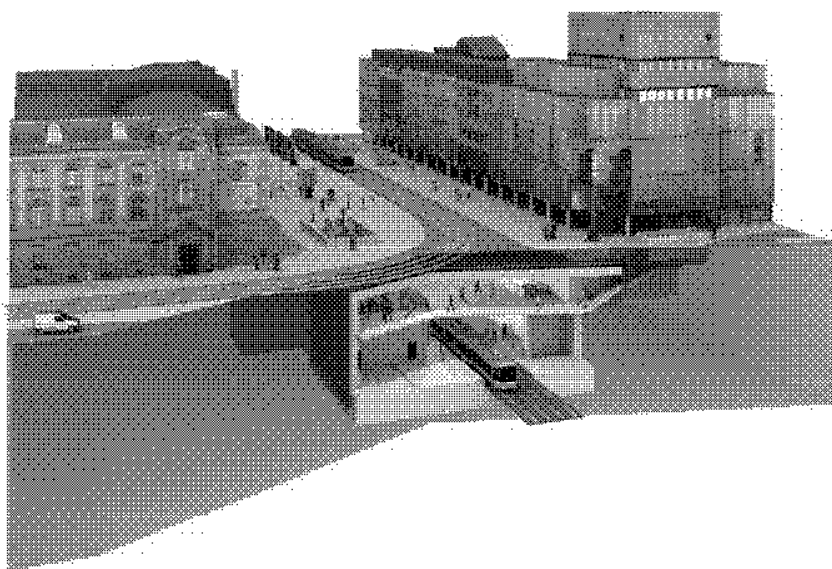
Die KASIG selbst setzte 2008 die Planungsarbeiten weiter fort, ebenso wurden weitere personelle und organisatorische Maßnahmen eingeleitet und durchgeführt sowie die Vorbereitung für die Ausschreibungen intensiviert.

Außerdem wurde 2008 gemeinsam mit der Werbeagentur Hinkel & Junghans ein **Marketingkonzept** entwickelt mittels dem die Bevölkerung über Stand der Arbeiten, weiteren Ablauf und bevorstehende Schritte auf dem Laufenden gehalten werden soll.

Aufgrund der seit 2004 insbesondere im Baubereich gestiegenen Preise nahm die KASIG eine **Neuberechnung** vor. Danach werden die Kosten mit 588 Mio. € veranschlagt, das sind 92 Mio. € mehr als ursprünglich kalkuliert. Der Eigenanteil der Gesellschaft beträgt nach der neuen Planung etwa 170 Mio. €, die restlichen Kosten werden von Bund und Land bestritten.

Ausblick

Die KASIG beabsichtigt derzeit, die Ausschreibungsunterlagen 2009 zu veröffentlichen. Die Auftragsvergabe könnte dann Ende 2009 erfolgen, so dass mit dem Bau im Januar 2010 begonnen werden könnte.



Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	9.860.241 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.054.281 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	101 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>10.914.623 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	5.500.000 €
Jahresüberschuss	0 €
	<u>5.500.000 €</u>
B. Rückstellungen	414.010 €
C. Verbindlichkeiten	<u>5.000.613 €</u>
	<u>10.914.623 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2008 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+0	+0	+0	+0	+0	+0
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	+3	+3	+3	+3	+277	+3
3. Sonstige betriebliche Erträge	+1	+8	+2	+11	+0	+12
4. Materialaufwand	-74	-78	-175	-254	-211	-281
5. Personalaufwand	-6	-6	-6	-6	-436	-6
6. Abschreibungen	-6	-6	-6	-17	-10	-72
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-103	-73	-83	-523	-614	-762
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+9	+10	+3	+6	+5	+26
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-19	-13	-36	-98	-111	-420
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-195	-155	-298	-878	-1.100	-1.500
11. Erträge aus Verlustübernahme²⁾	+195	+155	+298	+878	+1.100	+1.500
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan" (d.h. nicht fortgeschrieben)

2) Verlustausgleich erfolgt durch KVVH GmbH

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	91,6	96,9	95,1	90,3
2. Umlaufintensität (in %)	8,4	3,1	4,9	9,7
3. Investitionen (in T€)	2.331	658	531	3.275
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	92,8	87,7	79,2	50,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	101,4	90,5	83,3	55,8
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 3,5	- 2,8	- 5,4	- 16,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 3,0	- 2,3	- 3,8	- 7,2
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	-
5. Cash Flow (in T€)	- 189	- 149	- 292	- 861
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

4. Stadtwerke Karlsruhe GmbH (SWK)

Anschrift: Daxlander Str. 72 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 599-0 Telefax: 0721 / 590-896	E-Mail/Internet: Postbox@stadtwerke-karlsruhe www.stadtwerke-karlsruhe.de
Gründung: 01.07.1997	Unternehmensgegenstand: Sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Energie, Trinkwasser, Telekommunikationsdienstleistungen und die Durchführung der Straßenbeleuchtung - letztere nach Maßgabe eines Beleuchtungsvertrages mit der Stadt Karlsruhe - im Versorgungsgebiet, insbesondere dem der Stadt Karlsruhe (GV vom 27.10.04).	
Geschäftsführung Dipl. rer. pol. Harald Rosemann (Sprecher) Dr. Ing. Karl Roth Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall	Gesellschafter: KVVH GmbH EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH Thüga AG	Anteile am Stammkapital: 70% 81.749.850 € 20% 23.357.100 € 10% 11.678.550 € <hr/> 100% 116.785.500 €
Aufsichtsrat: 15 Mitglieder, davon 10 Vertreter der Anteilseigner und 5 Vertreter der Arbeitnehmer	EB Siegfried König (Vorsitz / bis 31.05.2008) BM Margret Mergen (Vorsitz / ab 01.06.2008) Dr. Wolfgang Bruder (stellv. Vors.) StR Dr. Eberhard Fischer StR Wolfram Jäger (bis 30.09.2008) StR Gabriele Luczak-Schwarz (ab 01.10.2008) StR Jürgen Marin (ab 01.03.2008) StR Dr. Thomas Müller	StR Thomas Müllerschön (bis 29.02.2008) StR Natascha Roth StR Andreas Ruthardt Stefan Thiele Dr. Herbert Rüben (bis 07.05.2008) Ulrich Erkens (ab 08.05.2008) Leonhard Bauer Dirk Gümpel Peter Holstein Gerhard Sambas Hugo Unser
Beteiligungen (mind. 25%): Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH SWK - Regenerativ-Verwaltungs- GmbH KES - Karlsruher Energieservice GmbH TelemaxX Telekommunikation GmbH PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe-West	Anteile am Stammkapital: 100% 100.000,00 € 100% 25.600,00 € 50% 50.000,00 € 42% 840.900,00 € 40% 27.507,50 €	
Wichtige Verträge: Erdgasvertrag mit der Ruhrgas AG vom 26.02./01.03.1971 Fernwärmelieferungsvertrag mit Badenwerk AG (jetzt EnBW Kraftwerke AG) mit Laufzeit 30.09.2010. Miteigentumsvertrag RDK 4S mit Badenwerk/EnBW Kraftwerke AG und der KMS Kraftwerke Grundbesitzmanagement- u. service GmbH vom 16.07.1997 u. Betriebsführungsvertrag RDK 4S mit Badenwerk AG (EnBW Kraftwerke AG) vom 16.06.1997. Konzessionsvertrag mit der Stadt Karlsruhe vom 30.10.1997 einschließl. Nachtrag v. 06.09.1999. Organschaftsvertrag mit der Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH) als Organträgerin vom 14.12.2000.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	482	521 ¹⁾	560 ¹⁾	608 ¹⁾
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	21	21	22	22

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

Leistungszahlen SWK 2005 - 2008

	2005	2006	2007	2008
1. Stromversorgung (Verkauf in MWh)				
- Tarifkunden	636.349	632.924	608.168	605.448
- Sondervertragskunden	963.253	1.001.328	911.267	883.348
Zusammen (nutzbare Abgabe)	1.599.602	1.634.252	1.519.435	1.488.796
2. Regenerative Energien (Verkauf in MWh)	13.940	13.676	13.740	14.584
3. Erdgasversorgung (Verkauf in MWh)				
- Tarifkunden	729.130	606.507	502.759	476.474
- Sondervertragskunden	4.515.270	3.336.983	4.774.678	4.658.923
Zusammen (nutzbare Abgabe)	5.244.400	3.943.490	5.277.437	5.135.397
4. Wasserversorgung (Verkauf in Mio m ³)	23,0	22,8	22,3	22,3
5. Fernwärmeversorgung (Verkauf in MWh)	660.163	636.249	587.812	618.994
6. Erwirtschaftete Konzessionsabgabe (in T€)				
- Strom	11.648	11.949	12.065	12.320
- Erdgas	3.026	2.391	2.003	2.183
- Wasser	4.105	4.092	4.015	4.219
- Fernwärme	2.291	2.408	2.498	3.085
Zusammen	21.070	20.840	20.581	21.807

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	479	478	474	471
Angestellte ⁴⁾	665	674	660	661
Beamte ⁴⁾	4	4	4	4
Gesamtbelegschaft	1.148	1.156	1.138	1.136
Auszubildende	89	96	94	99

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008**Ergebnisentwicklung:**

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH können für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 einen **Gewinn vor Steuern** in Höhe von **35,6 Mio. €** ausweisen. In diesem Ergebnis ist bereits der Verlustausgleich im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages mit der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH in Höhe von 4,2 Mio. € berücksichtigt. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresergebnis (37,2 Mio. €) bedeutet dies einen Ergebnisrückgang um 1,6 Mio. €, der wie folgt begründet ist:

Das Spartenergebnis **Strom** verschlechtert sich um 6,4 Mio. €. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Bildung einer das Ergebnis belastenden Rückstellung für die Mehrerlösabschöpfung zurückzuführen, die den Zeitraum November 2005 bis September 2006 betrifft. Hierbei müssen die, nach Auffassung der Bundesnetzagentur (BNA) im oben genannten Zeitraum erzielten „Mehrerlöse“, die sich als Differenz der im genannten Zeitraum verrechneten Netzentgelte gegenüber den nachträglich genehmigten Netzentgelten beim Strom ergeben, laut BNA-Forderung in der ersten Phase der Anreizregulierung (2010 – 2013) zusätzlich Erlös mindernd berücksichtigt werden. Hinzu kommt, dass die im Jahresverlauf durchgeführten Preismaßnahmen sowohl im Tarif- als auch im Sondervertragskundenbereich nicht ausreichten, die eingetretenen erheblichen Beschaffungskostensteigerungen vollständig zu kompensieren.

Die Sparte **Erdgas** konnte eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Mio. € erreichen. Kennzeichnend für das abgelaufene Geschäftsjahr waren wiederum zu milde Temperaturen in den Heizperioden gegenüber einem Jahr mit normalem Temperaturverlauf, weshalb sich die Erdgasverkaufsmenge im Tarif- und Heizgasbereich im Berichtsjahr zwar gegenüber dem Vorjahr erhöhte, aber dennoch auf relativ niedrigem Niveau bewegte.

Diese Belastungen konnten jedoch durch eine per saldo mögliche Rückstellungsauflösung im Ergebnis der Erdgasversorgung kompensiert werden.

Außerdem wirkte sich eine Erstattung aus zu viel bezahlter Erdgassteuer des Vorjahres durch das Hauptzollamt positiv im Ergebnis aus. Ein weiterer positiver Effekt für das Erdgasergebnis ergab sich aus der ergebniswirksamen Vereinnahmung eines Zuschusses für Netzausbaumaßnahmen.

Das Ergebnis der **Trinkwasserversorgung** verbesserte sich um 1,4 Mio. €, wobei sich im Wesentlichen die vorgenommene Wasserpreismaßnahme zum 01.01.2008 positiv niederschlug.

Die **Fernwärmeversorgung** konnte leicht um 0,5 Mio. € zulegen. Zum Ausgleich der gestiegenen Fernwärmebereitstellungskosten waren die durchgeführten Fernwärmetarifpreismaßnahmen unerlässlich.

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuer, die sich im Berichtsjahr auf insgesamt 10,2 Mio. € (Vorjahr 15,4 Mio. €) beläuft, ergibt sich ein auszuweisender Jahresgewinn in Höhe von 25,4 Mio. €, was einem **Anstieg um 3,6 Mio. €** im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Positiv wirkte sich hierbei die zum 1. Januar 2008 in Kraft getretene Unternehmenssteuerreform 2008 aus, die zu einem deutlich rückläufigen Körperschaft- und Gewerbeertragsteueraufwand führte.

Die **Gesamtinvestitionen** beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf **40,7 Mio. €**. Davon betrafen 39,2 Mio. € die Sachanlagen, 0,8 Mio. € die immateriellen Vermögensgegenstände und 0,7 Mio. € die Finanzanlagen.

Im **Gemeinsamen Bereich** gingen die Investitionen von 10,3 Mio. € im Jahre 2007 auf 8,8 Mio. € zurück. Weiter forciert wurde mit der Fortführung des Photovoltaik-Projektes PV-Mega (Solarpark II) der Ausbau der regenerativen Energiequellen. Hierfür wurden Mittel in Höhe von 1,6 Mio. € investiert, welche jedoch über den Verkauf von Anteilen an Investoren und die zu diesem Zweck gegründete Projektgesellschaft wieder zurückfließen.

In der Sparte **Stromversorgung** investierten die Stadtwerke 6,1 Mio. € (2007: 10,3 Mio. €). Davon flossen 2,5 Mio. € in den Ausbau und die Erneuerung des Kabelnetzes.

Die Investitionstätigkeit im Bereich der **Erdgasversorgung** ist von 6,4 Mio. € in 2007 auf 6,8 Mio. € in 2008 angestiegen. Mit einem Betrag von 5,1 Mio. € floss hier der weitaus größte Teil in den Ausbau und die Erneuerung des Leitungsnetzes. Weitere 0,7 Mio. € wurden in die Herstellung neuer Gashauszuführungen investiert.

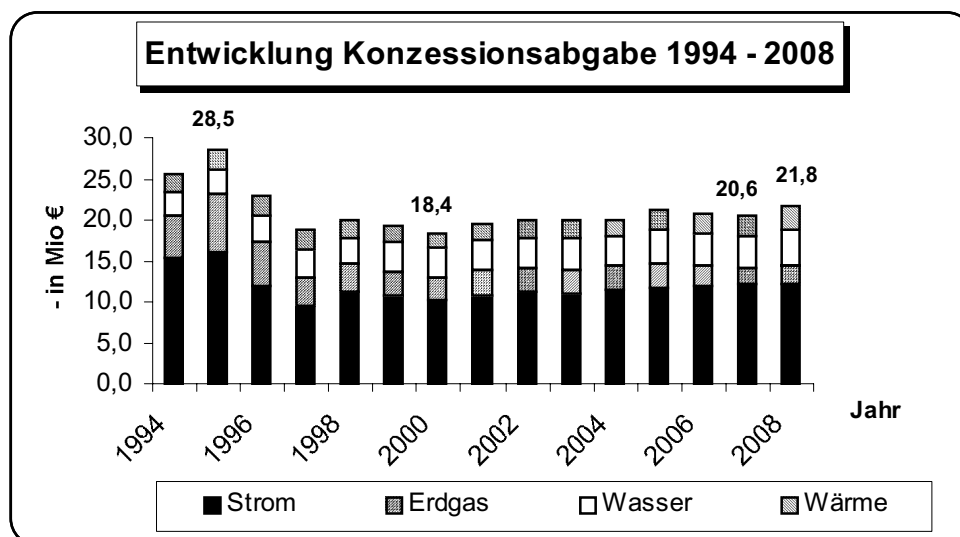
Leicht rückläufig entwickelten sich die Investitionen in der Sparte **Wasserversorgung**, die mit 8,4 Mio. € um 1,1 Mio. € unter dem Vorjahresniveau lagen. Mit 6,6 Mio. € ging auch hier der größte Anteil in den Ausbau und die Erneuerung des Wasserrohrnetzes um - wie in den anderen Sparten auch - eine Überalterung der Netze zu verhindern und weiterhin eine Versorgungssicherheit auf hohem Niveau zu gewährleisten.

In die **Fernwärmeversorgung** wurden im Berichtsjahr 7,9 Mio. € investiert (Vorjahr 4,2 Mio. €). Davon wurden allein 6,0 Mio. € für die Wärmeauskopplung bei der Mineralölraffinerie Oberrhein (MiRO) eingesetzt. Diese betreffen die Auskopplungsanlagen (Wärmeüberträger etc.) und die Fernwärmeverbindungsleitung von der MiRO zur Heizzentrale des Heizkraftwerkes West der Stadtwerke Karlsruhe. Diese innovative Wärmegewinnung mit einer Wärmeauskopplung von über 40 MW soll im Jahr 2011 in Betrieb gehen und kommt durch die Verdrängung fossiler Brennstoffe bei der Wärmeerzeugung direkt dem Klimaschutz und der Luftqualität in Karlsruhe zugute.

Die Investitionstätigkeit im Bereich der **sonstigen Geschäftsfelder** bewegte sich mit 2,0 Mio. € in 2008 gegenüber 1,9 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf konstantem Niveau. Der Investitionsschwerpunkt betraf mit 1,4 Mio. € auch in diesem Abrechnungszeitraum wieder die Kabelnetze.

Konzessionsabgabe:

Die Konzessionsabgabe ist das wichtigste finanzielle Bindeglied zwischen der Stadt Karlsruhe und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH. Die **Entwicklung der Jahre 1994 bis 2008** ergibt sich aus der nachfolgenden Abbildung:



Ausblick

Die Stadtwerke erwarten gemäß dem Wirtschaftsplan 2009 einen **Jahresgewinn** nach Steuern in Höhe von 21,3 Mio. € und liegen damit um **4,1 Mio. € unter dem Vorjaheresergebnis**. Die an die Stadt Karlsruhe abzuführende **Konzessionsabgabe** liegt gemäß Wirtschaftsplan mit 22,6 Mio. € um **0,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau**.

Aufgrund der konjunkturellen Abkühlung der Weltwirtschaft sinkt die Nachfrage auf den Rohstoffmärkten. Auf den für die Stadtwerke maßgeblichen Energiemärkten werden sich die Bezugspreise für Erdgas und Fernwärme im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich senken. Eine genaue Prognose der Rohstoffmärkte ist allerdings unter der aktuell gegebenen Unsicherheit nicht möglich. Die Stadtwerke erwarten vor dem Hintergrund der aktuellen konjunkturellen Lage deshalb nicht, dass die Rekordstände auf den Rohstoffmärkten aus dem Jahr 2008 kurzfristig wieder erreicht werden.

Bei der **Sparte Strom** rechnen die Stadtwerke im Jahr 2009 insgesamt mit einem leichten Mengenrückgang im Stromabsatz. Während im Bereich der Tarifkunden von leicht steigenden Absatzmengen ausgegangen wird, wird im Segment der Sondervertragskunden ein Rückgang prognostiziert. Dabei sind sowohl wettbewerbsbedingte Kundenabwanderungen als auch tendenzielle konjunkturelle Absatzverluste berücksichtigt.

In der **Sparte Erdgas** erwarten die Stadtwerke im Wirtschaftsplan 2009 einen Absatzanstieg bei den Tarif- und Heizgasmengen (ohne Berücksichtigung von Kraftwerksmengen). Die Ansätze des Wirtschaftsplanes 2009 wurden durch die zwei extrem kalten Wintermonate Januar und Februar des laufenden Geschäftsjahres gestützt. Bei den übrigen Sondervertragskunden hingegen rechnen die Stadtwerke mit einem Absatzrückgang aufgrund des stärker werdenden Wettbewerbs und der aktuellen konjunkturellen Entwicklung.

Die Stadtwerke beabsichtigen, im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2009 **Investitionen** in Höhe von **61,2 Mio. €** (2008: 40,7 Mio. €) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zu tätigen. Die Investitionsschwerpunkte liegen dabei wie schon im Vorjahr im Ausbau und der Erneuerung der Netzinfrastruktur. Des Weiteren sind erhebliche Mittel für die zukünftige Absicherung der Fernwärmeversorgung in Karlsruhe eingestellt. Ein Großteil davon betrifft das Vorhaben „Nutzung industrieller Abwärme durch die Stadtwerke zur Wärmeversorgung der Stadt Karlsruhe“. Für den Bau einer hierfür notwendigen etwa fünf Kilometer langen Fernwärmetransportleitung zwischen dem MiRO-Raffineriegelände und dem Einspeisepunkt in das Stadtnetz im Heizkraftwerk West sind für 2009 weitere Investitionen vorgesehen.



Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	263.110.855 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	4.108.366 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	112.032.626 €
Wertpapiere	15.338.700 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt	18.630.849 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>166.313 €</u>
	<u>413.387.709 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	116.785.500 €
Kapitalrücklage	48.923.996 €
Gewinnvortrag	624 €
Jahresüberschuss	0 €
	<u>165.710.120 €</u>
B. Sonderposten	318.603 €
C. Empfangene Ertragszuschüsse	19.946.734 €
D. Rückstellungen	85.546.257 €
E. Verbindlichkeiten	141.745.995 €
F. Rechnungsabgrenz.Posten	<u>120.000 €</u>
	<u>413.387.709 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2009 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+442.383	+479.292	+592.267	+1.092.760	+666.359	+1.341.061
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+0	+0	+557	-33	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+4.354	+5.280	+6.133	+5.343	+5.210	+7.000
4. Sonstige betriebliche Erträge	+18.081	+17.445	+23.052	+33.470	+20.541	+21.864
5. Personalaufwand	-65.275	-68.834	-63.552	-67.946	-62.489	-66.219
6. Materialaufwand	-300.180	-334.895	-456.643	-960.420	-531.658	-1.202.777
7. Abschreibungen	-26.320	-25.056	-26.809	-25.802	-27.080	-27.221
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-35.133	-33.035	-36.698	-37.694	-35.626	-39.250
9. Erträge aus Beteiligungen	+198	+154	+139	+186	+139	+167
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2.825	+1.861	+1.872	+1.682	+2.284	+2.191
11. Sonstige Zinsen und ähnl. Aufwendungen	-2.714	-2.234	-1.458	-1.405	-1.746	-2.178
12. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+38.219	+39.978	+38.860	+40.141	+35.934	+34.638
13. Ergebnis aus Verlustübern. Netzgesellschaft			-1.334	-4.234	-4	-2.115
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-15.657	-16.417	-15.424	-10.213	-12.063	-10.927
15. Sonstige Steuern	-315	-312	-307	-302	-330	-328
16. Ergebnis vor Gewinnabführung	+22.247	+23.249	+21.795	+25.392	+23.537	+21.268
17. Abgeführte Gewinne aufgrund Gewinnabführungsvertrag	-22.247	-23.249	-21.795	-25.392	-23.537	-21.268
18. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“, eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	59,6	63,7	59,2	61,8
2. Umlaufintensität (in %)	40,4	36,3	40,8	38,2
3. Investitionen (in Mio. €)	29,2	36,2	42,7	40,7
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	46,2	48,2	42,6	42,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	77,6	75,6	71,9	68,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 5,0	+ 4,9	+ 3,7	+ 2,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 13,4	+ 14,0	+ 13,2	+ 15,3
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 6,4	+ 6,9	+ 5,6	+ 6,5
4. Kostendeckung (in %)	102,9	103,2	101,2	99,9
5. Cash Flow (in Mio. €)				
a) vor Ertragsteuern	+ 77,9	+ 87,6	+ 56,5	+ 73,8
b) nach Ertragsteuern	+ 62,2	+ 71,2	+ 41,1	+ 63,6
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	15,2	14,8	10,9	6,2
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	56.860	59.545	55.846	59.812

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

5. Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH

Anschrift: Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Daxlander Str. 72, 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 599-0 Telefax: 0721 / 599-4109	E-Mail/Internet: netze@stadtwerke-karlsruhe.de
Gründung: 30.01.2007	Unternehmensgegenstand: Netzbetreiber gemäß dem Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG), insbesondere der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Elektrizitäts- und des Gasversorgungsnetzes der Stadtwerke Karlsruhe GmbH sowie die Erfüllung von Verteilungsaufgaben. Eingeschlossen ist die Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen (GV vom 15.12.2006).	
Geschäftsführung Dipl.-Ing. Werner Wenz	Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 100.000,00 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Gewinnabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH vom 15.12.2006		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2005 ¹⁾	2006 ¹⁾	2007 ¹⁾	2008
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	2)	2)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ³⁾	-	-	-	-

1) Gesellschaft entstand in 2007 (Eintrag ins Handelsregister erfolgte am 30.01.2007)

2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

3) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2005 ⁴⁾	2006 ⁴⁾	2007 ⁴⁾	2008
Arbeiter ⁵⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁵⁾	-	-	6	6
Beamte ⁵⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	-	-	6	6
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche MA's
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) Gesellschaft hat zum 01.01.2007 ihre operative Tätigkeit aufgenommen
- 5) einschließlich der von der Stadt bzw. Muttergesellschaft abgeordneten Beschäftigten

Leistungszahlen SWK 2005 - 2008

	2005 ¹⁾	2006 ¹⁾	2007	2008
1. Netznutzung durch SWK-Vertrieb (in MWh)	-	-	1.487.069	1.447.870
2. Netznutzung durch Dritte (in MWh)	-	-	662.809	758.477

- 1) Gesellschaft hat zum 01.01.2007 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH weist für das Geschäftsjahr 2008 einen **Verlust in Höhe von 4,2 Mio. €** aus. Gegenüber dem Vorjahresergebnis (- 1,3 Mio. €) ist damit eine Verschlechterung um 2,9 Mio. € zu verzeichnen.

Ausschlaggebend für die eingetretene Ergebnisverschlechterung ist die Entwicklung der Einnahmen aus Netznutzungsentgelten. Diese fielen im Berichtsjahr mit insgesamt 85,7 Mio. € um 4,4 Mio. € geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang ist teilweise mengenbedingt, da insbesondere bei den Erdgasmengen infolge des wiederum zu milden Witterungsverlaufes Absatzmengenausfälle zu verzeichnen waren. Der bedeutendste Einfluss auf die Netznutzungsentgelte resultiert allerdings aus den zum 1. Januar 2008 wirksam gewordenen Kürzungen der Netzentgelte durch die BNA und die Landesregulierungsbehörde.

Zusätzliche Belastungen ergaben sich in der Netzgesellschaft bei der Beschaffung der Stromverlustenergie. Da die tatsächlichen Verlustenergiekosten über die von der BNA genehmigten Entgelte nicht abgedeckt werden können, schlägt sich die Erhöhung deutlich negativ im Ergebnis nieder.

Ausblick

Die Netzgesellschaft wird auch im Jahr 2009 alle notwendigen Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen zur Gewährleistung eines jederzeit sicheren Netzbetriebs im Strom- und Erdgasbereich planerisch bearbeiten und deren Ausführung durch die Baubereiche der Stadtwerke Karlsruhe GmbH veranlassen.

Die wirtschaftlichen **Hauptrisiken** der Gesellschaft liegen in den Vorgaben und Beschlüssen der Regulierungsbehörden des Bundes und der Länder. Hier ist insbesondere die Umsetzung der Anreizregulierung im Geschäftsjahr 2009 zu nennen. Obwohl die Stadtwerke Karlsruhe Netze individuelle strukturelle Besonderheiten in ihrem Netzgebiet mit technischen betriebswirtschaftlichen Zahlen belegen konnte, wurden diese bei der Genehmigung der Erlösobergrenzen nicht anerkannt. Auch die für das Geschäftsjahr 2008 und 2009 stark gestiegenen Verlustenergiekosten wurden von der Bundesnetzagentur nicht anerkannt.

Das aus Kosteneinsparungsgründen bei der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH umgesetzte Modell der schlanken Netzgesellschaft wird von der Bundesnetzagentur weiterhin angegriffen, obwohl es sich seit mehr als zwei Jahren bewährt und zu keinen Beanstandungen durch Kunden oder Händler geführt hat. Es ist nicht nachvollziehbar, dass hier einerseits eine kostensteigernde organisatorische Aufblähung behördlich verordnet werden soll, die tatsächlichen Kostensteigerungen andererseits aber im Rahmen der Anreizregulierung nicht anerkannt werden.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.868.405 €
Guthaben bei Kreditinstituten	112.275 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>19.025 €</u>
	<u>24.999.705 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	100.000 €
Kapitalrücklage	0 €
Jahresüberschuss	<u>0 €</u>
	100.000 €
B. Rückstellungen	7.747.636 €
C. Verbindlichkeiten	11.413.263 €
D. Rechnungsabgrenz.Posten	<u>5.738.806 €</u>
	<u>24.999.705 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 ¹⁾	2006 ¹⁾	2007 ¹⁾	2008	Plan 2008 ²⁾	Plan 2009 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	-	-	+92.137	+88.326	+92.312	+92.207
2. Sonstige betriebliche Erträge	-	-	+96	+140	+97	+97
3. Personalaufwand	-	-	-405	-393	-337	-451
4. Materialaufwand	-	-	-76.547	-75.867	-75.650	-76.874
5. Abschreibungen	-	-	+0	+0	+0	+0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-	-16.730	-16.424	-16.446	-17.044
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	-	+135	+82	+20	+0
8. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-	-	-20	-98	+0	-50
9. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-	-	-1.334	-4.234	-4	-2.115
10. Erträge aus Verlustübernahme			+1.334	+4.234	+4	+2.115
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-	+0	+0	+0	+0
12. Sonstige Steuern	-	-	+0	+0	+0	+0
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-	-	+0	+0	+0	+0

- 1) Gesellschaft hat zum 01.01.2007 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.
 2) vom Beschlussgremium genehmigter **"Urplan"**; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	-	-	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	-	-	100,0	99,9
3. Investitionen (in T€)	-	-	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	-	-	0,6	0,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	- 1,4	- 4,8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-	-	-1.334	- 4.234
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-	-	- 7,2	- 16,5
4. Kostendeckung (in %)	-	-	98,3	95,2
5. Cash Flow (in T€)	-	-	- 1.193	+ 3.373
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	0,4	0,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	67.503	65.481

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

6. SWK – Regenerativ-Verwaltungs-GmbH

Anschrift: c/o Stadtwerke Karlsruhe GmbH Daxlander Str. 72 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721/599-0 Telefax: 0721/599-896	E-Mail/Internet: postbox@stadtwerke-karlsruhe.de www.stadtwerke-karlsruhe.de
Gründung: 24.08.2005	Unternehmensgegenstand: Beteiligung an und die Verwaltung von anderen Unternehmen als deren persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin, insbesondere von Projektgesellschaften, deren Gegenstand das Erstellen und Betreiben von Kraftanlagen im Bereich regenerativer Energien ist.	
Geschäftsführung Jürgen Schmidt Dr. Thomas Schnepf	Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% 25.600 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2005 ¹⁾	2006	2007	2008
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

1) Gesellschaft entstand in 2005 (Eintrag ins Handelsregister erfolgte am 24.08.2005)

2) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

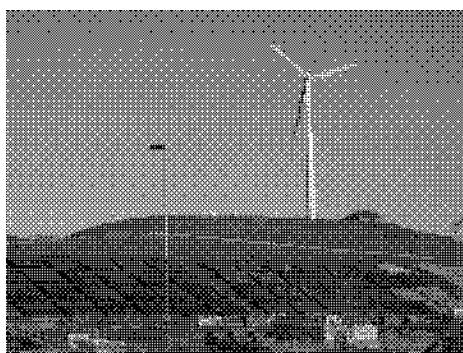
Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2008 die in ihrem Gesellschaftsvertrag vorgesehene wirtschaftliche Betätigung durchgeführt und ein **positives Jahresergebnis** von 4 T€ erwirtschaftet.

Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin – ohne Kapitaleinlage – der SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG-Solarpark I und der SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG-Solarpark Zwei (im Weiteren wird die Gesellschaft nicht aufgeführt, da kein direkter Anteilsbesitz besteht und die Karlsruher Bädergesellschaft mbH bzw. die Stadtwerke Karlsruhe GmbH nur mit Anteilen von 6,0% bzw. 0,1% beteiligt sind). Als Komplementärin übernimmt sie deren Geschäftsführung, die Vertretung und die Verwaltung. Hierbei bedient sie sich zur Sicherstellung effizienter und qualifizierter Abläufe der Mitarbeiter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.



Ausblick

Die Gesellschaft wird die Geschäftsführungstätigkeiten für die beiden beschriebenen Kommanditgesellschaften auch im Geschäftsjahr 2009 durchführen und **wiederum ein positives Jahresergebnis** erzielen.

Aufgrund der überschaubaren gesellschaftlichen Strukturen der zu betreuenden Kommanditgesellschaften sowie des geringen Geschäftsumfangs bestehen **keine wesentlichen, bestandsgefährdenden Risiken** aus der Geschäftstätigkeit der SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Kurzbilanz 2008

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	0 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	25.600 €
		Kapitalrücklagen	0 €
B. Umlaufvermögen		Verlustvortrag	-7.392 €
Vorräte	0 €	Jahresüberschuss	<u>3.787 €</u>
Forderungen und sonstige			21.995 €
Vermögensgegenstände	4.378 €	B. Rückstellungen	2.000 €
Schecks, Kassenbestand,			
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>20.641 €</u>	C. Verbindlichkeiten	<u>1.024 €</u>
	<u>25.019 €</u>		<u>25.019 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 ¹⁾ - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ²⁾ - in T€ -	Plan 2009 ²⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+0,0	+8,2	+10,4	+14,0	+15,0	+15,0
2. Sonstige betriebliche Erträge	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
3. Personalaufwand	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
4. Materialaufwand	+0,0	+0,0	-5,0	+0,0	-8,0	-8,0
5. Abschreibungen	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,7	-6,9	-2,0	-10,6	-2,2	-2,2
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0,3	+0,2	+0,0	+0,4	+0,4	+0,4
8. Sonstige Zinsen und ähnl. Aufwendungen	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
9. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	-2,4	+1,5	+3,4	+3,8	+5,2	+5,2
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
11. Sonstige Steuern	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-2,4	+1,5	+3,4	+3,8	+5,2	+5,2

1) Gesellschaft entstand in 2005 (Eintrag ins Handelsregister erfolgte am 24.08.2005).

2) vom Beschlussgremium genehmigter "**Urplan**"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes **erfolgte nicht**.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	93,0	88,3	87,4	87,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	18,3	33,0	27,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 18,1	+ 10,2	+ 18,8	+ 17,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 16,9	+ 9,0	+ 16,5	+ 15,1
4. Kostendeckung (in %)	0,0	118,0	142,3	131,8
5. Cash Flow (in T€)	- 2	+ 2	+ 3	+ 4
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

7. SWK – Regenerativ GmbH & Co. KG - Solarpark I

Anschrift: c/o Stadtwerke Karlsruhe GmbH Daxlander Str. 72 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721/599-0 Telefax: 0721/599-896	E-Mail/Internet: postbox@stadtwerke-karlsruhe.de www.stadtwerke-karlsruhe.de
Gründung: 02.12.2005	Unternehmensgegenstand: Errichtung und Betrieb von Gemeinschaftsanlagen zur Nutzung regenerativer Energieträger, insbesondere Photovoltaikanlagen. (GV in der Fassung vom 03.11.2005)	
Geschäftsführung Die Geschäftsführung liegt bei der SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin). Diese ist am Kapital der SWK-Regenerativ-GmbH & Co.KG - Solarpark I nicht beteiligt und handelt durch ihre Geschäftsführer Jürgen Schmidt und Dr. Thomas Schnepf	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Stadtwerke Karlsruhe Weitere Kommanditisten Hiervon wurden im Jahr 2008 weitere 5% an die Kommanditisten zurückgewährt. Der Beteiligungswert der Stadt Karlsruhe beträgt somit 450.000 €, das Haftkapital wird dadurch jedoch nicht reduziert.	Anteile am Haftkapital: 26,15% 500.000 € 14,33% 274.000 € 59,52% 1.138.000 € 100,00% 1.912.000 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschafterin hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH und der SWK-Regenerativ GmbH & Co. KG - Solarpark I		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2005 ¹⁾	2006	2007	2008
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ²⁾	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ³⁾	-	-	-	-

- 1) Gesellschaft wurde in 2005 gegründet (Eintrag ins Handelsregister erfolgte am 02.12.2005).
- 2) Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.
- 3) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss wird nicht geprüft. Eine Prüfungspflicht besteht weder aus handelsrechtlicher noch aus kommunalrechtlicher Sicht.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Wichtigste Zahlungsströme zwischen dem Kommanditisten Stadt Karlsruhe und der Gesellschaft aus Sicht des Kommanditisten Stadt Karlsruhe:

	2005 ¹⁾ - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Kommanditanteil	-	- 500	-	-
2. Rückfluss Kommanditanteil	-	-	+ 25	+ 25

1) Gesellschaft wurde in 2005 gegründet (Eintrag ins Handelsregister erfolgte am 02.12.2005).

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008 sowie Ausblick

Der Solarpark I erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008 **Einspeisevergütungen** in Höhe von 430.991 € (Vorjahr: 419.803 €). Die gesamte **Stromerzeugung** des Solarparks in 2008 lag bei 897.106 kWh (Vorjahr: 906.636 kWh).

Den Mehrerlösen von ca. 50 T€ gegenüber Plan stehen Mehraufwendungen für Abschreibungen und Zinsaufwendungen aufgrund der erhöhten Anlagenleistungen (840 kW) gegenüber Plan (800 kW) entgegen. Gegenüber der ursprünglichen Wirtschaftlichkeitsprognose bedeutet das eine Ergebnisverbesserung in Höhe von mehr als 15 T€. Der prognostizierte **Verlust** von etwa 26 T€ konnte so auf unter **9 T€** verringert werden.

Es ist anzumerken, dass das Sonnenjahr 2008 etwas schlechter als das Jahr 2007 war. Trotzdem haben alle Anlagen des Solarparks im vergangenen Jahr also wieder sehr gute Erträge erwirtschaftet.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	3.072.299 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	46.629 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>383.320 €</u>
	<u>3.502.248 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Kommanditkapital	1.912.000 €
Variables Kapital	<u>-402.607 €</u>
Buchmäßiges Eigenkapital	1.509.393 €
B. Rückstellungen	6.040 €
C. Verbindlichkeiten	<u>1.986.815 €</u>
	<u>3.502.248 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 ¹⁾ - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ²⁾ - in T€ -	Plan 2009 ²⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse / Erlöse aus Einspeisung	-	+310	+420	+431		
2. Sonstige betriebliche Erträge	-	+0	+0	+1		
3. Materialaufwand	-	+0	-1	-5		
4. Personalaufwand	-	+0	+0	+0		
5. Abschreibungen	-	-296	-379	-342		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-113	-49	-38		
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	+24	+5	+9		
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-	-52	-62	-62		
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-	-127	-66	-6		
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-8	-2	-3		
11. Sonstige Steuern	-	+0	+0	+0		
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-	-135	-68	-9		

- 1) Gesellschaft wurde in 2005 gegründet (Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 02.12.2005).
 2) Planzahlen liegen nicht vor.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	-	78,1	91,4	87,7
2. Umlaufintensität (in %)	-	21,9	8,6	12,3
3. Investitionen (in T€)	-	3.955	133	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	-	37,9	45,8	46,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	48,6	50,1	49,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	- 43,6	- 16,1	- 2,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-	- 7,6	- 4,0	- 0,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-	- 1,8	- 0,1	+ 1,5
4. Kostendeckung (in %)	-	67,2	85,4	96,7
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	-	+ 168	+ 313	+ 336
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	-	+ 161	+ 311	+ 333
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

8. PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe-West

Anschrift: Gadelander Str. 172 24539 Neumünster	Telefon/Fax: Telefon: 04321 / 878-0 Telefax: 04321 / 878-228	E-Mail/Internet:
Gründung: 23.07.2001	Unternehmensgegenstand: Errichtung und Betrieb von anlagentechnischen Einrichtungen zur energetischen Deponiegasverwertung auf der Deponie Karlsruhe-West der Stadt Karlsruhe und an anderen Standorten.	
Geschäftsführung PS Project Systems GmbH mit dem Geschäftsführer Jürgen Martens	Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH Harry Haase, Großenaspe Jürgen Martens, Flintbek Matthias Hahm, Kiel	Anteile am Haftkapital: 40% 27.507,50 € 25% 17.192,19 € 25% 17.192,19 € 10% 6.876,88 € <hr/> 100% 68.768,76 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der DanRevision GmbH, Flensburg-Handewitt, geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Leistungszahlen 2005 - 2008

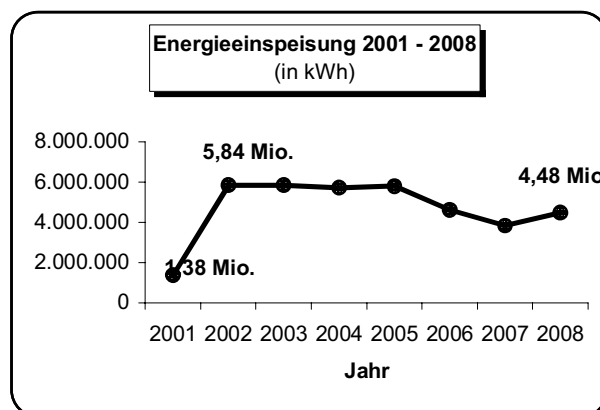
	2005	2006	2007	2008
Energieeinspeisung (in kWh)	5.790.560	4.623.680	3.846.820	4.479.760

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Insgesamt ergibt sich mit einem **Jahresüberschuss** von **64 T€** annähernd ein Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres.

Die **Umsatzerlöse** sind gegenüber dem Vorjahr um 43 T€ bzw. 14,3% gestiegen. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass der dritte im Eigentum des Deponiebetreibers stehende Motor zum 1. September 2008 außer Betrieb genommen wurde. Dadurch konnten die beiden Motoren der Gesellschaft mit höherer Auslastung gefahren werden und haben damit eine entsprechend höhere Produktionsleistung aus der Verstromung des Deponiegases erbracht.

Der **Materialaufwand** hat sich mit einem Anstieg um 41 T€ bzw. 21,8% überproportional erhöht. Dieser Anstieg ist auf eine im Berichtsjahr durchgeführte Korrektur der Rückvergütung an die Stadt Karlsruhe für das Jahr 2007, die zu einem zusätzlichen Aufwand von 22 T€ geführt hat, zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung dieses zusätzlichen Aufwandes ergibt sich eine unterproportionale Erhöhung des Materialaufwandes um 19 T€ bzw. 10,1%, die zu einem bereinigten Rohertrag von 40,5% der Betriebsleistung führt. Dieser positive Effekt beruht überwiegend auf dem effizienteren Betrieb der beiden Gasmotoren ab September 2008.



Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	112.075 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	50.159 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	126.463 €
	<u>288.697 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Kommanditkapital	68.769 €
Variables Kapital	135.156 €
Buchmäßiges Eigenkapital	203.925 €
B. Rückstellungen	54.620 €
C. Verbindlichkeiten	30.152 €
	<u>288.697 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008/9 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+430	+352	+300	+343	
2. Sonstige betriebliche Erträge	+0	+4	+5	+5	
3. Materialaufwand	-189	-178	-188	-229	
4. Abschreibungen	-63	-50	-45	-45	
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-29	-30	-9	-11	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+2	+4	+3	
7. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-9	-1	-1	+0	
8. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+141	+99	+66	+66	
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-21	-11	-3	-2	
10. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	
11. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+120	+88	+63	+64	

1) Planzahlen 2008 + 2009 liegen nicht vor.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	56,8	52,8	37,8	38,8
2. Umlaufintensität (in %)	43,2	47,2	62,2	61,2
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	47,7	62,5	67,7	70,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	83,9	118,4	179,2	182,0
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 27,9	+ 24,9	+ 21,0	+ 18,6
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 56,7	+ 36,7	+ 22,4	+ 31,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 29,0	+ 23,3	+ 15,3	+ 22,0
4. Kostendeckung (in %)	148,2	135,7	123,6	120,3
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 204	+ 149	+ 111	+ 110
b) nach Ertragsteuern	+ 183	+ 138	+ 108	+ 108
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

9. TelemaxX Telekommunikation GmbH

Anschrift: Amalienstr. 81 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 13088-0 Telefax: 0721 / 13088-77	E-Mail/Internet: Info@telemaxx.de www.telemaxx.de
Gründung: 02.03.1999	Unternehmensgegenstand: Planen, Errichten, Betreiben und Vermarkten eines vor allem in der TechnologieRegion Karlsruhe gelegenen Übertragungsnetzes sowie Angebot und Vermarktung von Telekommunikationsdienstleistungen.	
Geschäftsführung Dieter Kettermann	Gesellschafter: Stadt/Stadtwerke Baden-Baden Stadtwerke Bretten GmbH Energie- u. Wasserversorgung Bruchsal GmbH Stadtwerke Bühl GmbH Stadtwerke Ettlingen GmbH Stadt/Stadtwerke Gaggenau Stadtwerke Karlsruhe GmbH star ENERGIEWERKE GmbH&Co Stadt Stutensee	Anteile am Stammkapital: 9,1% = 181.800 € 6,8% = 136.350 € 8,0% = 159.100 € 5,7% = 113.700 € 8,0% = 159.100 € 6,8% = 136.350 € 42,0% = 840.900 € 9,1% = 181.800 € 4,5% = 90.900 € <hr/> 100% = 2.000.000 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Rahmenverträge über Vermietung, Neubau und Instandhaltung von Telekommunikationsleitungen zwischen der Gesellschaft und den Gesellschaftern.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von Dipl.-Betriebswirt (FH) Walter Bischoff geprüft.



Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	2)	2)	2)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ³⁾	2	2	3	2

- 1) Die Angaben unterblieben nach § 286 IV HGB.
 2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
 3) Aufwandsentschädigungen

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	0	0	0	0
Angestellte ⁴⁾	34	35	41	50
Beamte ⁴⁾	0	0	0	0
Gesamtbelegschaft	34	35	41	50
<i>Auszubildende</i>	19	19	17	20

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche MA's
 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten
 5) Angaben liegen nicht vor.

Leistungszahlen 2005 - 2008

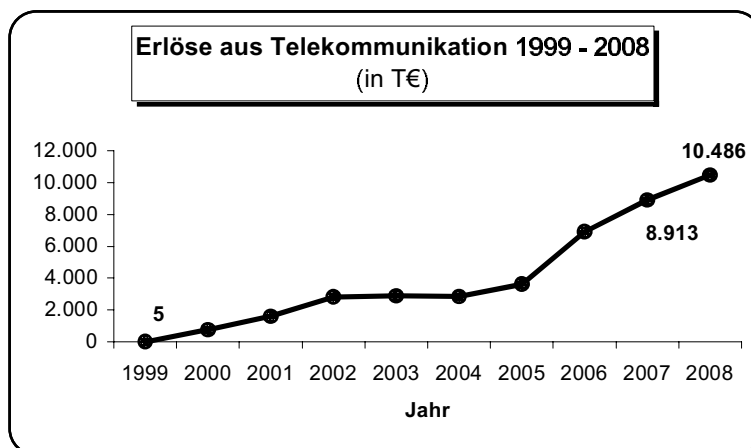
	2005	2006	2007	2008
1. Erlöse aus Telekommunikation (in T€)	3.619	6.919	8.913	10.486
2. Erlöse aus Vermietung von Datenleitungen (in T€)	10.022	8.499	8.719	9.954
3. Anzahl der Kunden	405	626	778	942

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

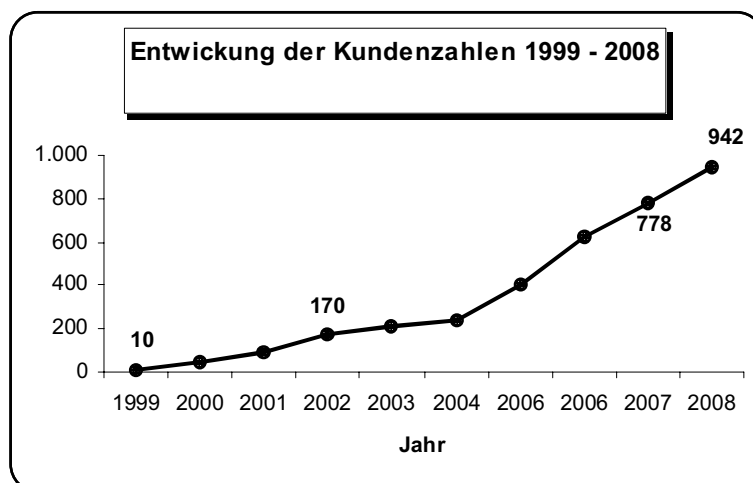
Die Gesellschaft hat durch ihre solide Unternehmenspolitik auch in 2008 die erfolgreiche Entwicklung fortsetzen können und die gute Marktposition weiter

gefestigt. Das abgelaufene Geschäftsjahr war durch den anhaltenden **Preisdruck** in der Telekommunikationsbranche geprägt. Der TelemaxX gelang es jedoch, dieser Entwicklung durch die Gewinnung von Neukunden und den Verkauf höherer Bandbreiten entgegenzuwirken. So stieg das operative Umsatzvolumen im Geschäftsjahr 2008 um 2,8 Mio. € auf insgesamt 20,4 Mio. €.

Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklungen infolge der Wirtschaftskrise ist damit zu rechnen, dass auch die TelemaxX die bisherigen jährlichen Umsatzsteigerungen in 2009 nicht wiederholen kann.

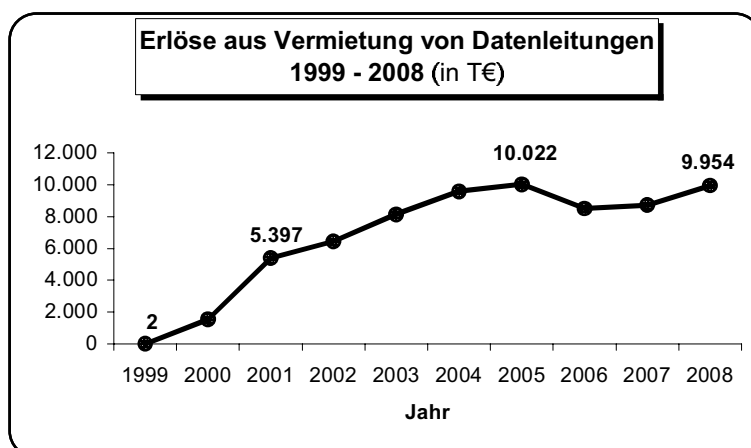


Die **Investitionen** in Höhe von 6,9 Mio. € dienen wiederum dem Ausbau und der Verbesserung des bestehenden Glasfasernetzes. Schwerpunkte bildeten hierbei die Investitionen in Übertragungs- und Vermittlungstechnik zur Optimierung von Übertragungskapazitäten in Höhe von 1,5 Mio. € sowie 1,6 Mio. € in Tiefbaumaßnahmen, um neue Kunden anzubinden und um das bestehende Glasfasernetz zu optimieren. Die Gesellschaft begann im Geschäftsjahr 2008 mit dem Bau eines neuen Rechenzentrums, das Ende des 1. Quartals 2009 in Betrieb ging; die Investitionen in 2008 betragen hierfür 2,5 Mio. €.



Ausblick

Auch in den Jahren 2009 und 2010 ist es das Ziel der Gesellschaft, stetige moderate **Umsatzsteigerungen** realisieren zu können. In 2009 sollten gemäß Wirtschaftsplan mindestens vergleichbare Umsätze erzielt werden können. Die Umsätze des ersten Quartals 2009 bestätigen diese Annahme. Die nachhaltig positive Umsatz- und Auftragsentwicklung der Gesellschaft lassen aber auch höhere Umsätze erwarten.



Der **Preisverfall** am Markt setzt sich in der Branche weiter fort und könnte durch die Wirtschaftskrise noch verstärkt werden. Weiterhin werden viele bestehende Kundenverträge der TelemaxX nachverhandelt und angepasst. Der derzeitige Auftragseingang gleicht diese drohenden Verluste bisher aus.

Die **Abhängigkeit von Großkunden** hat sich zwar reduziert, stellt aber auch weiterhin ein beträchtliches Risiko dar. Im Bereich der Großkunden besteht das Risiko von Unternehmenskonsolidierungen, die die Kundenabhängigkeit und damit den Preisdruck weiter erhöhen könnten.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	16.944.174 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	158.851 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.438.540 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.331.295 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>272.993 €</u>
	<u>21.145.853 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	2.000.000 €
Jahresüberschuss	2.654.328 €
Gewinnvortrag	6.613.251 €
Gewinnverwendung	<u>- 300.000 €</u>
	10.967.579 €
B. Rückstellungen	2.338.959 €
C. Verbindlichkeiten	7.820.076 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>19.239 €</u>
	<u>21.145.853 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2005 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+13.641	+15.418	+17.631	+20.440	+17.441	+21.314
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1	-25	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+742	+221	+338	+633	+50	+250
4. Personalaufwand	-2.209	-2.437	-2.635	-3.243	-3.215	-3.719
5. Materialaufwand	-6.093	-6.127	-6.918	-6.879	-6.896	-7.495
6. Abschreibungen	-1.391	-1.615	-1.991	-3.328	-2.349	-3.550
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.580	-1.974	-2.688	-3.189	-2.490	-3.421
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+51	+25	+94	+57	+10	+10
9. Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	-49	-14	-125	-333	-280	-400
10 Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+3.111	+3.472	+3.706	+4.158	+2.271	+2.989
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.221	-1.351	-1.447	-1.489	-674	-1.036
12. Sonstige Steuern	-4	-7	-6	-15	-7	-10
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+1.886	+2.114	+2.253	+2.654	+1.590	+1.943

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	62,3	59,2	78,5	80,1
2. Umlaufintensität (in %)	36,3	40,0	21,0	18,6
3. Investitionen (in T€)	1.762	3.014	9.668	6.918
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	69,4	68,7	50,5	51,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	111,4	116,1	64,3	64,7
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 13,8	+ 13,7	+ 12,8	+ 13,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 38,9	+ 31,7	+ 26,2	+ 24,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 27,7	+ 22,0	+ 13,9	+ 14,1
4. Kostendeckung (in %)	120,4	126,7	122,8	120,3
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	+ 4.498	+ 5.081	+ 5.691	+ 7.471
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	+ 3.277	+ 3.730	+ 4.244	+ 5.982
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	19,5	20,0	18,3	19,1
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	64.959	69.614	64.267	64.857

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

10. VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH

Anschrift: Tullastr. 71 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 6107-0 Telefax: 0721 / 6107-5009	E-Mail/Internet: info@vbk.karlsruhe.de www.vbk.info
Gründung: 01.07.1997	Unternehmensgegenstand: Bau und Betrieb von Verkehrsanlagen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und Erbringung von Nahverkehrsleistungen in der Stadt Karlsruhe und deren Umland (GV in der Fassung vom 26.06.2002).	
Geschäftsführung Dr. Walter Casazza	Gesellschafter: KVVH GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% 100 Mio. €
Aufsichtsrat: 15 Mitglieder, davon 10 Vertreter des Anteilseigners und 5 Vertreter der Arbeitnehmer	EB Siegfried König (Vorsitz / bis 31.05.2008) BM Margret Mergen (Vorsitz / ab 01.06.2008) StR Hans Pfalzgraf (stellv. Vors.) StR Manfred Bilger StR Andreas Erlecke StR Dr. Eberhard Fischer StR Angela Geiger StR Wolfram Jäger (bis 30.09.2008) StR Bettina Lisbach	StR Gabriele Luczak-Schwarz (ab 01.10.2008) StR Sven Maier StR Tim Wirth Jean-Claude Durand Thomas Hoffmann Harald Klingler Renate Motzbäuchel Bertram Wagner
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie ein Personalüberleitungs- u. -überlassungsvertrag mit der KVVH GmbH. Konzessionsvertrag über gegenseitige Recht und Pflichten, die sich aus der Durchführung der ÖPNV mit Schienenbahnen ergeben mit der Stadt Karlsruhe. Verkehrs- und Einnahmeaufteilungsvertrag mit dem Karlsruher Verkehrsverbund.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

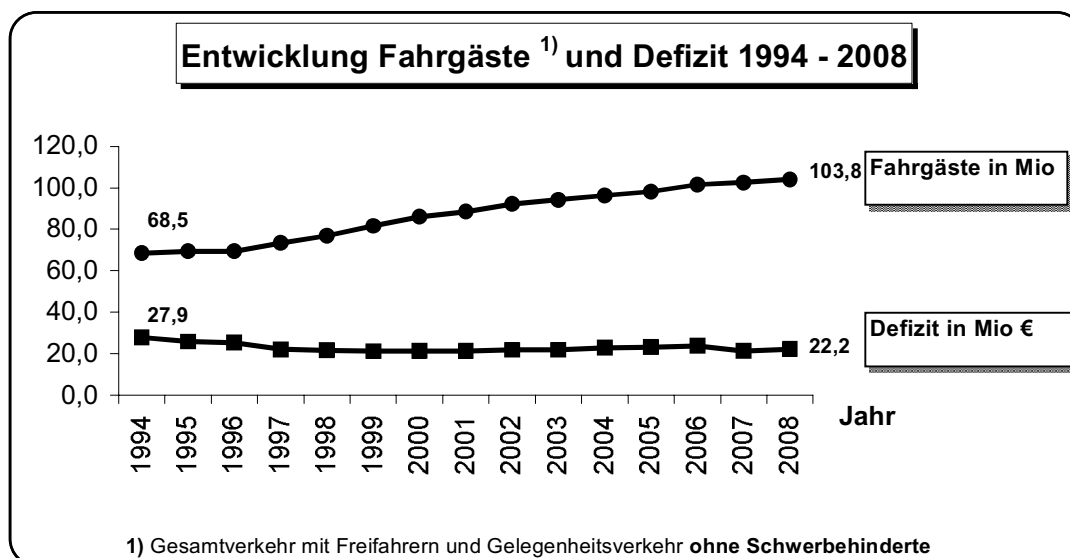
	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	2)	2)	2)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ³⁾	22	20	22	20

- 1) Die Angaben unterblieben nach § 286 IV HGB.
- 2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
- 3) Aufwandsentschädigungen.

Leistungszahlen 2005 – 2008

	2005	2006	2007	2008
1. Anzahl der beförderten Personen ¹⁾ (in Mio)	98,1	101,5	102,5	103,8
2. Beförderungsleistung (in Mio Wagenkilometer)				
- Straßenbahn	8,6	8,8	9,0	9,2
- Omnibus	3,9	3,9	3,9	3,9
Zusammen	12,5	12,7	12,9	13,1
3. Zuschussbedarf je beförderter Person (in €)	0,24	0,23	0,21	0,21
4. Fahrgelderträge				
- Gesamt (in Mio €)	42,3	43,4	45,7	47,1
- je Fahrgast (in €)	0,43	0,43	0,45	0,45

- 1) Gesamtverkehr mit Freifahrern und Gelegenheitsverkehr „brutto“ ohne Schwerbehinderte



Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	834	841	5)	5)
Angestellte ⁴⁾	194	199	1.034	1.048
Beamte ⁴⁾	30	30	30	30
Zwischensumme 1	1.058	1.070	1.064	1.078
An AVG mbH zu 100% abgeordnet :				
- Beamte	3	2	2	2
- Angestellte	4	4	4	4
Zwischensumme 2	7	6	6	6
Gesamtbelegschaft	1.051	1.064	1.058	1.072
Auszubildende	33	31	31	29

- 1) Vollkraftstellen (ohne Teilzeit)
- 2) ohne Beurlaubte, und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten
- 5) Seit Einführung des TV-N zum 01.01.2007 wird bei den VBK nicht mehr nach Arbeitern und Angestellten unterschieden.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die VBK konnte die **Zahl der beförderten Personen** im Geschäftsjahr 2008 verglichen mit dem sehr hohen Niveau von 2007 noch einmal steigern: Die Fahrgastzahl ohne die schwerbehinderten Fahrgäste stieg auf 103,8 Mio. Dabei konnten die zum 1. Januar 2008 (allgemeiner Tarif) bzw. 1. September 2008 (Ausbildungstarif) vom Karlsruher Verkehrsverbund beschlossenen Fahrpreiserhöhungen am Markt durchgesetzt werden.

Die **Betriebsleistung** der VBK betrug 2008 13,1 Mio. Wagenkilometer. Dabei erhöhten sich die Wagenkilometer auf der Schiene auf 9,2 Mio. Kilometer, im Omnibusverkehr blieb die Betriebsleistung mit 3,9 Mio. Wagenkilometer nahezu konstant.

Der unmittelbare **Personalaufwand** stieg um 3,4% auf 50,2 Mio. €. Der geplante Wert wurde um 0,5 Mio. € unterschritten. Der Anteil des Personalaufwands am Gesamtaufwand inkl. der Rückstellungen beträgt 44,5 % und stellt nach wie vor den größten Posten auf der Aufwandsseite dar.

Als Folge der gestiegenen Fahrgastzahlen lagen die **Beförderungserlöse** im gesamten Jahr 2008 über den Planzahlen. Sie betragen 61,2 Mio. €, das sind

1,3 Mio. € mehr als geplant. Die staatlichen Ausgleichszahlungen für die unentgeltlich beförderten Schwerbehinderten wurden mit dem gesetzlichen Prozentsatz von 2,74 % zu den Einnahmen des Jahres 2008 hinzugerechnet.

Das **Defizit**, welches durch die Alleingesellschafterin KVVH GmbH getragen wird, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 21,3 Mio. € auf 22,2 Mio. €.

In 2008 wurden **Investitionen** von insgesamt 28,3 Mio. € getätigt. 2,6 Mio. € entfielen auf die Beschaffung von Fahrzeugen für die Personenbeförderung. 13,6 Mio. € wurden in die Streckeninfrastruktur und 9,8 Mio. € für Gebäude und Grunderwerb investiert. Weitere 1,9 Mio. € wurden für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für das Rechnergestützte Betriebsleitsystem RBL ausgegeben. Der Rest in Höhe von 0,4 Mio. € entfiel auf immaterielle Wertgegenstände und sonstige Anlagegüter.

Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe hat in seiner Sitzung am 06. Mai 2008 den Beschluss gefasst, die VBK formell mit der Abwicklung des ÖPNV in Karlsruhe auf Schiene und Straße bis zum 31.12.2022 zu betrauen. Für die VBK genauso wie für den Aufgabenträger besteht somit Planungssicherheit für die nächsten Jahre.

Im September 2006 war mit dem **Bau des neuen Betriebshofes Ost** der VBK in der Gerwigstraße begonnen worden. Die Aufnahme des Probetriebs erfolgte im Dezember 2008. Am 30. Januar 2009 wurden die Anlagen in Betrieb genommen und im Rahmen einer Eröffnungsfeier sowie einem sich daran anschließenden Tag der offenen Tür ihrer Bestimmung übergeben.

Ausblick

Für 2009 rechnen die VBK mit einer Konsolidierung der **Fahrgastzahlen** auf dem hohen Niveau des Jahres 2008.

Das prognostizierte **Defizit** 2009 beträgt **24,9 Mio. €** und liegt damit über den Zahlen der Jahre 2007 (- 21,3 Mio. €) und 2008 (- 22,2 Mio. €). Begründet wird diese Ergebnisverschlechterung u. a. mit höheren Personalaufwendungen und steigenden Abschreibungen aufgrund der Inbetriebnahme des neuen Betriebshofes Gerwigstraße. Seitens des Verbundes KVV ist zum 1. Januar 2009 eine **Tarifierhöhung** von durchschnittlich 3,7% beschlossen worden.

2008 wurde im Auftrag des KVV eine **Fahrgasterhebung** im Verbundgebiet durchgeführt. Diese Erhebung wird derzeit von der ausführenden Firma IVV Aachen ausgewertet. Mit Ergebnissen wird Mitte 2009 gerechnet. Als Resultat könnten sich die Fahrgeldeinnahmen der VBK verändern.

Sollte sich die konjunkturelle Krise noch deutlicher auf dem Arbeitsmarkt auswirken, besteht das Risiko, dass hieraus die Nachfrage zurückgeht. Andererseits besteht in der Krise die Chance, eine preisgünstigere Alternative zum motorisierten Individualverkehr (PKW) darzustellen.

In den letzten Jahren hat der **Vandalismus** in und an den Stadt- und Straßenbahnen sowie an den Haltestelleneinrichtungen erheblich zugenommen. Um die Kosten für die Beseitigung von Vandalismusschäden zu verringern, haben die VBK ihr

Programm Stadtbahnwagen und Haltestellen mit Videoschutzanlagen auszustatten fortgeführt. Erste Erfahrungen 2008 haben bewiesen, dass sich die Maßnahme bewährt und der Vandalismus in den mit Video ausgestatteten Bereichen und Fahrzeugen spürbar zurückgegangen ist.

Die **Föderalismuskommission** hat beschlossen, die Zuständigkeit für das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) vollständig auf die Länderebene zu verlagern. Die Mittel allerdings werden nur bis 2019 bereitgestellt.

Die Realisierung der **Kombilösung** in der Karlsruher Innenstadt wird für die VBK einige Jahre lang Veränderungen im gewohnten Betriebsablauf bringen. Abhängig vom Baufortschritt werden die VBK Stadt- und Straßenbahnlinien zeitweise umleiten oder kurzzeitig durch Schienenersatzverkehre ersetzen. Die VBK sind jedoch optimistisch, ihren Fahrgästen auch während der Bauzeit akzeptable Lösungen anbieten zu können, so dass weder die Kosten steigen noch Fahrgäste auf andere Verkehrsmittel umsteigen.

Der Bundesrat hat einstimmig eine **Öffnungsklausel für den § 45a** Personenbeförderungsgesetz (**PBefG**) beschlossen, nach der die Länder eigenverantwortlich von den gesetzlichen Regelungen des § 45a PBefG abweichen können, um die Ausgleichszahlungen für die ermäßigten Preise für Schülerfahrkarten weiter zu verringern. Der Bundestag hat dieser Gesetzesinitiative zugestimmt. Sollte das Land Baden-Württemberg dementsprechend handeln, könnte bzw. würde sich das Ergebnis der VBK unter Umständen deutlich verschlechtern. Bis 2010 sind die Ausgleichszahlungen für die VBK jedoch gesichert, da die VBK mit dem Land Baden-Württemberg eine Pauschalregelung vereinbart haben.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	209.995.679 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	20.421.908 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	34.493.776 €
Schecks, Kassenbestand	
Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	305.421 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>265.216.784 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	100.000.000 €
Kapitalrücklage	38.864.426 €
	138.864.426 €
B. Sonderposten	2.000.000 €
C. Rückstellungen	49.068.779 €
D. Verbindlichkeiten	72.860.007 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.423.572 €
	<u>265.216.784 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2009 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+75.421	+78.069	+85.919	+84.327	+81.099	+84.440
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-109	+40	+155	+366	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+569	+837	+770	+1.145	+601	+800
4. Sonstige betriebliche Erträge	+8.670	+11.903	+9.940	+10.442	+8.249	+9.120
5. Personalaufwand	-50.715	-57.760	-51.188	-52.970	-51.132	-55.520
6. Materialaufwand	-33.470	-31.940	-40.961	-39.426	-34.913	-36.020
7. Abschreibungen	-13.128	-15.430	-14.961	-13.703	-14.000	-15.180
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.956	-8.060	-7.897	-9.528	-8.747	-8.780
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1.249	+2.252	+485	+483	+403	+510
10. Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	-3.682	-3.604	-3.452	-3.260	-3.675	-4.237
11. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-23.151	-23.693	-21.190	-22.124	-22.115	-24.867
12. Erträge aus Verlustübernahme ²⁾	+23.236	+23.778	+21.264	+22.197	+22.200	+24.940
13. Sonstige Steuern	-85	-85	-74	-73	-85	-73
14. Jahresüberschuss	+0	+0	+0	+0	+0	+0

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
- 2) Verlustausgleich erfolgt durch KVVH GmbH.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	81,1	80,8	79,2	79,2
2. Umlaufintensität (in %)	18,7	19,1	20,8	20,8
3. Investitionen (in T€)	31.082	39.766	29.279	28.285
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	50,9	52,6	52,1	52,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	62,7	65,1	65,8	66,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 30,8	- 30,5	- 24,7	- 26,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 16,7	- 17,1	- 15,3	- 16,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 7,2	- 7,6	- 6,7	- 7,1
4. Kostendeckung (in %)	69,2	66,8	72,5	70,9
5. Cash Flow (in T€)	- 10.295	- 1.937	- 6.189	- 8.342
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	46,5	49,4	43,2	44,5
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	48.254	54.286	48.382	49.412

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

11. Albtal-Verkehrs- Gesellschaft mbH (AVG)

Anschrift: Tullastr. 71 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 6107-0 Telefax: 0721 / 6107-5009	E-Mail/Internet: info@avg.karlsruhe.de www.avg.info
Gründung:	Unternehmensgegenstand: Bau und Betrieb von Verkehrs- und artverwandten Unternehmen (Personen- und Güterverkehr) sowie die Beteiligungen an solchen (GV in der Fassung vom 01.02.2006).	
Geschäftsführung Dr. Walter Casazza	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% 7,0 Mio. €
Aufsichtsrat: 15 Mitglieder, davon 10 Vertreter der Anteilseigner und 5 Vertreter der Arbeitnehmer	OB Heinz Fenrich (Vorsitz) MD Prof. Dr. Jürgen Pätzold (stellv. Vorsitz) LR Jürgen Bäuerle OB Gabriela Büssemaker StR Angela Geiger StR Wolfram Jäger (bis 30.09.2008) LR Hans-Werner Köblitz StR Gabriele Luczak-Schwarz	Dietmar Maier StR Sven Maier (ab 01.10.2008) LR Dr. Christoph Schnaudigel Willi Bischof Kurt Lackinger Iris Preiß Joachim Sahrer Daniel Van Vlem
Beteiligungen (mind. 25%): Transport Technologie-Consult Karlsruhe GmbH (TKK)	Anteile am Stammkapital: 44% 33.745,27 €	
Wichtige Verträge:		
<p>Vertrag vom 26.07.95 mit der Deutschen Bahn AG, Geschäftsbereich Netz, Regionalbereich KA, über die Verpachtung der Strecke Grötzingen-Bretten, Bretten-Eppingen und mit dem 2. Nachtragsvertrag vom 04.12.1997 die Strecke Eppingen-Heilbronn sowie von Teilbereichen der Bahnhöfe Bretten, Grötzingen und Heilbronn und des gesamten Bahnhofs Eppingen. Mit Nachtragsvertrag Nr. 4 vom 20.06.2000 wurde die Vertragsdauer bis zum 31.12.2025 verlängert.</p> <p>Verkehrsvertrag mit dem Land Baden-Württemberg vom 29.10.2004 über Angebote im Schienenpersonennahverkehr im Raum Karlsruhe. Der Vertrag trat rückwirkend zum Fahrplanwechsel Dezember 2003 in Kraft und ist befristet bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013.</p> <p>Vertrag vom 17. Juni 1999 mit der Deutschen Bahn AG, DB Netz, Niederlassung Südwest und der Stadt Maulbronn über die Verpachtung der zur DB-Strecke Maulbronn-Maulbronn-West gehörenden Grundstücke und Teilflächen, der sich hierauf befindlichen Betriebsanlagen sowie die Übernahme des Betriebes der Eisenbahninfrastruktur für den öffentlichen Verkehr durch die AVG. Die Vertragslaufzeit endet am 31. Dezember 2025.</p> <p>Verkehrsvertrag vom 16. März 2009 mit dem Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd über Angebote im Schienenpersonennahverkehr im Land Rheinland-Pfalz. Der Vertrag trat rückwirkend zum 1. Januar 2009 in Kraft und endet am 31. Dezember 2016.</p> <p>Daneben bestehen zahlreiche Vereinbarungen mit angeschlossenen Gebietskörperschaften.</p>		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der WIBERA Wirtschaftsberatung AG geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	2)	2)	2)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ³⁾	9,8	8,5	8,4	8,7

1) Die Angaben unterblieben nach § 286 IV HGB.

2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

3) Aufwandsentschädigungen.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)^{1) 2) 3)}

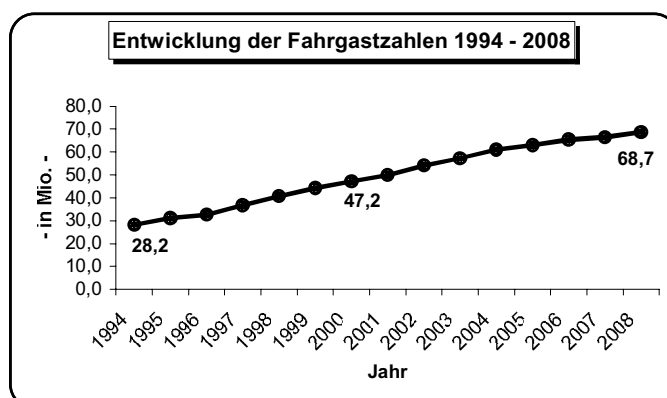
	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	173	170	167	168
Angestellte ⁴⁾	440	433	444	453
Beamte ⁴⁾	0	0	0	0
Zwischensumme 1	613	603	611	621
Über VBK GmbH zu 100% an AVG mbH abgeordnet:				
- Beamte	2	2	3	3
- Angestellte	3	2	2	2
Zwischensumme 2	5	4	5	5
von AVG an Kasig abgeordnet:				
- Angestellte	2	2	2	2
Gesamtbelegschaft	616	605	614	624
<i>Auszubildende</i>	5	5	5	3

1) lt. Anhang zum Prüfungsbericht

2) ohne Beurlaubte, und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten



Leistungszahlen 2005 - 2008

	2005	2006	2007	2008
1. Fahrgastzahlen ÖPNV (in Mio)	63,00	65,44	66,51	68,70
2. Beförderungsleistung ÖPNV (in Mio Wagenkilometer):				
- Bahnverkehr	15,90	17,34	18,15	18,00
- Kraftomnibusverkehr	3,43	3,48	3,71	3,60
Zusammen	19,33	20,82	21,86	21,60
3. Durchschnittliche Fahrgeldeinnahmen im ÖPNV je beförderte Person (netto) in €	0,48	0,49	0,51	0,52
4. Omnibusgelegenhetsverkehr (Ausflugs- und Mietwagenverkehr):				
- beförderte Personen	25.732	26.435	23.651	27.052
- km-Leistung (in Mio)	0,31	0,32	0,34	0,35
5. Güterverkehr (Beförderungsleistung in to)				
- Bahn	646.300	663.229	567.500	312.392
- Lastkraftwagen	59.900	53.480	37.200	27.975
Zusammen	706.200	716.709	604.700	340.367

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die AVG konnte die Zahl der beförderten Personen im Geschäftsjahr 2008 erneut steigern. Die **Fahrgastzahl** erhöhte sich um 3,3% auf 68,7 Mio. Die **Betriebsleistung** im Straßen- und Stadtbahnbetrieb verringerte sich als Folge der Streckensperrung der DB-Strecke Bruchsal-Mühlacker von Mai bis Oktober geringfügig um 1,0%. Im Omnibus-Linienverkehr stiegen die Leistungen dagegen leicht an.

Der **Güterverkehr** auf der **Schiene** entwickelte sich insgesamt zufriedenstellend. Zwar sank das Transportvolumen um 45% auf 312.392 Tonnen; dieses ist jedoch zum größten Teil auf den Transport leichterer Güter zurückzuführen. Im zweiten Halbjahr machte sich auch beim AVG-Schienengüterverkehr die negative wirtschaftliche Gesamtentwicklung bemerkbar, verglichen mit der allgemeinen Entwicklung der Branche jedoch in deutlich geringerem Maß.

Der Güterverkehr auf der **Straße** litt unter der sich eintrübenden Wirtschaftslage. Auch um das Ergebnis in einem überschaubaren Rahmen zu halten, wurde während des Jahres ein Restrukturierungsprogramm fortgesetzt. Es wurden LKW's abgegeben und LKW-Fahrer innerhalb des Unternehmens versetzt. Dadurch konnte trotz der schlechteren Rahmenbedingungen das Ergebnis verbessert werden.

Die Entwicklung der Branche **Reise und Touristik** war ebenfalls zweigeteilt. Im ersten Halbjahr war die Branche noch aufstrebend, während die Wirtschaftskrise die Reiselust im zweiten Halbjahr deutlich dämpfte. Nicht zuletzt durch Konzentrations- und Kooperationsprozesse verschärfte sich der Preisdruck im Jahresverlauf. Von dieser Entwicklung konnte sich auch die AVG nicht abkoppeln. Das Ergebnis im Reisebusbereich ging, verglichen mit dem Vorjahr, leicht zurück.

Das Reisebürogeschäft wurde neu organisiert. In Ettlingen konzentriert sich die AVG seit Oktober auf das Firmenkundengeschäft und bietet darüber hinaus für

Privatkunden nur noch eigene Busreisen an. Im Reisebüro Karlsruhe werden neben dem Vertrieb eigener Busreisen auch die Reiseangebote nahezu aller renommierter Veranstalter vermarktet.

Der Bereich **Infrastruktur** war 2008 überwiegend von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten geprägt. Eine wesentliche Maßnahme war dabei die Erneuerung der Sicherungstechnik auf der Albtal- und der Hardtbahn. Diese Arbeiten, mit denen bereits Ende 2006 begonnen worden war, werden auch im Jahr 2009 fortgesetzt.

Auch wegen des Anstiegs der Fahrgastzahlen lagen die **Beförderungserlöse** im gesamten Jahr 2008 über den Vorjahreswerten, außerdem stiegen die Bestellerentgelte des Landes Baden-Württemberg planmäßig an. Die AVG schließt das Geschäftsjahr mit einem **Jahresüberschuss in Höhe von 750 T€** ab.

Ausblick

Für 2009 rechnet die AVG mit einer Konsolidierung der **Fahrgastzahlen** auf dem hohen Niveau des Jahres 2008. Zur Verbesserung der Einnahmen führen alle Verkehrsverbünde, in denen die AVG tätig ist, für 2009 **Tariferhöhungen** durch. So hat der KVV zum 1. Januar 2009 eine Erhöhung um durchschnittlich 3,7 % beschlossen.

Im **Straßengüterverkehr** sieht die AVG als Folge der Wirtschaftskrise keine Trendwende. Der Preisdruck wird sich eher noch verstärken und die Kosten werden voraussichtlich weiter steigen. Auch daher hat die AVG entschieden, sich aus dem Gütertransport auf der Straße zurückzuziehen und den LKW-Bereich aufzugeben. Die derzeit noch in dem Geschäftsfeld verbliebenen Mitarbeiter werden entweder neue Aufgaben innerhalb der AVG erhalten oder in Kooperationen mit Partnerunternehmen eingesetzt.

Wegen **Risiken** wird im Wesentlichen auf die Ausführungen bei der VBK bzw. beim KVV unter Nr. 10 bzw. 13 dieses Kapitels entsprechend verwiesen.

Kurzbilanz 2008

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	43.162.107 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	7.000.000 €
Vorräte	819.385 €	Kapitalrücklage	20.949.235 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	100.454.970 €	Gewinnrücklage	219.420 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	6.047.797 €	Bilanzgewinn	<u>5.916.881 €</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	44.745 €		<u>34.085.536 €</u>
		B. Sonderposten mit Rücklageanteil	9.156.366 €
		C. Rückstellungen	50.178.814 €
		D. Verbindlichkeiten	57.020.446 €
		E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>87.842 €</u>
	<u>150.529.004 €</u>		<u>150.529.004 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ¹⁾²⁾ - in T€ -	Plan 2009 ¹⁾²⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+151.633	+131.799	+120.269	+120.375	+112.181	+117.499
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Bauten und Leistungen	-19.628	-1.801	+147	+362	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+203	+108	+68	+203	+100	+100
4. Sonstige betriebliche Erträge	+30.950	+17.909	+21.922	+28.084	+14.555	+16.183
5. Materialaufwand und Fremdleistungen	-115.708	-104.621	-95.405	-94.219	-83.421	-88.568
6. Personalaufwand	-26.302	-26.337	-26.219	-35.158	-28.016	-29.231
7. Abschreibungen	-1.742	-1.464	-1.281	-1.263	-1.710	-1.580
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.707	-13.592	-17.700	-16.319	-11.345	-12.185
9. Erträge aus Beteiligungen, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+246	+863	+1.799	+2.129	+0	+0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.031	-2.029	-2.038	-2.206	-1.685	-1.505
11. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+914	+835	+1.562	+1.988	+659	+713
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	-468	-1.192	+0	+0
13. Sonstige Steuern	-43	-453	-185	-46	-71	-70
14. Jahresüberschuss	+871	+382	+909	+750	+588	+643
15. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	+3.005	+3.876	+4.258	+5.167		
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen	+0	+0	+0	+0		
17. Bilanzgewinn	+3.876	+4.258	+5.167	+5.917		

- 1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
- 2) ohne Bauleistungen für Dritte (betrifft Umsatzerlöse und Materialaufwand) und Sonderpostenverrechnung (in "sonstige betriebliche Erträge" und "sonstige betriebliche Aufwendungen" enthalten).

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	29,7	25,4	28,5	28,7
2. Umlaufintensität (in %)	70,2	74,5	71,4	71,3
3. Investitionen (in T€)	21.951	16.286	13.996	11.986
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	20,2	20,8	22,5	22,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	68,2	81,9	79,0	79,0
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 3,2	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,0
4. Kostendeckung (in %)	81,2	87,5	84,3	80,9
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 2.974	+ 2.583	+ 3.365	+ 11.896
b) nach Ertragsteuern	+ 2.974	+ 2.583	+ 2.897	+ 10.703
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	16,2	17,7	18,4	23,6
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	42.698	43.533	42.703	56.344

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

12. TTK Transport-Technologie-Consult Karlsruhe GmbH

Anschrift: Gerwigstr. 53 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 62503-0 Telefax: 0721 / 62503-33	E-Mail/Internet: Info@ttk.de www.ttk.de
Gründung: August 1996	Unternehmensgegenstand: Beratung und Planung im Verkehrswesen mit ingenieurwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Methoden unter Verwendung DV-gestützter Verfahren (GV in der Fassung vom 20.01.1998).	
Geschäftsführung Dr. Ing. Udo Sparmann	Gesellschafter: Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH Dr. Ing. Udo Sparmann PTV Planung Transport Verkehr AG	Anteile am Stammkapital: 44% = 33.745,27 € 5% = 3.834,69 € 51% = 39.113,82 € <hr/> 100% = 76.693,78 €
Gesellschafterversammlung: Dr. Ing. Thomas Schwerdtfeger (PTV) Dr. Walter Casazza (AVG) Dr. Ing. Udo Sparmann		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietvertrag mit Herlan Grundstücksgesellschaft GdbR vom 20.09.1996 sowie Anschlussmietvertrag vom 26.11.2002 über die Anmietung von Erweiterungsflächen in einem Neubau ab August 2003 am gleichen Standort.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	2)	2)	2)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ³⁾	-	-	-	-

1) Die Angaben unterblieben nach § 286 IV HGB.

2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

3) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss wird nicht geprüft. Eine Prüfungspflicht besteht weder aus handelsrechtlicher noch aus kommunalrechtlicher Sicht.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	23,0	23,0	26,0	25,0
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	23,0	23,0	26,0	25,0
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Leistungszahlen 2005 - 2008

	2005	2006	2007	2008
1. Betriebsleistung pro Mitarbeiter (in T€)	98	111	88	106
2. Auftragssumme (in T€) ¹⁾	2.100	1.900	3.300	2.500
3. Auslandsanteil am Erlös ²⁾ (in %)	50	58	48	53

- 1) Zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres
- 2) Rohertrag

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Das Geschäftsjahr 2008 kann erneut als **Rekordjahr** im Hinblick auf Umsatzentwicklung (bezogen auf den Rohertrag) und Ergebnis bezeichnet werden.

Der **Auslandsanteil** ist auf 53% angestiegen. Die Erlöse stammen zu rd. 47% aus Deutschland, zu 28% aus Frankreich, 14% aus Großbritannien und 11% aus anderen Ländern innerhalb und außerhalb Europas. Noch deutlicher als der Rückgang der Aufträge in Deutschland hat sich der Anteil der Planungsaufträge nach HOAI auf 38% (Vorjahr: 47%) reduziert. Die übrigen Beratungsleistungen in Deutschland haben sich überdurchschnittlich entwickelt.

Der **Auftragsbestand** Ende des Jahres ist auf 2.500 T€ gesunken (Vorjahr: 3.300 T€). Das entspricht dem geplanten Jahresumsatz.

In Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise wurden gegen Ende des Berichtsjahres einige laufende bzw. geplante Projekte in Großbritannien storniert. Die Kapazitäten konnten anderweitig ausgelastet werden. Mittlerweile ist die negative Entwicklung im britischen Markt zum Stillstand gekommen.

Insgesamt konnten alle Anforderungen der Kunden inhaltlich und zeitgerecht abgewickelt werden.

Ausblick

Für das Jahr 2009 rechnet die TTK dank der guten Auslastung wiederum mit einem guten Ergebnis.

Während die Gesellschaft für Frankreich mit der Niederlassung in Lyon und auch in Großbritannien über eine gesicherte Marktstellung verfügt, zeichnet sich auch für den Heimatmarkt in Deutschland weiterhin eine positive Entwicklung ab.

Die Entwicklung der Auftragseingänge macht Neueinstellungen und Kapazitätserweiterungen erforderlich. Aufgrund der Internationalität der TTK kann diese neue Mitarbeiter auch in anderen Ländern gewinnen. Neben der fachlichen Qualifikation und ausreichender Erfahrung sind mehrere Fremdsprachen Voraussetzung für eine Einstellung. Für das laufende Jahr kann der Bedarf für ein stabiles Wachstum gedeckt werden.

Mittelfristig hält die TTK eine Beibehaltung der Fokussierung auf wenige, aber lukrative Märkte sowie auf ausgesuchte Projektgrößen und -inhalte für wichtig.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	75.529 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	521.126 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	546.939 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	799.991 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.113 €
	<u>1.949.698 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	76.694 €
Gewinnrücklagen	200.000 €
Gewinnvortrag	54.056 €
Jahresüberschuss	<u>277.004 €</u>
	607.704 €
B. Rückstellungen	215.076 €
C. Verbindlichkeiten	<u>1.126.918 €</u>
	<u>1.949.698 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	2008/9 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+2.553	+2.880	+2.205	+2.116	
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-384	-316	+87	+540	
3. Sonstige betriebliche Erträge	+93	+15	+28	+19	
4. Personalaufwand	-1.318	-1.289	-1.446	-1.582	
5. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-425	-648	-156	-195	
6. Abschreibungen	-34	-25	-34	-43	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-380	-436	-429	-463	
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+4	+9	+10	
9. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	+0	+0	-1	-1	
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+106	+185	+263	+401	
11. Außerordentliche Aufwendungen	+0	-12	+0	+0	
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-35	-60	-99	-123	
13. Sonstige Steuern	-1	+0	-1	-1	
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+70	+113	+163	+277	

1) Die Gesellschaft erstellt keinen Wirtschaftsplan.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	3,1	4,8	5,5	3,9
2. Umlaufintensität (in %)	96,7	94,9	94,1	95,8
3. Investitionen (in T€)	19	42	54	37
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	20,8	32,2	32,2	31,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	681,1	674,1	586,1	804,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 3,2	+ 4,4	+ 7,1	+ 10,4
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 22,9	+ 27,1	+ 33,9	+ 45,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 4,8	+ 8,8	+ 11,0	+ 14,2
4. Kostendeckung (in %)	100,5	106,3	110,9	116,3
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 139	+ 198	+ 297	+ 444
b) nach Ertragsteuern	+ 104	+ 138	+ 197	+ 320
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	61,0	53,5	70,0	69,3
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	57.285	56.037	55.615	63.280

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

13. Karlsruher Verkehrsverbund GmbH (KVV)

Anschrift: Tullastr. 71 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 6107-0 Telefax: 0721 / 6107-7159	E-Mail/Internet: Info@kvv.karlsruhe.de www.kvv.de
Gründung: 29.07.1994	Unternehmensgegenstand: Die Gesellschaft dient den Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs. Sie wurde gegründet, um die Wettbewerbsfähigkeit des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region Karlsruhe vor allem durch die Einführung von einheitlichen Tarifen (Verbundtarif) für alle öffentlichen Verkehrsmittel und die Abstimmung der Fahrpläne der verschiedenen Verkehrsunternehmen zu verbessern (GV in der Fassung vom 14.12.1998).	
Geschäftsführung Dr. Walter Casazza	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Landkreis Karlsruhe Landkreis Germersheim Landkreis Rastatt Stadt Baden-Baden Landkreis Südl. Weinstraße Stadt Landau	Anteile am Stammkapital: 52% 33.233,97 € 20% 12.782,30 € 8% 5.112,92 € 8% 5.112,92 € 8% 5.112,92 € 2% 1.278,23 € 2% 1.278,23 € <hr/> 100% 63.911,49 €
Aufsichtsrat: 28 Mitglieder , davon 10 Vertreter der Stadt Karlsruhe, 5 Vertreter des Landkreises Karlsruhe, je 3 Vertreter der Landkreise Germersheim und Rastatt sowie der Stadt Baden-Baden, je ein Vertreter des Landkreises Südliche Weinstraße und der Stadt Landau und je ein Vertreter der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz	OB Heinz Fenrich (Vorsitz) LR Dr. Fritz Brechtel (stellv. Vorsitz) LR Dr. Christoph Schnaudigel (stellv. Vorsitz) LR Jürgen Bäuerle StR Manfred Bilger BM Wolfgang Bratzel StR Andreas Erlecke StR Rita Fromm StR Angela Geiger OB Wolfgang Gerstner Hans-Christoph Gilbert (ab 18.12.2008) BM a. D. Gerrit Große Rudi Hebding (bis 27.11.2008) Johannes Honné	BM Toni Huber BM Wolfram Jäger (bis 30.09.2008) KR Günter Kast Ltd. MR Dr. Lothar Kaufmann StR Sven Maier KR Jürgen Nelson Josef Offele MD Prof. Dr. Jürgen Pätzold StR Hans Pfalzgraf LR Theresia Riedmaier KR Walter Scheuring OB Hans-Dieter-Schlimmer Günter Seifermann BM Harald Seiter StR Rainer Weinbrecht (ab 01.10.2008) StR Tim Wirth
Wichtige Verträge: Vereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg, den Landkreisen Karlsruhe und Rastatt, den Städten Karlsruhe und Baden-Baden sowie dem Karlsruher Verkehrsverbund GmbH über die weitere Finanzierung des KVV vom Dezember 2005. Ergänzende Vereinbarung zum Gesellschaftsvertrag der Karlsruher Verkehrsverbund GmbH vom 17.10.2006 über die Finanzierung der Verbundorganisation sowie der verbundbedingten Lasten des KVV und deren Verlängerung. Daneben bestehen eine Vielzahl von Verträgen mit den Verkehrsunternehmen über die Durchführung der Verbundverkehre.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	2)	2)	2)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ³⁾	13	15	13	13

- 1) Die Angaben unterblieben nach § 286 IV HGB.
 2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
 3) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der PWC Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Stuttgart geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	0	0	0	0
Angestellte ⁴⁾	42,0	42,5	43,0	44,0
Beamte ⁴⁾	0	0	0	0
Gesamtbelegschaft	42,0	42,5	43,0	44,0
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
 2) ohne Beurlaubte, und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Leistungszahlen 2005 – 2008

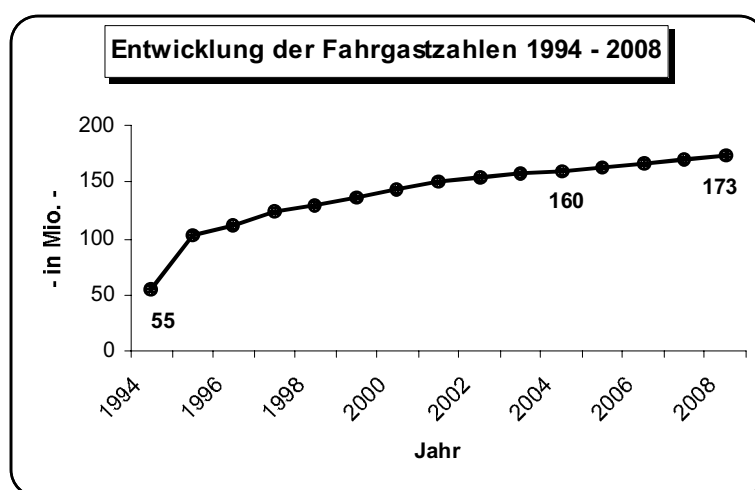
	2005	2006	2007	2008
1. Zahl der Fahrgäste im Verbundgebiet (in Mio)	163	167	170	173
2. Tarifeinnahmen im Verbundgebiet (in Mio €) -ohne Schwerbehinderte und ohne Abgeltung Schüler nach § 45 a PBfG-	94	100	105	111
3. Tarifeinnahmen je Fahrgast (in €)	0,58	0,60	0,62	0,64

Finanzielles Engagement der Gesellschafter 2005 – 2008 (Verlustabdeckung)

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
Stadt Karlsruhe	713	759	687	940
Landkreis Karlsruhe	274	292	264	362
Landkreis Germersheim	110	117	106	145
Landkreis Rastatt	110	117	106	145
Stadt Baden-Baden	110	117	106	145
Landkreis Südliche Weinstraße	8	8	9	10
Stadt Landau	8	8	9	10
Zusammen	1.333	1.416	1.287	1.755

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die **Zahl der beförderten Personen** stieg im Geschäftsjahr 2008 um 1,9% auf 172,7 Millionen an. Dabei handelt es sich um sogenannte „Verbundbeförderungsfälle“, das heißt Umsteiger zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln und -unternehmen werden nur einmal gewertet. In dieser Zahl sind die ohne Entgelt beförderten schwerbehinderten Fahrgäste enthalten. Seit Gründung des KVV 1994 sind damit die Fahrgastzahlen kontinuierlich gestiegen. Die **Fahrgeldeinnahmen** im Verbundgebiet erhöhten sich um 5,5% auf 111,2 Mio. €. Die Tarifanpassung konnte somit in voller Höhe umgesetzt werden.



Der KVV erhielt auch im Jahr 2008 für die Durchtarifierungs- und Harmonisierungsverluste sowie die Verbundorganisation Zuschüsse von den Ländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

Insbesondere die neu eingeführten Angebote „SommerCard“ – eine Netzkarte mit einer befristeten Gültigkeit von Juli bis September - sowie die „KombiCard“ – eine nur im Abonnement vertriebene, persönlich gebundene Netzkarte - erwiesen sich als Verkaufsschlager.

Ausblick

Für 2009 rechnet der KVV mit einer Konsolidierung der **Fahrgastzahlen** auf dem hohen Niveau des Jahres 2008. Unter Berücksichtigung der Tarifierung zum 01.01.2009 um durchschnittlich 3,7% werden die **Fahrgeldeinnahmen** des KVV voraussichtlich um etwa 4,1 Mio. € steigen. Der KVV wird weiter versuchen, zusätzliche Stammkunden zu gewinnen, um die Einnahmen zu verfestigen.

Die neue **EU-Verordnung 1370/2007 zum ÖPNV** tritt am 03.12.2009 in Kraft. Diese Regelung hat auch Auswirkungen auf die Verbundförderung. Die Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz erarbeiten derzeit Lösungen, wie zukünftig die Verbünde EU-konform gefördert werden können. Der KVV rechnet daher damit, dass er auch zukünftig Verbundfördermittel der beiden Bundesländer erhält.

Die **DB Netz AG renoviert** ab dem 30. März 2009 nacheinander die beiden **Rheintalstrecken zwischen Karlsruhe und Rastatt**. Bis in den Dezember 2009 ist jeweils eine der beiden Strecken vollständig gesperrt. Als Folge der daraus resultierenden Kapazitätseinschränkungen können nicht alle Nahverkehrszüge und Stadtbahnen regulär verkehren. Die betroffenen Eisenbahnverkehrsunternehmen richten einen Schienenersatzverkehr mit Omnibussen ein. Mit Engpässen sowie längeren Reisezeiten und geringerem Komfort für die Fahrgäste muss jedoch zeitweise gerechnet werden.

Wegen weiterer Risiken wird auf die Ausführungen bei der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH unter Nr. 10 dieses Kapitels entsprechend verwiesen.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	253.225 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.031.251 €
Kassenbestand	234 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.327 €
	<u>8.293.037 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	63.911 €
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0 €
	63.911 €
B. Rückstellungen	589.900 €
C. Verbindlichkeiten	7.639.226 €
	<u>8.293.037 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse ²⁾	+4.725	+5.317	+4.869	+4.842	+5.700	+5.814
2. Sonstige betriebliche Erträge	+9.926	+10.188	+10.182	+10.563	+10.579	+10.018
3. Personalaufwand	-1.613	-1.620	-1.576	-1.592	-1.694	-1.746
4. Abschreibungen	-47	-74	-117	-140	-114	-150
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen ²⁾	-14.414	-15.292	-14.803	-15.560	-16.336	-16.022
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+92	+66	+159	+133	+10	+10
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
8. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.331	-1.415	-1.286	-1.754	-1.855	-2.076
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
10. Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-3	-3
11. Zuschüsse der Gesellschafter nach § 5 des Gesellschaftervertrages	+1.332	+1.416	+1.287	+1.755	+1.858	+2.079
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
- 2) Die **Vertriebskosten werden** ab dem Wirtschaftsjahr 2001 **brutto verbucht**, d. h. als Umsatzerlöse und als Aufwendungen aus Vertriebskostenübernahme (AVG / VBK / BBL).

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	2,1	2,1	4,1	3,1
2. Umlaufintensität (in %)	97,8	97,8	95,9	96,8
3. Investitionen (in T€)	79	125	227	94
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	0,9	0,7	0,9	0,8
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	42,0	33,3	21,1	25,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 28,2	- 26,6	- 26,4	- 36,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 2.085	- 2.215	- 2.014	- 2.747
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 18,8	- 15,4	- 17,3	- 21,2
4. Kostendeckung (in %)	29,4	31,3	29,5	28,0
5. Cash Flow (in T€)	- 1.285	- 1.342	- 1.170	- 1.615
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	10,0	9,5	9,6	9,2
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	38.394	38.124	36.657	36.190

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

14. Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH

Anschrift: Victoria Boulevard A 106 77836 Rheinmünster	Telefon/Fax: Telefon: 07229 / 66-2125 Telefax: 07229 / 66-2309	E-Mail/Internet: Amt11@Landkreis-Rastatt.de
Gründung: 20.03.2001	Unternehmensgegenstand: Beteiligung von Kommunen, Landkreisen und sonstigen öffentlichen Körperschaften sowie ggf. Privaten aus der Region an der als Tochtergesellschaft der Flughafen Stuttgart GmbH gegründeten Baden Airpark Erwerbs GmbH heute Baden Airpark GmbH (GV in der Fassung vom 11.07.2007).	
Geschäftsführung Stadtsyndikus a.D. Hermann Merx	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Stadt Baden-Baden Landkreis Karlsruhe Landkreis Rastatt Stadt Bühl Gemeinde Hügelshelm Gemeinde Rheinmünster Stadt Rheinau	Anteile am Stammkapital: 43,90% = 14.400 € 15,55% = 5.100 € 12,65% = 4.150 € 12,65% = 4.150 € 4,27% = 1.400 € 4,88% = 1.600 € 4,88% = 1.600 € 1,22% = 400 € <hr/> 100% = 32.800 €
Gesellschafterversammlung: OB Heinz Fenrich (Vorsitz)		
Beteiligungen (mind. 25%): Baden Airpark GmbH	Anteile am Stammkapital: 34,17% = 8,559 Mio. €	
Wichtige Verträge: Rahmenvereinbarung zwischen der Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH und der Baden Airpark GmbH / Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) über die Weiterentwicklung des Gewerbeparks und des Flughafens, der als eigenständiger Flughafen zu führen ist.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wissler, Protzen & Partner in Baden-Baden geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	2)	2)	2) 3)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ³⁾	-	-	-	-

- 1) Die Angaben unterblieben nach § 286 IV HGB.
 2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
 3) Aufwandsentschädigungen.

Finanzielles Engagement des Gesellschafters Stadt Karlsruhe 2005 – 2008

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Stammkapitaleinzahlung Stadt Karlsruhe	0	0	0	0
2. Verwaltungskostenumlage	11	19	13	13
3. Investitionszuschuss	1.283	1.283	1.283	1.283
Zusammen	1.294	1.302	1.296	1.296

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2)}

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ³⁾	0,0	0,0	0,0	0,0
Angestellte ³⁾	0,0	0,0	0,0	0,0
Beamte ³⁾	2,0	2,0	2,0	2,0
Gesamtbelegschaft	2,0	2,0	2,0	2,0
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
 2) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
 3) Sonderregelung als geringfügig Beschäftigte

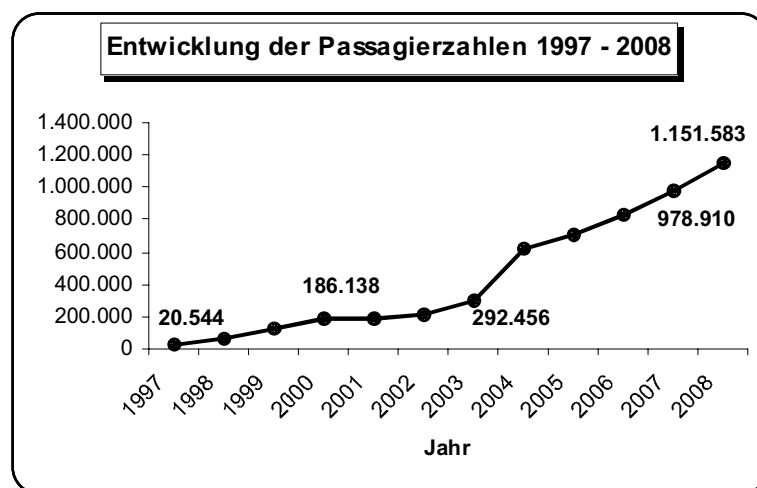
Leistungszahlen Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden

	2005	2006	2007	2008
1. Flugbewegungen	48.237	50.007	46.020	47.453
2. Passagiere	711.898	835.809	978.910	1.151.583

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Auch 2008 war für die Baden Airpark GmbH (BAG) wiederum ein sehr erfolgreiches Jahr. Im nunmehr abgeschlossenen achten Geschäftsjahr stiegen die **Passagierzahlen** auf 1.151.583 (gegenüber 978.910 in 2007). Das im Wirtschaftsplan enthaltene Ziel wurde um 86.583 Passagiere übertroffen. Der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden, der seit dem Jahr 2008 den Rang eines internationalen Verkehrsflughafens besitzt, konnte mit dem neuen Rekordergebnis ein Ziel erreichen, das in der mittelfristigen Finanzplanung der Boston Consulting Group erst für das Jahr 2011 erwartet wurde. Durch Erlöse aus Grundstücksverkäufen, verbunden mit einem guten Finanzergebnis, konnte die Baden Airpark GmbH einen **Jahresüberschuss** von rd. **1,8 Mio. €** erzielen.

Die Nachfrage nach Gewerbeflächen und Dienstleistungen entwickelte sich weiterhin erfreulich. Die zur Verfügung stehenden Räume sind zum größten Teil vermietet. Weitere mittelständische Unternehmen haben auf dem Baden Airpark Grundstücke erworben und stellen künftig deutlich mehr Arbeitsplätze zur Verfügung.



Diese **gute wirtschaftliche Entwicklung** der durch die Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mit getragenen Baden Airpark GmbH hat in gleicher Weise Auswirkungen auf die Geschäftslage der Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH. Die für das Jahr 2008 nach der Rahmenvereinbarung zu erbringenden jährlichen Leistungen zur Weiterentwicklung des Baden Airparks von 2,923 Mio. € sind getätigt worden. Gleichzeitig wurde die zur Bestreitung der laufenden Betriebsausgaben von den Gesellschaftern entsprechend ihrer Beteiligungsquote eingeforderte Umlage voll bezahlt.

Ausblick

Durch die Umstrukturierung im Jahre 2003 ist die **Eigenkapitalsituation** der Baden Airpark GmbH **deutlich verbessert**. Ein nicht unerheblicher Teil der künftigen Investitionen kann aus erwirtschafteten Abschreibungen bezahlt werden. Darüber hinaus belasten die über die Einlagen der Gesellschafter und des Landes finanzierten Investitionen und die sich daraus ergebenden Abschreibungen im Endeffekt das Eigenkapital nicht, da sie über die Kapitalrücklagen kompensiert werden können.

Die globale **Wirtschaftskrise führte** in den letzten beiden Monaten des Jahres 2008 im Luftverkehr **zu spürbaren Nachfragerückgängen**. Die Vorbuchungen für den Sommer 2009 zeigen eine gewisse Zurückhaltung vieler Urlaubs- und Geschäftsreisenden. Positive Sondereffekte, wie sie 2008 zu verzeichnen waren, sind durch den Ausbau und den Interimsbetrieb auf dem Flughafen für das Jahr 2009 nicht zu erwarten. Außerdem werden die durch die laufenden Investitionen um 4 Mio. € höheren Abschreibungen und die Zinsen für die Zwischenkredite die Jahresergebnisse der Baden Airpark GmbH negativ beeinflussen. Einem positiven Ergebnis vor Abschreibungen und Steuern wird daher in den nächsten Jahren ein negatives Jahresergebnis gegenüber stehen. Diese Entwicklung war einer der Eckpunkte der Rahmenvereinbarung vom 30.07.2003.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Landebahnbeleuchtung werden die wegen Nebel ausfallenden Flüge weitgehend der Vergangenheit angehören. Neue Destinationen werden eröffnet. Zum Sommer 2009 wird das bis dahin eröffnete Hotel Übernachtungsmöglichkeiten für Früh- und Spätreisende anbieten. Es wird trotz des derzeit sehr negativen Marktumfeldes daran gearbeitet, dass auch im Jahr 2009 über eine Million Passagiere befördert werden können.

Eine weiterhin gute Entwicklung der Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH ist an die Entwicklung des Baden Airparks gekoppelt. Nach Einschätzung der Baden Airpark GmbH sind derzeit keine Faktoren zu erkennen, die bestandsgefährdend sein oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Baden Airpark GmbH wesentlich beeinträchtigen könnten.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	26.097.463 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige	
C. Vermögensgegenstände	137.798 €
Kassenbestand, Guthaben bei	
Kreditinstituten	42.053 €
	<u>26.277.314 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	32.800 €
Kapitalrücklagen	<u>26.097.462 €</u>
	26.130.262 €
B. Rückstellungen	7.200 €
C. Verbindlichkeiten	<u>139.852 €</u>
	<u>26.277.314 €</u>

Gewinn und Verlustrechnungen der Jahre 2005 - 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2009 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+0	+0	+0	+0	+0	+0
2. Sonstige betriebliche Erträge	+24	+43	+27	+29	+31	+28
3. Materialaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
4. Personalaufwand	-6	-8	-10	-12	-9	-10
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19	-36	-18	-16	-23	-19
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+1	+1	+5	+1	+1
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	-2	+0	+0
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+0	+0	+0	+4	+0	+0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+4	+0	+0

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	99,8	99,2	99,3	99,3
2. Umlaufintensität (in %)	0,2	0,8	0,7	0,7
3. Investitionen (in T€)	2.923	2.923	2.923	2.923
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	100,0	99,3	99,4	99,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	100,2	100,1	100,1	100,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
4. Kostendeckung (in %)	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
5. Cash Flow (in T€)	+ 0	+ 0	+ 0	+ 4
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	24,9	18,1	34,9	39,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	3.148	4.034	4.888	5.972

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

15. Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe mbH (GWK)

Anschrift: Ottostr. 21, 76227 Karlsruhe; Industriestr. 1, 76189 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-7081 oder 0721 / 5000657	E-Mail/Internet: hanselmann@afa.karlsruhe.de robert.kassel@alba.info
Gründung: 02.03.1993	Unternehmensgegenstand: Entsorgung von Wertstoffen, insbesondere Einsammeln, Transportieren, Sortieren, und Vermarkten von Altstoffen nach der Verpackungsverordnung. Die Gesellschaft hat von der "Dualen System Deutschland" den Alleinauftrag für den Aufbau und Betrieb eines Systems zur Erfassung und Sortierung von Verkaufsverpackungen in der Stadt Karlsruhe. Zur Erfüllung dieser Aufgaben setzt die Gesellschaft Subunternehmer ein (GV in der Fassung vom 24.01.2002).	
Geschäftsführung Stadtverwaltungsrat Udo Hanselmann (Stadt Karlsru.) Robert Kassel (ALBA Nordbaden GmbH)	Gesellschafter: ALBA Nordbaden GmbH Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 50% 13.000 € 50% 13.000 € <hr/> 100% 26.000 €
Gesellschafterversammlung: Der Vorsitz wechselt jährlich zwischen den Gesellschaften und lag im Jahr 2008 bei der Stadt Karlsruhe, vertreten durch Frau Stadtverwaltungsrätin Carola Reich.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Vertrag über die Entsorgung von Verpackungen aus Papier/Pappe/Kartonagen und Leichtverpackungen vom 19.12.2003/07.01.2004 mit Der Grüne Punkt - Duales System Deutschland AG (DSD), zuletzt rückwirkend zum 01.01.2007 geändert am 07.03./14.03.2007.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung	-	-	-	-

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, weil die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.

Abschlussprüfer

Der Jahresschluss 2008 wurde von der Treuhand Südwest GmbH geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Ausschüttungen an die Stadt (netto) in den Haushaltsjahren 2005 – 2008:

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
Ausschüttungen an die Stadt Karlsruhe	0	54	0	25

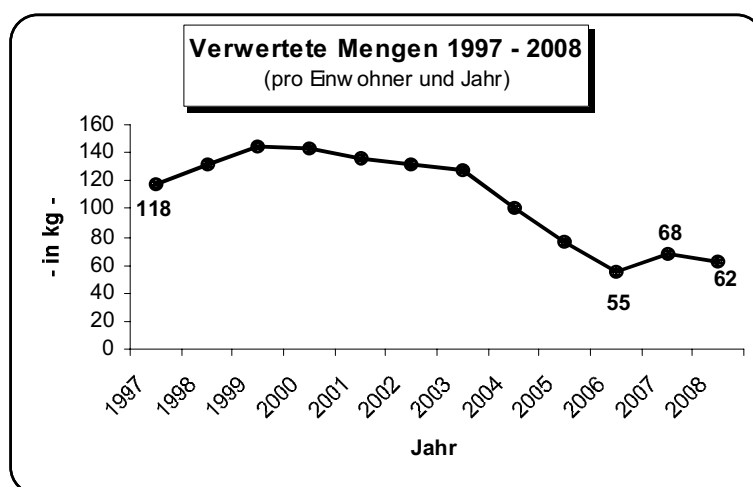
Leistungszahlen 2005 – 2008

Verwertete Mengen (pro Einwohner und Jahr)	2005 - in kg -	2006 - in kg -	2007 - in kg -	2008 - in kg -
1. Papier, Pappe, Karton (incl. Vereinssammlungen)	65	44	55	49
2. Glas	0	0	0	0
3. Kunststoff, Dosen	9	9	10	10
4. Verbunde	3	2	3	3

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Das Tätigkeitsfeld der GWK umfasst unverändert das Sammeln und Sortieren von Verpackungen nach den Vorgaben der Verpackungsverordnung und im Auftrag der

Duales System Deutschland GmbH. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben setzt die GWK weiterhin Subunternehmer ein.



Ausblick

Die Gesellschaft rechnet auch 2009 mit einem positiven Ergebnis. Der Vertrag zwischen der GWK und der Duales System Deutschland GmbH ist bis zum 31.12.2009 abgeschlossen. Inzwischen bestehen weitere Verträge mit anderen Systembetreibern wie z. B. der Landbell AG und der Interseroh AG. Der Abschluss von weiteren Verträgen ist möglich, wenn weitere Systembetreiber zugelassen werden.

Die Gesellschafterversammlung hat die Geschäftsführung der GWK zum Abschluss von weiteren Verträgen mit der Maßgabe ermächtigt, dass die jeweiligen Konditionen nicht unter denen des DSD-Hauptvertrages liegen dürfen. Das konnte bisher so umgesetzt werden. Deshalb haben sich aus den neu abgeschlossenen Verträgen keine wirtschaftlichen Risiken für die Gesellschaft ergeben.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	692.507 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	482 €
	<u>692.989 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	26.000 €
Gewinnvortrag	11.526 €
Jahresüberschuss	<u>49.741 €</u>
	87.267 €
B. Rückstellungen	148.300 €
C. Verbindlichkeiten	<u>457.422 €</u>
	<u>692.989 €</u>

16. VOLKSWOHNUNG GmbH (VoWo)

Anschrift: Ettlinger - Tor - Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.volkswohnung.com
Gründung: 08.03.1951	Unternehmensgegenstand: Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit Wohnungen. Dazu gehört auch die angemessene Wohnversorgung einkommensschwacher Bevölkerungskreise. Die Gesellschaft errichtet und bewirtschaftet im eigenen Namen Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann auch die Errichtung solcher Wohnungen betreuen und fremde Wohnungen verwalten. In Erfüllung ihres öffentlichen Zwecks kann die Gesellschaft auch andere Bauten errichten, betreuen, bewirtschaften oder verwalten, soweit diese wohnungswirtschaftlich, städtebaulich oder infrastrukturell bedingt sind oder der Wirtschaftsförderung dienen. Sie kann insoweit auch Träger von Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen sein (GV in der Fassung vom 09.05.2005).	
Geschäftsführung Dr. Thomas Hain Reiner Kuklinski	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% 37.000.000 €
Aufsichtsrat: Besteht aus 6 bis höchstens 11 stimmberechtigten Mitgliedern.	EB Harald Denecken (Vorsitz / bis 30.09.2008) BM Michael Obert (Vorsitz / ab 01.10.2008) StR Wolfram Jäger (stellv. Vorsitz / bis 30.09.2008) StR Marianne Krug (stellv. Vorsitz / ab 01.10.2008) StR Manfred Bilger	StR Michael Börner AStR Dr. Hildegund Brandenburg StR Barbara Kofler StR Dr. Heinrich Maul StR Bettina Meier-Augenstein StR Hans Pfalzgraf StR Tilman Pfannkuch (ab 01.10.2008) StR Natascha Roth
Beteiligungen (mind. 25%): VOLKSWOHNUNG Bauträger- u. Verwaltungs-GmbH Kommunale Wohnungsbaugesellschaft mbH Hügelsheim Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH KES - Karlsruher Energieservice GmbH Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	Anteile am Stammkapital: 100% 1.100.000,00 € 50% 500.000,00 € 60% 300.000,00 € 50% 50.000,00 € 38,8% 2.000.000,00 €	
Wichtige Verträge: Mit der VOLKSWOHNUNG Bauträger- u. Verwaltungs-GmbH sowie der Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH wurden Beherrschungs- u. Ergebnisabführungsverträge (Organschaftsverträge) geschlossen.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	2)	2)	2)
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates ³⁾	24	27	25	25

- 1) Die Angabe für das Geschäftsjahr 2005 unterblieb nach § 286 IV HGB.
- 2) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, weil die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 3) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde vom Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	125	132	138	141
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	125	132	138	141
Auszubildende	8	8	12	12

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten



Leistungszahlen 2005 - 2008

	2005	2006	2007	2008
1. Zahl der Mietinteressenten (Warteliste)	6.570	7.550	6.999	7.718
2. Bestand an eigenen Objekten:				
- Mietwohnungen	11.962	11.966	11.964	11.860
- Gewerbe	106	104	104	105
- Garagen, Tiefgaragen u. Abstellplätze	3.322	3.284	3.295	3.222
- sonstige Mietverhältnisse	96	99	100	99
Zusammen	15.486	15.453	15.463	15.286
3. Bautätigkeit eigene Objekte - fertiggestellt-				
- Mietwohnungen	0	0	0	0
- Gewerbe	0	0	1	1
- Garagen, Tiefgaragen u. Abstellplätze	0	0	0	0
Zusammen	0	0	1	1
4. Verwaltete Objekte Dritter:				
- Miet- und Eigentumswohnungen	876	867	873	954
- Gewerbe	128	118	126	125
- Garagen, Tiefgaragen u. Abstellplätze	594	600	601	681
- sonstige Mietverhältnisse	8	12	12	12
Zusammen	1.606	1.597	1.612	1.772
5. Eigentumswohnungen				
- im Bau	121	50	50	0
- verkauft	28	92	40	4
- zum Verkauf angeboten	149	142	53	9
- Mietkauf			1	3
- noch nicht verkauft	121	50	12	2

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Zum **Jahresüberschuss von 3,4 Mio. €** (2007: 2,4 Mio. €) tragen im Wesentlichen die Erträge aus der Hausbewirtschaftung, der Verkaufs- und Betreuungstätigkeit sowie die sonstigen betrieblichen Erträge bei.

Die Umsatzerlöse aus der **Hausbewirtschaftung** sind im Vergleich zu 2007 um insgesamt 2,0 Mio. € angestiegen. Dies beruht zum einen auf allgemeinen Mieterhöhungen sowie Mieterhöhungen nach Modernisierungen als auch zum anderen auf der Umstellung von Inklusivmieten auf jährlich abzurechnende Umlagen für Betriebskosten bei Neuvermietung.

In 2008 wurden 2 Wohnungen in der Bernsteinstraße 5 und 7, 2 Häuser in der Eva-Maria-Buch-Straße 21-55 und 3 Grundstücke in der Ohiostraße ergebniswirksam vermarktet. Die **Verkaufserlöse** betragen 4,2 Mio. € und verminderten sich somit im

Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Mio. €. Dies hängt vor allem mit der konzerninternen Verlagerung der Bauträgertätigkeit in die Tochtergesellschaft Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH (KGK) zusammen.

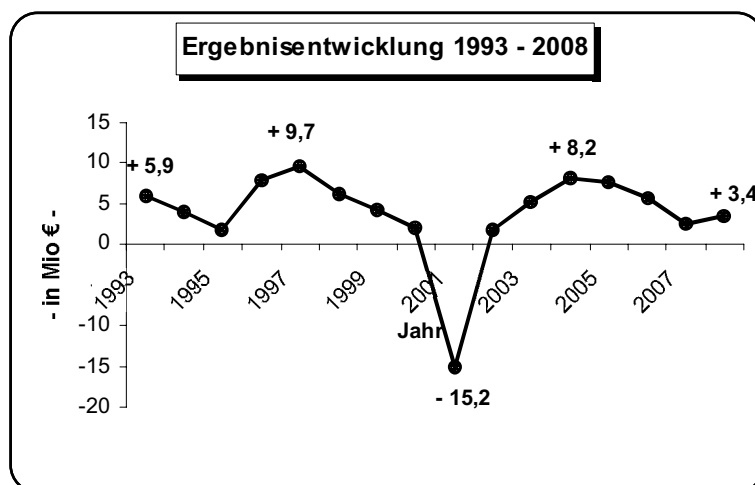
Die um 0,1 Mio. € gestiegenen Umsatzerlöse aus **Betreuungstätigkeit** resultierten hauptsächlich aus den erhöhten Erträgen für die Baubetreuung der KGK (Kirchfeld Nord und Knielingen).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen aufgrund erhaltener Tilgungszuschüsse von KfW-Darlehen sowie vorgenommener Auflösung von Rückstellungen für eine eventuelle Nachzahlungsverpflichtung gegenüber dem Bundesamt für Immobilienaufgaben aufgrund des erfolgten Urteils zugunsten der VOLKSWOHNUNG GmbH um insgesamt 5,3 Mio. € an.

Das **Finanzergebnis** erhöhte sich um 1,8 Mio. € auf 7,1 Mio. €. Dies resultiert zum einen aus den gestiegenen Gewinnabführungen der VBV in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) und der KGK in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) und zum anderen aus einer Steigerung der Zinserträge aus Festgeldanlagen.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich nur um 0,1 Mio. €, da die Auflösung von Rückstellungen, vor allem für Altersteilzeit, aufwandsmindernd wirkt.

Die **Abschreibungen** verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. €, was auf den Einmaleffekt einer vorzunehmenden Wertberichtigung bei 3 Objekten in 2007 zurückzuführen ist.



Ausblick

In Rintheim wird ein **Gesamtkonzept für das Rintheimer Feld und Alt-Rintheim** mit umfassenden Maßnahmen umgesetzt. Der engen Kooperation zwischen Stadtverwaltung, Quartiersmanagement und VOLKSWOHNUNG im Rahmen der Stadtentwicklung und dem Programm „Soziale Stadt“ unter Beteiligung der Bürger kommt

eine besondere Bedeutung im Rintheimer Feld zu. Beginn des Stadtteilentwicklungsprozesses war Ende April, das voraussichtliche Ende ist für das Frühjahr 2011 vorgesehen.

Im September 2008 erwarb die VOLKSWOHNUNG GmbH von der KGK ein Grundstück, auf dem am 08. Dezember 2008 der Spatenstich für den **Bau eines Nahversorgungszentrums** erfolgte, welches neben einem EDEKA- Lebensmittelmarkt mit Backshop unter anderem einen dm- Drogeriemarkt beinhalten wird. Das Nahversorgungszentrum verbleibt im Eigentum der VOLKSWOHNUNG GmbH. Fertigstellung, Übergabe an EDEKA und Eröffnung sind für Oktober 2009 geplant.

Ausmaß, Auswirkungen und zeitlicher Umfang der **Finanzmarktkrise** lassen sich nur schwer einschätzen. Margenerhöhungen oder Kreditrestriktionen können nicht ausgeschlossen werden und haben somit Einfluss auf den Erfolg und auf die Finanzierungsmöglichkeiten des Unternehmens. Der Einfluss der Finanzmarktkrise auf das Nachfrageverhalten der Kunden ist derzeit nicht abschätzbar.

Die Risiken der Finanzierung konnten durch langfristige Verträge und durch frühzeitige Prolongationen bzw. Refinanzierungen der auslaufenden Darlehen reduziert werden.

Die VOLKSWOHNUNG GmbH tätigt auch in Zeiten der Finanzmarktkrise zukunfts-trächtige Investitionen wie beispielsweise den **Ankauf von Wohnungen**. So erwarb die VOLKSWOHNUNG GmbH im März 2009 von der Siemens AG 532 Wohneinheiten in Karlsruhe und Bruchsal. Desweiteren wird sich die VOLKSWOHNUNG GmbH mit 50% an einem kommunalen Wohnungsunternehmen, das über einen Wohnungsbestand von ca. 800 Wohnungen verfügt, beteiligen.

Kurzbilanz 2008

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	485.663.037 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	37.000.000 €
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	21.237.045 €	Gewinnrücklagen	96.819.946 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.556.867 €	Bilanzgewinn/ -verlust	<u>3.353.960 €</u>
Flüssige Mittel	47.766.814 €	B. Rückstellungen	7.059.297 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>724.517 €</u>	C. Verbindlichkeiten	420.700.483 €
	<u>564.948.280 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>14.594 €</u>
			<u>564.948.280 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2009 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+72.389	+85.029	+71.909	+70.413	+66.161	+67.080
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	+1.161	-9.392	-2.304	-19	+248	+1.030
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+1.499	+1.466	+791	+429	+1.200	+400
4. Sonstige betriebliche Erträge	+1.871	+2.362	+3.336	+8.644	+713	+3.435
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-37.516	-40.879	-36.008	-42.781	-32.282	-34.180
6. Personalaufwand	-8.115	-8.479	-9.396	-9.493	-9.985	-11.245
7. Abschreibungen	-10.044	-9.111	-10.575	-9.639	-9.325	-9.615
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.729	-6.084	-4.625	-5.368	-3.614	-3.900
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+5.926	+6.860	+6.010	+7.837	+5.859	+7.241
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.274	-14.209	-14.438	-14.949	-14.376	-15.161
11. Aufwand aus Ergebnisabführungsvertrag mit verbundenen Unternehmen	+0	+0	-442	+0	+0	+0
12. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+9.168	+7.563	+4.258	+5.074	+4.599	+5.085
13. Steuern	-1.584	-1.881	-1.903	-1.720	-1.579	-1.585
14. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	+7.584	+5.682	+2.355	+3.354	+3.020	+3.500
15. Einstellung in Gewinnrücklagen	+0	+0	+0	+0		
16. Entnahme aus Rücklagen	+0	+0	+0	+0		
17. Bilanzgewinn	+7.584	+5.682	+2.355	+3.354	+3.020	+3.500

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	83,3	85,0	88,2	86,0
2. Umlaufintensität (in %)	16,4	14,7	11,6	13,9
3. Investitionen (in T€)	30.208	37.354	11.495	12.888
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	23,9	23,6	24,4	24,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	28,6	27,7	27,6	28,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 10,5	+ 6,7	+ 3,3	+ 4,8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 6,0	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,2
4. Kostendeckung (in %)	96,2	105,8	93,3	84,0
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 16.784	+ 15.637	+ 11.259	+ 13.865
b) nach Ertragsteuern	+ 16.784	+ 15.307	+ 10.938	+ 13.727
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	10,8	10,6	12,2	11,3
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	64.922	64.237	68.087	67.473

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

17. VOLKSWOHNUNG Bauträger- und Verwaltungs-GmbH

Anschrift: Ettlinger-Tor-Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.volkswohnung.com
Gründung: 20.12.1989	Unternehmensgegenstand: Die Gesellschaft übernimmt Bau- u. Versorgungsaufgaben im Interesse der VOLKSWOHNUNG GmbH wie auch Aufgaben mit öffentlichem Zweck in wohnungswirtschaftlicher, städtebaulicher oder infrastruktureller Hinsicht sowie im Interesse der Wirtschaftsförderung. Sie kann insbesondere Einrichtungen für Kommunikationstechnik installieren und betreiben, Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, betreuen, bewirtschaften oder verwalten sowie Bauten und Außenanlagen instandhalten, modernisieren bzw. pflegen (GV in der Fassung vom 09.05.2005).	
Geschäftsführung Dr. Thomas Hain Reiner Kuklinski	Gesellschafter: VOLKSWOHNUNG GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% 1,1 Mio. €
Aufsichtsrat: Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der VOLKSWOHNUNG GmbH		
	EB Harald Denecken (Vorsitz / bis 30.09.2008) BM Michael Obert (Vorsitz / ab 01.10.2008) StR Wolfram Jäger (stellv. Vorsitz / bis 30.09.2008) StR Marianne Krug (stellv. Vorsitz / ab 01.10.2008) StR Manfred Bilger	StR Michael Börner AStR Dr. Hildegund Brandenburg StR Barbara Kofler StR Dr. Heinrich Maul StR Bettina Meier-Augenstein StR Hans Pfalzgraf StR Tilman Pfannkuch (ab 01.10.2008) StR Natascha Roth
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der VOLKSWOHNUNG GmbH.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005	2006	2007	2008
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	4 ²⁾	-	-
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates	- ³⁾	- ³⁾	- ³⁾	- ³⁾

1) Die Angaben für das Geschäftsjahr 2005 unterblieb nach § 286 IV HGB.

2) Die Vergütung entfällt auf die beiden in 2006 ausgeschiedenen Geschäftsführer.

3) Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft **VOLKSWOHNUNG GmbH**.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der HABITAT Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH -Wirtschaftsprüfungsgesellschaft- geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	30,0	27,0	26,0	26,5
Angestellte ⁴⁾	16,0	23,0	3,0	1,7
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	46,0	50,0	29,0	28,0
Auszubildende	3,0	3,0	2,0	2,0

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Bei der Durchführung ihrer Bauvorhaben wird die Gesellschaft von der VOLKSWOHNUNG GmbH technisch und kaufmännisch betreut. Des Weiteren erledigt die Muttergesellschaft alle anfallenden Verwaltungsarbeiten wie z. B. Personalwesen und Buchführung.

Leistungszahlen 2005 - 2008

	2005	2006	2007	2008
1. Bestand an eigenen Objekten:				
- Mietwohnungen	96	96	96	96
- Gewerbe	55	56	57	57
- Garagen + TG + Abstellplätze	110	116	116	116
- sonstige Mietverhältnisse	3	7	7	7
Zusammen	264	275	276	276
2. Verwaltete Objekte	382	352	470	491

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die Gesellschaft schließt mit einem **Gesamtergebnis von 630 T€** (Vorjahr: 411 T€) ab. Im **Bestandsmanagement** erhöhten sich die Mieterlöse im Vergleich zum Vorjahr um 266 T€, da für das Humboldt-Gymnasium bis September 2007 eine bauzeitbedingte Mietminderung gewährt wurde. Der Zinsaufwand für die Objektfinanzierung verringerte sich um 38 T€. Die Instandhaltungsaufwendungen erhöhten sich um

60 T€ und die Abschreibungen um 17 T€. Im Bereich **Wohnungseigentumsverwaltung** erhöhten sich die Umsatzerlöse um 18 T€. Demgegenüber standen um 75 T€ erhöhte Kosten, insbesondere bei den Fremdkosten für die Verwaltungsbetreuung. Wesentliche Änderungen im **sonstigen Ergebnis** ergaben sich durch um 77 T€ höhere Zinsaufwendungen für Zwischenkredite von der VOLKSWOHNUNG GmbH und um 52 T€ reduzierte Aufwendungen für Leistungen im Bereich Projektplanung von der VOLKSWOHNUNG GmbH.

Die Zahl der durch die Gesellschaft mit **Breitbandkommunikationstechnik** (Kabelfernsehen) ausgestatteten Objekte einschließlich Triple-Play-Plus in Neureut-Kirchfeld hat sich auf 13.745 Einheiten (Vorjahr 13.698) erhöht. Die Infrastruktur zur Versorgung des Konversionsgebietes Knielingen 2.0 befinden sich zurzeit im Bau.

Ausblick

Die Erträge aus **Hausbewirtschaftung** und **Breitbandkabelbetrieb** basieren auf langfristigen Verträgen und stellen nachhaltige Einnahmen dar. Die Geschäftsführung erwartet für die nächsten beiden Jahre eine **stabile Ertragslage**.

Nach dem in 2009 vorgesehenen Abbruch auf dem Areal der Theodor-Rehbock-Straße 3-5 soll dort studentisches und zeitgemäßes Wohnen in hoher städtebaulicher Qualität entstehen.

Ausmaß, Auswirkungen und zeitlicher Umfang der Finanzmarktkrise lassen sich nur schwer einschätzen. Margenerhöhungen oder Kreditrestriktionen können nicht ausgeschlossen werden und haben somit Einfluss auf den Erfolg und auf die Finanzierungsmöglichkeiten des Unternehmens. Der Einfluss der Finanzmarktkrise auf das Nachfrageverhalten der Kunden ist derzeit nicht abschätzbar.

Kurzbilanz 2008

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	25.089.285 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	1.100.000 €
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	400.307 €	Gewinnrücklagen	<u>0 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	571.508 €		1.100.000 €
Flüssige Mittel	97.767 €	B. Rückstellungen	176.529 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>27.043 €</u>	C. Verbindlichkeiten	<u>24.909.381 €</u>
	<u>26.185.910 €</u>		<u>26.185.910 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2005 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+6.267	+6.234	+5.774	+5.921	+6.589	+5.840
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-12	+27	+4	+26	-14	-3
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+0	+0	+13	+0	+0	+0
4. Sonstige betriebliche Erträge	+19	+34	+26	+37	+6	+5
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-1.229	-1.362	-1.482	-1.465	-1.664	-1.530
6. Personalaufwand	-2.300	-2.356	-1.524	-1.367	-1.577	-1.440
7. Abschreibungen	-738	-769	-1.107	-1.123	-1.173	-1.130
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-407	-498	-451	-522	-477	-538
9. Zinserträge	+1	+1	+2	+3	+1	+2
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-576	-590	-806	-841	-812	-868
11. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+1.025	+721	+449	+669	+879	+338
12. Steuern	-36	-38	-38	-39	-38	-38
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+989	+683	+411	+630	+841	+300
14. Abzuführender Überschuss	-989	-683	-411	-630	-841	-300
15. Bilanzgewinn	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	89,6	93,1	95,0	95,8
2. Umlaufintensität (in %)	10,4	6,9	5,0	4,1
3. Investitionen (in T€)	604	4.906	4.241	1.004
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	5,5	4,6	4,1	4,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	6,1	5,0	4,4	4,4
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 15,8	+ 11,0	+ 7,1	+ 10,6
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 89,9	+ 62,1	+ 37,3	+ 57,3
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 7,8	+ 5,4	+ 4,6	+ 5,6
4. Kostendeckung (in %)	118,6	111,1	106,8	110,5
5. Cash Flow (in T€)	+ 1.715	+ 1.423	+ 1.495	+ 1.753
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	43,5	42,0	28,2	25,5
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	50.001	47.120	52.557	48.491

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

18. Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH (KGK)

Anschrift: c/o VOLKSWOHNUNG GmbH Ettlinger-Tor-Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.volkswohnung.com
Gründung: 16.06.1999	Unternehmensgegenstand: Hauptaufgabe ist die Durchführung der Konversion von Liegen- schaften insbesondere im Raum Karlsruhe, besonders durch Erwerb, Neuordnung und Verwertung, um eine Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, kommunal u. regional die Städtebaupolitik und Maßnahmen der Infrastruktur und Wirtschaftsförderung zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- , Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen zu übernehmen (GV i.d.F. vom 17.03.1999).	
Geschäftsführung Dr. Thomas Hain Reiner Kuklinski	Gesellschafter: VOLKSWOHNUNG GmbH Sparkasse Karlsruhe Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital 60% 300.000 € 30% 150.000 € 10% 50.000 € 100% 500.000 €
Aufsichtsrat:		
	OB Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 30.09.2008) BM Michael Obert (Vorsitz / ab 01.10.2008) StR Wolfram Jäger (stellv. Vorsitz / bis 30.09.2008) StR Manfred Bilger (stellv. Vorsitz / ab 01.10.2008)	StR Michael Börner Spark. Vorst. Heinrich G. Birken Spark.Dir. Michael Huber StR Barbara Kofler StR Dr. Heinrich Maul StR Bettina Meier-Augenstein (ab 01.10.2008) StR Natascha Roth
Gäste (mit den Rechten eines beratenden Mitglieds)	StR Michael Kunz OR Prof. Hans Müller	Thomas Müllerschön
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der VOLKSWOHNUNG GmbH. Darüber hinaus erledigt die VOLKSWOHNUNG GmbH alle bei der KGK anfallenden Aufgaben auf der Grundlage eines entgeltlichen Geschäftsbesorgungsvertrages.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der HABITAT Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ¹⁾	4	4	7	7

1) Aufwandsentschädigungen

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	4,0	4,0	-	-
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	4,0	4,0	-	-
Auszubildende	-	-	-	-

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008 einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 1.096 T€ (2006: 360 T€). Die Erhöhung zum Vorjahr beruht im Wesentlichen auf positiven Deckungsbeiträgen im Grundstücksbereich.

Ausblick

Das Jahr 2009 ist **zunehmend** von **Aktivitäten im Bauträgerbereich** geprägt. Gerade durch diese Maßnahmen werden Impulse für ein nachhaltiges soziales Wohnen gesetzt. Mehrfachbeauftragungen sind dabei ein bewährter Weg, Lösungen für ein innovatives Wohnen in hoher baulicher Qualität zu finden. Baufeldspezifische Vermarktungsmaßnahmen sind dabei Grundlage für die Umsetzung der anspruchsvollen Zielsetzungen des Wirtschaftsplanes. Parallel dazu werden in Kirchfeld-Nord und Knielingen die **Gewerbeflächen** stärker im Mittelpunkt des Bauprogramms stehen. Die **infrastrukturellen Maßnahmen**, insbesondere die Sudetenstraße, begünstigen diese Entwicklung, da bei der städtebaulichen Planung auch von den objektiven Erfordernissen der Anwohner ausgegangen wurde. Durch die Realisierung der Verkaufsmaßnahmen verbessert sich die Eigenkapitalsituation in den kommenden Jahren stetig.

Im **Konversionsgebiet Knielingen** ist die Erschließung des 3. Bauabschnitts bis Juni 2010 geplant. Nach Genehmigung des Abbruchartrages für die ehemalige Garnisonskirche in Knielingen kann die Gestaltung des Bereiches zwischen Casino und Nahversorgungszentrum nach dem Konzept zum siegreichen Wettbewerbsgebiet erfolgen.

Zur künftigen Entwicklung der Gesellschaft bestehen neben dem üblichen unternehmerischen **Risiko** bei der Vermarktung der Neubaugebiete Risiken in möglichen Nachzahlungsverpflichtungen aufgrund des Kaufvertrages mit dem Bund sowie in der zeitlichen Verschiebung des ursprünglich geplanten Abzugs der Bundeswehr im Bereich „Gewerbegebiet“ in Neureut. Zudem liegen Risiken im Umfang der Investitionskosten bei den Erschließungsmaßnahmen in Knielingen und Neureut.

Wirtschafts- und steuerpolitische Entwicklungen und Entscheidungen werden einen starken Einfluss auf Nachfrage- und Käuferverhalten für die Bereiche Neureut und Knielingen haben. Den dadurch entstehenden Risiken in der Vermarktung stehen die Chancen gegenüber, auf die neuen Situationen mit bewährten und neu entwickelten Verkaufsinstrumenten zu reagieren. Diese Chancen werden aufgrund der vorhandenen Potentiale in der KGK, aber auch im Konzern VOLKSWOHNUNG, höher gewertet, als die aufgeführten Risiken.

Ausmaß, Auswirkungen und Umfang der **Finanzmarktkrise** lassen sich nur schwer einschätzen. Margenerhöhungen oder Kreditrestriktionen können nicht ausgeschlossen werden und haben somit Einfluss auf den Erfolg und auf die Finanzierungsmöglichkeiten des Unternehmens. Der Einfluss der Finanzmarktkrise auf das Nachfrageverhalten der Kunden ist derzeit nicht abschätzbar. Die Risiken der Finanzierung konnten durch langfristige Verträge und durch frühzeitige Prolongationen bzw. Refinanzierungen der auslaufenden Darlehen reduziert werden.

Kurzbilanz 2008

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	159.244 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	500.000 €
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke		Gewinnrücklagen	0 €
u.a.Vorräte	76.944.777 €		<u>500.000 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.861.968 €	B. Rückstellungen	8.133.634 €
Flüssige Mittel	152.289 €	C. Verbindlichkeiten	76.486.615 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.971 €	D. Rechnungsabgr.posten	0 €
	<u>85.120.249 €</u>		<u>85.120.249 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2005 bis 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2009 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+3.941	+7.712	+16.868	+17.647	+23.970	+23.253
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	+2.966	+12.873	-2.170	+1.329	-11.530	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+72	+82	+12	+12	+0	+2
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-3.184	-16.273	-10.929	-13.892	-7.920	-18.155
5. Personalaufwand	-286	-290	-74	+0	+0	+0
6. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-135	-151	-327	-783	-760	-374
8. Zinserträge	+0	+43	+4	+1	+0	+0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.028	-3.062	-2.953	-3.149	-3.435	-3.225
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+346	+934	+431	+1.165	+325	+1.501
11. Steuern	-72	-72	-71	-70	-70	-60
12. Erträge aus Verlustübernahme	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+274	+862	+360	+1.095	+255	+1.441
14. Abzuführender Überschuss	-274	-862	-360	-1.095	-255	-1.441
15. Bilanzgewinn	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,2
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	99,8
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	0,7	0,6	0,6	0,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 7,0	+ 11,2	+ 2,1	+ 6,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 54,8	+ 172,4	+ 72,0	+ 219,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 4,6	+ 4,9	+ 4,0	+ 5,0
4. Kostendeckung (in %)	58,8	38,9	117,5	98,6
5. Cash Flow (in T€)	+ 527	+ 2.819	+ 2.644	+ 2.073
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	4,3	1,5	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	71.578	72.448	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

19. Kommunale Wohnungsbaugesellschaft mbH Hügelsheim (KOWO)

Anschrift: c/o VOLKSWOHNUNG GmbH Ettlinger-Tor-Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.volkswohnung.com
Gründung: 27.10.1994	Unternehmensgegenstand: Im Rahmen der am öffentlichen Interesse orientierten Aufgabenstellung, vorrangig eine sozial verantwortbare Wohraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, kommunal u. regional die Städtebaupolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs-, Erschließungs- u. Sanierungsmaßnahmen zu übernehmen. In Erfüllung der genannten Aufgaben kann die Gesellschaft insbesondere die durch den Abzug der kanadischen Streitkräfte freigewordene Wohnsiedlung "Klein-Kanada" übernehmen und vermarkten, insbesondere durch Veräußerung, Wohnungen und andere Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, betreuen, bewirtschaften oder verwalten. Unternehmen erwerben, gründen oder sich an solchen beteiligen, wenn dies dem Unternehmenszweck dient (GV in der Fassung vom 01.09.1994, geändert am 13.12.2006).	
Geschäftsführung Dr. Thomas Hain Reiner Kuklinski	Gesellschafter: VOLKSWOHNUNG GmbH Gemeinde Hügelsheim	Anteile am Stammkapital 50% = 500.000,00 € <u>50%</u> 500.000,00 € 100% 1.000.000,00 €
Aufsichtsrat: 12 Mitglieder	BM Reiner Dehmelt (Vorsitz / ab 01.01.2008) BM Michael Obert (stellv. Vorsitz / ab 01.10.2008) BM Harald Denecken (stellv. Vorsitz / bis 30.09.2008) StR Michael Boner StR Manfred Bilger	GR Uwe Holzer GR Dr. Peter Jehle GR Hans Kiefer StR Marianne Krug StR Dr. Heinrich Maul StR Hans Pfalzgraf GR Bernd Schmidhuber GR Jürgen Uckermarck
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Die Volkswohnung GmbH erledigt alle bei der Kommunalen Wohnungsbaugesellschaft mbH Hügelsheim anfallenden Aufgaben auf der Grundlage eines entgeltlichen Geschäftsbesorgungsvertrages .		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der HABITAT Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ¹⁾	3	4	5	5

1) Aufwandsentschädigungen

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Das Geschäftsjahr 2008 war im Wesentlichen geprägt durch die Erschließung und Vermarktung des Teilgebietes 1 „Wohnpark am Hardtwald“. Von den 31 Baugrundstücken konnten in 2008 insgesamt 7 Grundstücke veräußert werden.

Der **Jahresfehlbetrag** in Höhe von **309 T€** ist mit 231 T€ nicht durch Eigenkapital gedeckt. Eine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne liegt nicht vor, da stille Reserven vorhanden sind und die Gesellschafterin VOLKSWOHNUNG GmbH ein Darlehen mit Rangrücktritt gewährt hat. Zur Beobachtung der weiteren Entwicklung wird in 2009 quartalsweise ein Überschuldungsstatus erstellt.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan zeigt **ab 2010** ein **positives Ergebnis**, so dass sich die Eigenkapitalsituation stetig verbessert.

Zur künftigen Entwicklung der Gesellschaft bestehen nach Einschätzung der Geschäftsführung das übliche unternehmerische Risiko bei der Vermarktung des Neubaugebietes und der damit verbundenen Realisierung von Investitionen. In 2009 ist der Abverkauf des Teilgebietes 1 mit den verbleibenden 24 Baugrundstücken geplant. Zubuchungen von Abrisskosten der turnhalle verursachen in 2009 einen weiteren Jahresfehlbetrag.

Die Geschäftsführung wird angesichts der bisherigen Erfahrungen mit der aktuellen Nachfrage die Ausrichtung der Gesellschaft überdenken.

Kurzbilanz 2008**Aktiva**

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	2.342.864 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.449 €
Flüssige Mittel	63.999 €
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	<u>230.551 €</u>
	<u>2.639.863 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	1.000.000 €
Bilanzverlust	-1.230.551 €
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	<u>230.551 €</u>
Buchmäßiges Eigenkapital	0 €
B. Rückstellungen	85.615 €
C. Verbindlichkeiten	<u>2.554.248 €</u>
	<u>2.639.863 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 – 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+2	+0	+0	+594	+2.351	+1.387
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+1	+1	+0	+0	+0	+0
4. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	+0	+0	-15	-725	-2.458	-1.351
5. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-7	-2	-2	+0	+0	+0
6. Abschreibungen	-6	-6	+0	+0	-225	+0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-68	-59	-46	-56	-80	-68
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+0	+0	+0	+0	+0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-74	-76	-89	-118	-76	-120
10. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-152	-142	-152	-305	-488	-152
11. Sonstige Steuern	-4	-4	-4	-4	-2	-3
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-156	-146	-156	-309	-490	-155
13. Verlust- / Gewinnvortrag	-486	-642	-788	-944		
14. Ertrag aus Kapitalherabsetzung				+23		
15. Bilanzgewinn / -verlust	-642	-788	-944	-1.230		

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	18,8	18,4	18,0	-
2. Umlaufintensität (in %)	81,2	81,6	82,0	91,3
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	17,1	10,5	3,4	- 8,7
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	91,4	57,1	19,1	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 9.309	-	-	- 52
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 40,8	- 62,3	- 198,9	- 134,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 3,7	- 3,1	- 2,9	- 7,2
4. Kostendeckung (in %)	1,1	0,0	0,0	65,8
5. Cash Flow (in T€)	- 150	- 140	- 156	- 309
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

20. Entwicklungsgesellschaft Cité mbH

Anschrift: Pariser Ring 37 76532 Baden-Baden	Telefon/Fax: Telefon: 07221 / 80954-0 Telefax: 07221 / 80954-5	E-Mail/Internet: Info@cite-baden-baden.de www.cite-baden-baden.de
Gründung: 27.12.2001	Unternehmensgegenstand: Die Konversion von Liegenschaften in Baden-Baden insbesondere durch Erwerb, Neuordnung und Verwertung, um städtebauliche Entwicklungs-, Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen zu übernehmen, kommunal und regional die Städtebaupolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen, Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen anzusiedeln und damit zu einer Wirtschaftsförderung in Baden-Baden beizutragen sowie eine Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen (GV in der Fassung vom 05.12.2001).	
Geschäftsführung Markus Börsig (ab 17.10.2008) Dr. Thomas Hain EB Werner Friedrich Hirth (Stadt Baden-Baden) Peter Schmid	Gesellschafter: Stadt Baden-Baden Gesellschaft für Stadterneuerung u. Stadtentw. Baden-Baden mbH VOLKSWOHNUNG GmbH Baugenossenschaft Familien- heim Baden-Baden e.G.	Anteile am Stammkapital: 38,8% 2.000.000 € 11,7% 600.000 € 38,8% 2.000.000 € <u>10,7% 550.000 €</u> 100% 5.150.000 €
Aufsichtsrat: 11 Mitglieder	OB Wolfgang Gerstner * (Vorsitz) StR Wolfram Jäger (1. stellv. Vorsitz / bis 30.09.2008) StR Tilman Pfannkuch (1. stellv. Vorsitz / ab 01.10.2008) StR Dr. Jürgen Müller * (2. stellv. Vorsitz) StR Michael Borner StR Heinz Gehri * Günter Hoferer * StR Joachim Knöpfel * StR Marianne Krug	StR Dr. Heinrich Maul EBM Dr. Klaus Michael Rückert* (bis 30.09.2008) StR Armin Schöfplin* Gäste mit den Rechten eines beratenden Mitgliedes: EB Harald Denecken (bis 30.09.2008) Stadtkämmerer Thomas Eibl * BM Kurt Liebenstein * BM Michael Obert (ab 01.10.2008) * Vertreter der Stadt Baden-Baden
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechende Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Zwischen der Entwicklungsgesellschaft Cité mbH und der VOLKSWOHNUNG GmbH ist mit Wirkung vom 01.01.2002 ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen, in dem eine umfangreiche technische und kaufmännische Zusammenarbeit vereinbart ist.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der HABITAT Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	25	17	17
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	4	5	5	4

Die **Gesamtbezüge** für das **Geschäftsjahr 2008** setzen sich dabei wie folgt zusammen:

Mitglieder der Geschäftsführung	Gesamtbezüge - in T€ -	davon erfolgsbezogene Komponenten - in T€ -
Dr. Thomas Hain	5	0
Werner Friedrich Hirth	6	0
Peter Schmid	6	0

- 1) Die Angaben für das Geschäftsjahr 2005 unterblieb nach § 286 IV HGB.
- 2) Aufwandsentschädigungen

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	3,0	5,0	5,0	4,5
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	3,0	5,0	5,0	4,5
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Leistungszahlen 2005 – 2008

	2005	2006	2007	2008
1. Bestand an eigenen Objekten:				
- Mietwohnungen	0	0	0	0
- Gewerbe	15	5	13	15
- Garagen, Tiefgaragenplätze u. Abstellplätze	114	0	0	0
Zusammen	129	5	13	15
2. Eigentumswohnungen				
- im Bau	0	0	16	30
- verkauft	0	0	15	16
- zum Verkauf angeboten	0	0	1	30
- noch nicht verkauft	0	0	1	30

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die Entwicklungsgesellschaft Cité mbH richtete im Geschäftsjahr 2008 ihren Fokus auf die Projekte im Bereich Hubertusstraße und auf die Komplettsanierung der denkmalgeschützten ehemaligen Grundschule „Ecole Paris“. Für die Vermarktung der 30 hochwertigen und attraktiven Loftwohnungen, die im einstigen Schulbau entstehen, darf der ursprüngliche Gebäudename als Bezeichnung verwendet werden.

Das Jahr 2008 stand auch im Zeichen der Fertigstellung und Übergabe verschiedener Projekte. So wurde die Simulations- und Übungsbühne in der umgebauten Kirche Normandie am Rotweg am 19. März 2008 ihren zukünftigen Nutzern, der Europäischen Medien- und Event- Akademie, bei einer Einweihungsfeier übergeben. Das „Maison Pharmacie“ als zweites modernes Dienstleistungszentrum ist am 8. April 2008 an neun gewerbliche Mieter übergeben worden. Es entstanden ca. 100 Arbeitsplätze. 16 Eigentumswohnungen des Hauses „Madeleine“ im Gebiet Paris gingen am 31. Mai 2008 in den Besitz der Käufer über.

Die Fläche des Place de Paris in der oberen Hubertusstrasse ist verkauft. Hier entsteht ein gemischt genutztes Objekt, das Gewerberäume ebenso erlaubt wie Wohnfläche in Form von Penthouse Wohnungen. Der öffentliche Platz wird mit Unterstützung aus dem Landessanierungsprogramm parallel mitgestaltet.

Das Projekt „Intendance“ mit 14 Bauplätzen für Einfamilien- und Doppelhäuser verweist auf einen Vermarktungsstand Ende 2008 von 10 Einheiten. In diesem Wohngebiet entsteht auch das erste generationenübergreifende Wohnprojekt in Baden-Baden mit 26 Wohneinheiten, es steht nur noch eine freie Wohnung zur Verfügung. Das Gebäude soll im August 2009 bezugsfertig sein.

Der Bau von 27 hochwertigen Wohnungen und ein weiteres modernes Bürohaus wurden mit dem Spatenstich auf dem Gelände der ehemaligen „Tuileries“ eingeleitet. Auf dem ehemaligen Kasernengelände eröffneten 2008 die „Tamoil GmbH“ und das „imowash-centers“ ihre Service-Stationen für Autofahrer.

Mit dem ehemaligen Pferdestall wurde eines der letzten Grundstücke der früheren Markgrafen-Kaserne verkauft. Nach einer Komplettanierung, die 2008 begann, wird daraus ein attraktives Schulungs- und Dienstleistungszentrum entstehen.

Das Gebiet Bretagne kann bei den Erschließungsmaßnahmen den vollständigen Abschluss von sieben Bauabschnitten verzeichnen.

Ausblick

Das Jahr 2009 ist zunehmend von Aktivitäten im Vermarktungsbereich geprägt, da alle Erschließungsmaßnahmen beendet sind.

Hauptaugenmerk liegt auf der größten Fläche der Konversion Cité – dem Gebiet Bretagne. Mit dem Verkauf des Grundstückes Ufgaustasse 19-23 mit ca. 11.000 m² soll der Vertrieb in diesem Bereich beginnen.

Die Vermarktung von Gewerbeflächen wird vorläufig nicht den gewünschten Stand erreichen, da es für die Interessenten aufgrund der wirtschaftlichen Situation immer schwerer wird, die notwendigen Finanzierungsmöglichkeiten nachzuweisen.

Neue Anforderungen werden bei PPP-Projekten und bei der Beteiligung an der Erstellung der Außenanlage EURAKA entstehen. Die Unterstützung derartiger Maßnahmen, die firmenübergreifenden Charakter haben, stärkt besonders das Image der Entwicklungsgesellschaft Cité mbH.

Mit Fertigstellung der Erschließungsarbeiten im Quartier Bretagne im Sommer 2008 wurde die Gesamterschließung der Konversion Cité abgeschlossen. Wesentliche Kostenrisiken bestehen damit nicht mehr.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	6.858.726 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	17.242.446 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	925.103 €
Flüssige Mittel	719.304 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	984 €
	<u>25.746.563 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	5.150.000 €
Bilanzgewinn	1.392.389 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>514.234 €</u>
	7.056.623 €
B. Rückstellungen	917.249 €
C. Verbindlichkeiten	17.772.691 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>25.746.563 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008	Plan 2009
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+15.362	+5.254	+4.883	+7.015	+9.944	+6.611
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+132	-48	+1.778	-1.205	+655	+5.000
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+45	+44	+46	+17		+15
4. Sonstige betriebliche Erträge	+246	+64	+1.178	+1.148	+40	+5
5. Personalaufwand	-202	-232	-264	-262	-264	-271
6. Materialaufwand	-11.600	-2.716	-5.197	-3.633	-7.496	-8.367
7. Abschreibungen	-276	-529	-498	-655	-594	-640
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-617	-693	-808	-481	-590	-500
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+134	+262	+169	+46	+150	+50
10. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-1.200	-1.167	-841	-794	-785	-739
11. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+2.024	+239	+446	+1.196	+1.060	+1.164
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-639	-26	-180	-584	-316	-347
13. Sonstige Steuern	-124	-96	-112	-98	-35	-104
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+1.261	+117	+154	+514	+709	+713
15. Gewinn- / Verlustvortrag	-139	+1.122	+1.239	+1.393		
16. Bilanzgewinn / -verlust	+1.122	+1.239	+1.393	+1.907		

- 1) Bei den Planzahlen 2008 und 2009 handelt es sich jeweils um den vom Beschlussgremium genehmigten "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	7,5	17,2	20,1	26,6
2. Umlaufintensität (in %)	92,5	82,8	79,9	73,4
3. Investitionen (in T€)	-219	3.039	1.450	1.841
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	17,5	21,2	23,2	27,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	235,0	123,3	115,3	102,9
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 8,2	+ 2,2	+ 3,2	+ 7,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 20,1	+ 1,8	+ 2,4	+ 7,3
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 6,9	+ 4,3	+ 3,5	+ 5,1
4. Kostendeckung (in %)	109,6	96,7	63,2	118,4
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 3.482	+ 763	+ 571	500,0
b) nach Ertragsteuern	+ 2.842	+ 737	+ 392	-83,0
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	1,4	4,3	3,4	4,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	67.246	46.472	52.802	58.219

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

21. KES – Karlsruher Energieservice GmbH

Anschrift: c/o VOLKSWOHNUNG GmbH, Ettlinger-Tor-Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.Volkswohnung.com
Gründung: 04.07.2003	Unternehmensgegenstand: Die Bereitstellung von Wärme und Kälte, insbesondere für die Liegenschaften der VOLKSWOHNUNG GmbH. Hierzu kann die Gesellschaft alle technischen Einrichtungen errichten und betreiben, die der Erzeugung und Lieferung von Wärme und Kälte dienen. Die Gesellschaft kann für die Gesellschafter und deren Gesellschaften sowie die Stadt Karlsruhe weitere energienahe Dienstleistungen wie z.B. die Verbrauchsablesung und Abrechnung von Energie, Wasser und Abwasser übernehmen (GV vom 19.05.2003).	
Geschäftsführung Dr. Reinhard Jank (bis 31.10.2008) Reiner Kuklinski (ab 01.11.2008) Dr. Manuel Rink (ab 06.06.2008) Dr. Thomas Schnepf (bis 31.05.2008)	Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH VOLKSWOHNUNG GmbH	Anteile am Stammkapital: 50% 50.000 € 50% 50.000 € 100% 100.000 €
Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Zwischen der KES - Karlsruher Energieservice GmbH und der VOLKSWOHNUNG GmbH ist ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen, in dem eine umfangreiche technische und kaufmännische Zusammenarbeit vereinbart ist.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2005	2006	2007	2008
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der HABITAT Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr kein eigenes Personal beschäftigt.

Leistungszahlen 2005 - 2008

	2005	2006	2007	2008
1. Bestand eigene Objekte				
- Blockheizkraftwerk incl. Nahwärmenetz	2	3	4	4
- angeschlossene Wohnungen	1.264	1.293	1.461	1.461
- angeschlossenes Schulzentrum	1	1	1	1
2. Bestand genutzte Objekte				
- Nahwärmenetz	1	1	1	1
- angeschlossene Einheiten	185	180	180	180
3. Geschäftsfeld Telemetrie				
- angeschlossene Einheiten	8.959	8.609	8.792	8.999

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Geschäftsfeld Nahwärme:

Dem Aufbau eines Nahwärmenetzes in Smiley West, das an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Karlsruhe angeschlossen ist, folgten weitere von der KES betriebene Nahwärmenetze zur Versorgung von Liegenschaften der VOLKSWOHNUNG GmbH. Hierbei handelt es sich um Blockheizkraftwerke im Joachim-Kurzaj-Weg, in der Bernsteinstraße und in der Edelbergstraße.

Des Weiteren hat die Gesellschaft eine zentrale Biomasse-Heizanlage, bestehend aus zwei Pellet-Kesseln und einem Pflanzenöl-BHKW, von der VOLKSWOHNUNG GmbH übernommen. Über ein Nahwärmenetz, das im Besitz der Gesellschafterin VOLKSWOHNUNG GmbH ist, erhalten dort vier Gebäude die Wärmemenge, die nötig ist, um den Heizenergie- und Warmwasserbedarf zu decken.

Durch die Initiative der Stadtwerke, mittelfristig große Mengen an industrieller Abwärme der Raffinerie MiRO auszukoppeln und für die Fernwärme nutzbar zu machen, steht demnächst eine zusätzliche, umweltfreundliche Energiequelle zur Verfügung. Die derzeit von der VOLKSWOHNUNG GmbH erstellten Nahwärmenetze in Kirchfeld-Nord, in Knielingen 2.0 sowie im Wohngebiet Rintheimer Feld sollen an die Fernwärme der Stadtwerke Karlsruhe über die örtliche Heizzentrale angeschlossen werden. Aufgrund der Neubesiedlung kamen im Kirchfeld Nord 15 weitere Verträge zustande.

Im Rintheimer Feld soll der erste Teilbereich des Nahwärmenetzes vier Gebäude in der östlichen Forstraße, drei an der Heilbronner Straße und Mannheimer Straße sowie weitere acht Bestandsgebäude der VOLKSWOHNUNG GmbH versorgen. Wenn das Netz errichtet ist, können auch Gebäude, die nicht der VOLKSWOHNUNG GmbH gehören, mit Nahwärme versorgt werden.

Geschäftsfeld Telemetrie:

Die Erfassung und Abrechnung der Verbrauchsdaten von Energie und Wasser per Funk („Telemetrie“) ist in 8.999 Mieteinheiten der VOLKSWOHNUNG GmbH und der Stadt Karlsruhe flächendeckend eingeführt. Die Umstellung der Abrechnung des Verbrauchs von Heizungswärme sowie Warm- und Kaltwasser auf das neue Verfahren führte zur systemintegrierten Übernahme der Daten in die Abrechnungssysteme der VOLKSWOHNUNG GmbH.

In 2008 konnten Neuinstallationen in zwei Objekten in der Tenneseeallee, ein Objekt in der Turnerstraße und ein Objekt im Wohngebiet Rintheim realisiert werden.

Ein vorzeitiger Austausch der Geräte wurde im Berichtsjahr in 74 Objekten vorgenommen. Bis 2011 wird in weiteren Objekten ein Austausch der Geräte stattfinden.

Das Geschäftsfeld zur telemetrischen Erfassung und Weiterverarbeitung von Energieverbrauchsdaten hat mittlerweile zu einer über 80%igen Anschlussdichte der Liegenschaften der VOLKSWOHNUNG GmbH geführt.

Ausblick

In **Rintheim** sollen künftig 33 Gebäude der VOLKSWOHNUNG GmbH mit rd. 1.100 Wohnungen sowie sechs Fremdgebäude - darunter ein Seniorenwohnstift - mit Fernwärme versorgt werden. Zur Minimierung der Anfangsverluste soll der Anschluss des gesamten Quartiers möglichst rasch erfolgen und bis 2012 abgeschlossen sein.

Das Baugebiet **Knielingen 2.0** soll bis 2012 vollständig erschlossen sein. Aufgrund der derzeitig beginnenden Vermarktung rechnet die KES - Karlsruher Energieservice GmbH für 2009 mit ersten Anschlüssen von Endverbrauchern.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	4.584.761 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	76.978 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.081.042 €
Schecks, Kassenbestand, Flüssige Mittel	301.131 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15.944 €
	<u>6.059.856 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	100.000 €
Kapitalrücklagen	1.000.000 €
Verlustvortrag	-553.324 €
Jahresüberschuss	<u>32.702 €</u>
	579.378 €
B. Rückstellungen	219.382 €
C. Verbindlichkeiten	
	<u>5.261.096 €</u>
	<u>6.059.856 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+1.877	+2.169	+2.276	+2.850	+2.542	+2.896
2. Sonstige betriebliche Erträge	+106	+271	+7	+48	+555	+492
3. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-652	-1.072	-1.145	-1.246	-1.017	-1.548
4. Materialaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
5. Personalaufwand	+0	-108	+0	+0	+0	+0
6. Abschreibungen	-676	-737	-807	-691	-1.356	-747
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-422	-328	-773	-1.188	-569	-967
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+1	+3	+1	+12	+1
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-194	-178	-186	-187	-281	-231
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+39	+18	-625	-413	-114	-104
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Sonstige Steuern	+0	-1	-13	-6	+0	-6
13. Erträge aus Verlustübernahme	+0	+0	+442	+452	+0	+0
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+39	+17	-196	+33	-114	-110

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	80,0	76,0	74,7	75,7
2. Umlaufintensität (in %)	19,9	23,8	25,3	24,1
3. Investitionen (in T€)	895	860	476	52
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	4,1	4,1	1,9	9,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	5,1	5,3	2,5	12,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 2,1	+ 0,8	- 8,6	+ 1,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 12,1	+ 4,9	- 133,8	+ 5,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 2,9	+ 2,3	- 0,1	+ 3,6
4. Kostendeckung (in %)	96,6	89,5	77,8	85,9
5. Cash Flow (in T€)	+ 716	+ 754	+ 610	+ 723
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	4,5	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	36.087	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

22. Karlsruher Fächer GmbH (KFG)

Anschrift: Zähringerstr. 72 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-2402 Telefax: 0721 / 133-2409	E-Mail/Internet: Kfg@karlsruhe.de
Gründung: 15.12.2004 Neufassung Gesellschaftsvertrag mit Namensänderung, zuvor Ständehaus Bau-träger und Verw. GmbH, eingetragen ins Handelsregister am 18.02.2005.	Unternehmensgegenstand: U. a. Planung, Errichtung und Modernisierung kommunaler und sonstiger öffentlicher Einrichtungen mit und ohne privatwirtschaftliche Randnutzungen auf eigene und fremde Rechnung im Stadtgebiet Karlsruhe, Verwaltung und Betrieb solcher Einrichtungen, Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften. In Erfüllung ihres öffentlichen Zwecks die Verwaltung eigener und fremder Grundstücke und baulicher Anlagen (GV in der Fassung vom 23.09.2005, geändert am 09.10.2006).	
Geschäftsführung Klaus Lehmann Dr. Dirk Stegen	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Sparkasse Karlsruhe Karlsruher Fächer GmbH mit eigenen Anteilen	Anteile am Stammkapital: 71,8 % = 270.000 € 3,9 % = 14.600 € 24,3 % = 91.400 € <hr/> 100% = 376.000 €
Aufsichtsrat: 6 bis höchstens 13 Mitglieder	OB Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 30.09.2008) BM Michael Obert (Vorsitz / ab 01.10.2008) StR Bernhard Weick (stellv. Vors.) StR Doris Baitinger StR Hubert Buchmüller StR Lüppo Cramer StR Thorsten Ehlgötz StR Gisela Fischer StR Tom Hoyem (ab 01.10.2008)	StR Dr. Albert Käuflein (ab 01.11.2008) StR Gabriele Luczak-Schwarz (bis 31.10.2008) StR Thomas Müllerschön (bis 19.02.2008) StR Ute Müllerschön (ab 20.02.2008) StR Anne Segor StR Ute Schulze-Harzer StR Dr. Hans-Jürgen Vogt
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietverträge mit der Stadt Karlsruhe zum Ständehaus, Rathouserweiterung und Teilen des Technischen Rathauses. Rahmenvereinbarung über die Verlagerung des Segelflugplatzes vom 12.02.2003. Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Verpachtung des Grund und Bodens - Anwesen Fritz-Erlor-Str. 7-11 von 1978 und Nachtragsvertrag von 1985. Mietvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Vermietung der städtischen Grundstücke westlich der Brauerstraße zur Errichtung und zum Betrieb einer Tiefgarage vom 20.12.1996/02.01.1997. Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Verpachtung der Hauptbahnhof-Garage von 2002. Dienstübelassungsvereinbarung mit der Stadt Karlsruhe über die Abordnung von städtischem Personal vom 25.10.2005.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	-	2	2	2

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, weil die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wird vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Finanzielles Engagement des Gesellschafters Stadt Karlsruhe

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Einbringung der Kommunalbau zu deren Buchwerten	2.411	-	-	-
2. Einbringung der KSB zu deren Buchwerten	51	-	-	-
3. Eigenkapitalaufstockung	-	200	-	-
Zusammen	2.462	200	-	-

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte ⁴⁾	9,1	9,5	9,0	6,2
Beamte ⁴⁾	2,2	2,2	1,8	1,5
Nebenberuflich Tätige ⁴⁾	8,0	7,7	6,0	6,7
Gesamtbelegschaft	19,3	19,5	16,8	14,4
<i>Auszubildende</i>	-	0,3	1,0	1,0

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Leistungszahlen

	2005	2006	2007	2008
1. Parkhaus Fritz-Erler-Straße / Auslastung (in %)				
- Dauerparker (Verträge)	54,17	54,17	50,68	47,65
- Kurzzeitparker (täglich)	37,18	37,18	36,27	38,69
2. Parkhaus Am ZKM / Auslastung (in %)				
- Dauerparker (Verträge)	43,00	57,67	62,17	92,67
- Kurzzeitparker (täglich)	37,00	39,33	31,00	34,67
3. Hauptbahnhof-Garage / Auslastung (in %)				
- Dauerparker (Verträge)	47,21	52,87	48,74	51,40
- Kurzzeitparker (täglich)	54,88	53,79	54,94	55,81
4. Entwicklung der Schlachtzahlen				
- Großvieh	1.550	1.646	-	-
- Schweine	15.376	13.532	-	-
- Kälber	54	45	-	-
- Sonstige Tiere	304	388	-	-
Zusammen	17.284	15.611	-	-
5. Immobilien (ohne Parkgaragen): ¹⁾				
- Anzahl vermieteter Läden	14	16	16	16
- Anzahl vermieteter Gastronomiebetriebe	7	7	7	7
- Hauptnutzfläche vermieteter Büros	3.417	3.417	3.417	3.417
- Hauptnutzfläche vermieteter öffentl. Einrichtungen	3.978	3.978	3.978	3.978
- Anzahl vermieteter Wohngebäude	3	3	3	3
6. Anteil der Grundmieten an den Gesamtumsätzen (in %) ¹⁾	46,9	48,8	53,8	52,2

1) Angaben erst ab 2005.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die **Entwicklung der einzelnen Bereiche** stellt sich wie folgt dar:

Vermietung und Verwaltung:

Im Vermietungsbereich konnten wie in den Vorjahren Überschüsse erzielt werden. Bei zwei Läden gab es einen Mieterwechsel, ein Mietverhältnis wurde aufgekündigt.

Parkgaragen:

Die Hauptbahnhof-Garage war auch im Jahre 2008 sehr gut ausgelastet. Die Belegung der Fahrradstation hat sich kontinuierlich verbessert. Bei den Dauerparkern in der Fritz-Erler-Garage ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die Eigentümergemeinschaft bereitet den ersten Bauabschnitt einer Parkhaussanierung vor. Die ZKM-Garage (600 Stellplätze) ist nach Anmietung von 235 Dauerparkplätzen durch einen Großkunden ab Frühsommer 2008 nahezu voll belegt. Trotz Ertragssteigerung um rd. 53 T€ gegenüber dem Vorjahr verbleibt ein Fehlbetrag.

Bereich Schlachthof:

Das Labor wurde wegen Unwirtschaftlichkeit zum 31.03.2008 geschlossen. Im Schlachthofbereich mussten Forderungen aus Vorjahren und nicht mehr verwertbare Gebäudeteile abgeschrieben werden.

Das **Jahresergebnis** hat sich gegenüber dem Vorjahr durch den weitgehenden Wegfall der defizitären Bereiche „Schlachthof“ und „Labor“ sowie die Reduzierung des Fehlbetrages bei der ZKM-Garage beträchtlich verbessert.

Ausblick

Im **Vermietungsbereich** wurden fünf zusätzliche gewerbliche Mieteinheiten im Technischen Rathaus von der Gesellschafterin Stadt Karlsruhe übernommen. Insbesondere im Zuge von Neuvermietungen im Jahre 2009 sowie in den kommenden Jahren sind umfangreichen Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen durchzuführen. Gleichwohl werden durch die zusätzlichen Immobilien in exponierter Lage höhere Umsätze und Ertragsüberschüsse erwartet.

Bei der **Fritz-Erlar-Garage** wird die Eigentümergemeinschaft im Jahre 2009 Sanierungsmaßnahmen durchführen, die die Gesellschaft mit rd. 130 T€ belasten. Weitere umfassende Sanierungsmaßnahmen sind in den nächsten Jahren erforderlich.

Bei der **ZKM-Garage** (600 Plätze) sind inzwischen 630 Plätze an Dauerparker vermietet. Die Gesellschaft hat Anfang 2009 das städtische Darlehen vollständig getilgt. Der Fehlbetrag in diesem Bereich wird sich auf jährlich ca. 40 T€ reduzieren.

Bei der **Hauptbahnhof-Garage** ist auch künftig von einer sehr guten Auslastung und somit einer guten Ertragslage auszugehen.

Die Auslastung der **Fahrradstation** nimmt stetig zu. Als weiteres Service-Angebot werden zwischenzeitlich Schließfächer zur Unterbringung der Fahrradkleidung angeboten. Die Gesellschaft ist bestrebt durch Werbemaßnahmen weitere Parker zu gewinnen. Dies wird erschwert durch die 540 kostenlosen Parkplätze unmittelbar vor der überwachten Fahrradstation.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Gesellschaft insgesamt **auch künftig Überschüsse** erzielen wird. Die Gesellschaft ist bestrebt, den Aufgabenbereich zu erweitern und noch weitere Immobilien von der Gesellschafterin Stadt Karlsruhe zu übernehmen.

Vorläufige Kurzbilanz 2008

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	19.233.892 €	A. Eigenkapital	
		Stammkapital	376.000 €
		Kapitalrücklage	2.525.569 €
B. Umlaufvermögen		Rücklage für eigene Anteile	6.153.087 €
Vorräte	2.008 €	Gewinnvortrag	401.728 €
Forderungen und sonstige		Jahresüberschuss	<u>538.574 €</u>
Vermögensgegenstände	2.051.010 €		9.994.958 €
Wertpapiere/eigene Anteile	6.153.087 €	B. Rückstellungen	32.815 €
Schecks, Kassenbestand,			
Guthaben bei Kreditinstituten	156.505 €	C. Verbindlichkeiten	17.046.444 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>25.424 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>547.709 €</u>
	<u>27.621.926 €</u>		<u>27.621.926 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+4.784	+4.506	+4.303	+4.381	+4.150	+4.191
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+0	+0	+2	+0	+0	+0
3. Aktivierte Eigenleistungen	+0	+10	+5	+0	+0	+0
4. Sonstige betriebliche Erträge	+171	+166	+97	+93	+60	+60
5. Materialaufwand	-1.663	-1.580	-1.418	-1.414	-1.331	-1.314
6. Personalaufwand	-612	-609	-562	-424	-345	-300
7. Abschreibungen	-1.130	-1.100	-1.111	-1.079	-1.075	-1.085
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-522	-512	-479	-343	-570	-585
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+15	+51	+90	+83	+35	+65
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-952	-872	-749	-679	-680	-635
9. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+91	+60	+178	+618	+244	+397
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	-1	+0	+0
11. Sonstige Steuern	-82	-69	-77	-78	-75	-77
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+9	-9	+101	+539	+169	+320
13. Einstellung in Rücklage für eigene Anteile	+0	+0	+0	+0	+0	+0
14. Bilanzgewinn	+9	-9	+101	+539	+169	+320

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan", d. h. nicht fortgeschrieben.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	72,6	70,9	71,9	69,6
2. Umlaufintensität (in %)	27,3	29,0	28,0	30,3
3. Investitionen (in T€)	83	36	193	10
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	30,3	31,7	33,9	36,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	41,7	44,7	47,2	52,0
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,2	- 0,2	+ 2,3	12,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	5,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,0	4,4
4. Kostendeckung (in %)	96,4	95,0	97,9	109,1
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuer	+ 1.139	+ 1.091	+ 1.211	+ 1.697
b) nach Ertragsteuer	+ 1.139	+ 1.091	+ 1.211	+ 1.618
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	12,3	12,8	12,8	10,5
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	31.710	31.207	32.306	29.415

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

23. Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG (KFE)

Anschrift: Zähringerstr. 72 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-2402 Telefax: 0721 / 133-2409	E-Mail/Internet: Kfg@karlsruhe.de
Gründung: 05.08.2005	Unternehmensgegenstand: Der Besitz, die Verwaltung und die Verwertung von bebautem und unbebautem Grundvermögen, das aus dem Eigentum der Stadt Karlsruhe eingebracht wird, zum Zwecke der Stadtentwicklung auf der Gemarkung der Stadt Karlsruhe (GV vom 26.07.2005).	
Geschäftsführung Karlsruher Fächer GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin. Diese handelt durch ihre Geschäftsführer Klaus Lehmann und Dr. Dirk Stegen	Gesellschafter: Gesellschafter sind die Stadt Karlsruhe als Kommanditistin und die Karlsruher Fächer GmbH als Komplementärin. Diese ist am Kapital nicht beteiligt.	Anteile am Haftkapital: 100% 4.000.000 €
Aufsichtsrat: 6 bis höchstens 13 Mitglieder	OB Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 30.09.2008) BM Michael Obert (Vorsitz / ab 01.10.2008) StR Bernhard Weick (stellv. Vors.) StR Doris Baitinger StR Hubert Buchmüller StR Lüppo Cramer StR Thorsten Ehlgötz StR Gisela Fischer StR Tom Hoyem (ab 01.10.2008)	StR Dr. Albert Käuflein (ab 01.11.2008) StR Gabriele Luczak-Schwarz (bis 31.10.2008) StR Thomas Müllerschön (bis 19.02.2008) StR Ute Müllerschön (ab 20.02.2008) StR Anne Segor StR Ute Schulze-Harzer StR Dr. Hans-Jürgen Vogt
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Vertrag mit der Privatbrauerei Hoepfner GmbH & Co. KG vom 22.03.2006 über die Auflösung des längerfristigen Mietverhältnisses der Schlachthof-Gaststätte, die Rückzahlung eines Darlehens und die Übernahme von Inventar.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	-	3	2	2

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, weil die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen

Finanzielles Engagement des Gesellschafters Stadt Karlsruhe

	2005 ¹⁾ - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Kommanditeinlage Stadt Karlsruhe ²⁾	4.000	0	0	0
2. Ergänzende Einbringung von Grundvermögen	520	0	0	0
3. Kapitalaufstockung	0	0	0	2.600
Zusammen	4.520	0	0	2.600

- 1) Gesellschaft wurde in 2005 gegründet (Eintrag ins Handelsregister erfolgte am 05.08.2005)
- 2) Leistung der Einlage erfolgt durch Einbringung von Grundvermögen in die Gesellschaft

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2005 ⁴⁾	2006	2007	2008
Beschäftigte ⁵⁾	2,02	3,30	4,59	5,91
Beamte ⁵⁾	0,82	1,36	1,46	1,17
Nebenberuflich Tätige	-	0,84	1,00	1,00
Gesamtbelegschaft ⁵⁾	2,84	5,50	7,05	8,08
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte, und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) Gesellschaft wurde in 2005 gegründet (Eintrag ins Handelsregister erfolgte am 05.08.2005)
- 5) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Im Jahre 2008 konnte das Erbbaurecht der Fleischereigenossenschaft Nordbaden (FGS) durch eine Aufhebungsvereinbarung gegen Zahlung einer Entschädigung vor-

zeitig beendet werden. Die Mieter werden sukzessive - überwiegend im Frühjahr 2009 - ausziehen. Damit kann die Neuordnung des 7.644 qm großen Areals in die Wege geleitet werden. Die Finanzierung wurde durch eine Kapitalaufstockung der Stadt in Höhe von 2,6 Mio. € ermöglicht.

Substage hat nach Abschluss eines langfristigen Mietvertrages mit dem umfassenden Umbau der ehemaligen Schlachthalle begonnen. Die Gesellschaft musste zuvor einen Gebäudeteil abrechen. Der Umbau wird von Substage auf eigene Rechnung durchgeführt.

Tollhaus konnte im Jahre 2008 den zweiten Bauabschnitt, d.h. die Errichtung der zweiten größeren Spielstätte, abschließen. Die Gesellschaft hat 2008 das **nördliche Filmhaus** durchgreifend saniert. Ferner hat die Gesellschaft Überlegungen über die Schaffung eines Gründerzentrums in der Schweinemarkthalle angestellt, die weiter verfolgt werden.

Die Untersuchungen zu den **Verunreinigungen** auf dem Gelände des **ehemaligen Autohauses Zschernitz** sind abgeschlossen. Der Versicherer der Fa. Zschernitz hat noch keine Aussage über seine Einstandspflicht für den Schaden treffen können.

Das **Bebauungsplanverfahren** wurde im Jahre 2008 weiter entwickelt. Die Verkehrs- und Infrastruktureinrichtungen gehen voran. Grundstücke konnten im Jahre 2008 noch nicht veräußert werden.

Außerdem hat die KFE intensiv an der Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für das **Karlsruher Fußballstadion** mitgewirkt.

Das Jahresergebnis schließt in Anbetracht der geringen Erlöse aus Vermietung einerseits und den beträchtlichen Aufwendungen andererseits mit einem **Fehlbetrag** von rd. **972 T€** ab.

Ausblick

Für Mitte 2009 wird der Satzungsbeschluss des **Bebauungsplanes „Schlachthof/Viehhof“** erwartet.

Tollhaus erhält einen weiteren Zuschuss der Stadt Karlsruhe, so dass der dritte Bauabschnitt angegangen werden kann.

Die Fertigstellung des Umbaus der alten Schachthalle durch **Substage** ist nunmehr nach der Bereitstellung weiterer Mittel durch die Stadt Karlsruhe für Sommer 2010 geplant.

Bezüglich der **Grundstücksverkäufe** muss im Hinblick auf eine anhängige Gesetzesänderung zu dieser Thematik zunächst die Rechtskraft eines Gesetzes abgewartet werden, um danach die Grundstücksverkäufe unter Verzicht auf eine europaweite Ausschreibung anzugehen. Dies betrifft auch das Grundstück der **Konzert-halle**. Der Aufsichtsrat hat entschieden, eine konzeptionelle Ausschreibung des Grundstücks den Verhandlungen mit einem einzelnen Interessenten vorzuziehen.

Bezüglich des Umbaus des **Wildparkstadions** durch die KFE sind weiterhin die Grundsatzentscheidungen des Gemeinderates abzuwarten.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	7.489.899 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	974.705 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	34.118 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.932 €</u>
	<u>8.500.654 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Kommanditkapital	4.000.000 €
Variables Kapital	1.907.541 €
Jahresfehlbetrag	<u>-972.379 €</u>
Summe Eigenkapital	4.935.162 €
B. Rückstellungen	30.014 €
C. Verbindlichkeiten	3.529.096 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>6.382 €</u>
	<u>8.500.654 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 ¹⁾	2006	2007	2008	Plan 2008 ²⁾	Plan 2009 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+241	+554	+372	+417	+430	+415
2. Grundstückserlöse				+0	+847	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+0	+21	+7	+7	+2	+2
4. Personalaufwand	-71	-332	-359	-489	-518	-495
5. Materialaufwand	+0	-185	-505	-186	-806	-375
6. Abschreibungen	-32	-86	-102	-141	-140	-1.334
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-57	-174	-451	-489	-240	-260
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+2	+1	+0	+0	+1
9. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-1	-4	-26	-85	-115	-135
10. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+80	-204	-1.063	-966	-540	-2.181
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Sonstige Steuern	+0	-13	-13	-6	-11	-24
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+80	-217	-1.076	-972	-551	-2.205

- 1) Gesellschaft wurde in 2005 gegründet (Eintrag ins Handelsregister erfolgte am 05.08.2005).
- 2) Vom Beschlussgremium genehmigter **"Urplan"**; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	93,2	95,2	96,5	88,1
2. Umlaufintensität (in %)	3,4	3,9	3,3	11,9
3. Investitionen (in T€)	0	96	733	2.950
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	95,3	92,6	65,7	58,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	102,3	97,3	68,1	65,9
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 33,2	- 39,1	-289,1	-233,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 1,7	-4,9	-32,5	-19,7
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 1,7	-4,5	-20,9	-10,4
4. Kostendeckung (in %)	149,5	69,8	25,6	29,8
5. Cash Flow (in T€)	+ 112	- 131	- 973	-831
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	44,1	41,8	24,7	35,1
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	25.018	60.388	50.990	60.567

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

24. Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH

Anschrift: Moltkestr. 90 76187 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 974-0 Telefax: 0721 / 974-1009	E-Mail/Internet: Geschaeftsfuehrung@klinikum-karlsruhe.de www.klinikum-karlsruhe.com
Gründung: 01.01.1994 (Umwandlungserklärung vom 09.06.1994)	Unternehmensgegenstand: Errichtung, Verwaltung und Betrieb des Städtischen Klinikums als Krankenhaus der Maximalversorgung mit Einrichtungen für eine hochdifferenzierte Diagnostik und Therapie einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie von Ausbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen (GV in der Fassung vom 18.08.2004).	
Geschäftsführung Prof. Dr. Dieter Daub (bis 31.10.2008) Prof. Dr. Martin Hansis (ab 01.02.2008) Ulrich Meier (ab 01.11.2008) Peter Schäfer (bis 10.04.2008)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% 26,0 Mio. €
Aufsichtsrat: 14 Mitglieder (Oberbürgermeister oder ein von ihm beauftragter Beigeordneter + 10 Mitglieder des Gemeinderats + 3 vom Betriebsrat benannte Mitglieder). BM Ulrich Eidenmüller (Vorsitz / bis 15.04.2008) BM Klaus Stapf (Vorsitz / ab 01.06.2008) StR Dr. Klaus Heilgeist (stellv.Vors.) StR Dr. Heinrich Maul (stell.Vors.) StR Margot Döring StR Gisela Fischer StR Bettina Lisbach StR Jürgen Marin (ab 01.03.2008) StR Ute Müllerschön (bis 29.02.2008) StR Tilman Pfannkuch StR Anne Segor (ab 01.06.2008) StR Christiane Staab StR Bernhard Weick Willi Vollmar (Betriebsratsvors.) Thomas Förster (Betriebsrat) Dr. Martina Hillesheimer (Betriebsrätin)		
Beteiligungen (mind. 25%): KAPEG KVD MVZ	Anteile am Stammkapital: 100% 25.564,59 € 100% 25.000,00 € 100% 25.000,00 €	
Wichtige Verträge: Mit den Leitenden Ärzten bestehen besondere Vereinbarungen über den Umfang der Nebentätigkeit , die zu leistenden Abgaben und deren Abrechnung. Mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst besteht ein Vertrag über die Beteiligung des Klinikums als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg . Mit der KAPEG GmbH besteht ein Dienstleistungsvertrag , der den Leistungsaustausch zwischen dem Klinikum und der KAPEG regelt. Mit der KVD wurden sechs Verträge geschlossen (u.a. Vertrag über die Dienstleistung für Gebäudereinigung, Personalüberlassungsvertrag). Außerdem besteht ein Organschaftsvertrag . Mit dem zum 01.04.2006 gegründeten MVZ wurden drei Verträge geschlossen (u.a. Vereinbarung über die Erbringung von ärztlichen Leistungen durch das MVZ sowie einen Vertrag über die Beteiligung der Ärzte an den Honoraranteilen der KV-Erlöse des MVZ).		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	2)	2)	3)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ⁴⁾	23,0	24,2	23,8	21,8

1) Die Angaben unterblieben nach § 286 IV HGB.

2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

3) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, weil die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.

4) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte ⁴⁾	2.805	2.822	2.840	2.871
Beamte ⁴⁾	25	25	24	24
Gesamtbelegschaft	2.830	2.847	2.864	2.895
Sonstiges Personal ⁵⁾	95	81	76	67
Gesamtbelegschaft lt. Prüfungsbericht	2.925	2.928	2.940	2.962

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten

5) Zivildienstleistende, Auszubildende (ohne Pflegebereich)



Leistungszahlen 2005 – 2008

	2005	2006	2007	2008
1. Auslastung der aufgestellten Betten (in %)	87,8	88,8	88,9	88,2
2. Zahl der behandelten Patienten (stationär)	58.749	60.851	61.750	63.321
3. Anteil der Wahlleistung „Unterkunft“ an Pfllegetagen (in %)	16,94	15,53	14,51	16,38
4. Verweildauer pro Patient (Tage)	7,5	7,3	7,2	7,1
5. Pfllegetage	437.891	445.152	446.999	451.063

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die Gesellschaft verzeichnet für das Geschäftsjahr 2008 einen **Jahresüberschuss** von 104 T€.

Aufgrund der hohen stationären Leistungszahlen und des Leistungsniveaus konnten die **Erlöse aus Krankenhausleistungen** abermals gegenüber dem Vorjahr um 7,4 Mio. € (+ 3,9 %) auf 197,4 Mio. € gesteigert werden. Neben der Leistungszahl wirkt auch die Weiterentwicklung des bundesdeutschen DRG-Systems positiv: Die schweregradabhängige Vergütung, die Erweiterung von besonderen Entgelten für teure Leistungen, die zusätzliche Finanzierung der Ausbildungsstätten, aber auch die für das Haus der Maximalversorgung positive Anpassung an landesweite Preislelemente sind Bestandteile dieses Wachstums.

Die **Personalkosten** stiegen um 5,9 Mio. € (3,7 %), was auf mehrere Ursachen zurückzuführen ist. Die Tarif- und Lohnkostensteigerungen schlugen durchschnittlich mit 3,0 % zu Buche, zusätzliche Stellen mit 0,8 %. Die Zahl der jahresdurchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter stieg um 22 Vollkräfte (+ 0,8 %).

Der **Materialaufwand** stieg im Berichtsjahr überproportional an. Er ist insgesamt um 5,0 Mio. € (+ 9,1 %) auf 59,9 Mio. € gestiegen. Dabei erhöhte sich der medizinische Bedarf um 2,5 Mio. € (+ 6,3 %). Dies ist zum Großteil auf die quantitativen und qualitativen Veränderungen in der Patientenversorgung zurückzuführen, aber auch auf den Einkauf von Blutprodukten und Rohstoffen zum Weiterverkauf. Wasser, Energie und Brennstoffe stiegen mit 15,1 % gegenüber dem Vorjahr (+ 0,9 Mio. €) an. Bezogene Waren im Wirtschaftsbedarf, vor allem Reinigungsleistungen, weisen einen Anstieg von 5,1 % (+ 0,4 Mio. €) auf.

Die **Patientenversorgung** ist der Grundstein für die wirtschaftliche Entwicklung. Ein umfassendes, sich auf universitärem Niveau bewegendes Leistungsangebot auf engem Raum findet eine ungebrochene Nachfrage, trotz zunehmenden Wettbewerbs. Zahlreiche quantitative und qualitative Maßnahmen flankierten die Leistungserweiterung. So wurde in mehreren Bereichen zusätzliches Personal eingestellt, durch eine Vielzahl neuer Chefarzte konnte das Angebot auch qualitativ verbessert werden. Auch baulich konnte mit der Renovierung des Kopfbereichs und dem Zwi-

schengebäude eine weitere Verbesserung in der Patientenversorgung vorgenommen werden. Bestehende Leistungsangebote wurden verbessert (Notfallaufnahme, nephrologische Intensivstation, interdisziplinäre zentrale Endoskopie), neue Leistungsangebote, wie das Sozialpädiatrische Zentrum sowie der zusammen mit der Klinik für Herzchirurgie (anderer Träger) für die Region neu etablierte interventivonelle Herzklappenersatz, kamen hinzu. Verbesserungen im Patientenmanagement (optimierte Aufnahmesteuerung, zentrales OP-Management, professionalisierte Leistungskodierung) und stetige Prozessoptimierungen tragen zu Leistungs- und Effizienzsteigerungen bei.

Ausblick

Die **Nachfrage** nach Gesundheitsleistungen **wird** in den nächsten Jahren schon allein auf Grund der Bevölkerungsentwicklung (Alter, Morbidität) **weiter zunehmen**. Insofern nutzt die Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH ihre Chancen, den stationären Markt weiter qualitativ und quantitativ auszubauen. Hierzu dienen die Ausprägung neuer spezialisierter medizinischer Bereiche sowie die Bildung von interdisziplinären Zentren und Kooperationen.

Immer mehr Leistungen können auch ambulant erbracht werden. Deswegen wird der ambulante Bedarf sowohl in eigener Regie als auch mit Hilfe der Tochtergesellschaft, der Medizinisches Versorgungszentrum am Städtischen Klinikum Karlsruhe GmbH, weiter bedient.

Kooperationen mit anderen Partnern der Gesundheitsversorgung werden vertieft werden, um weiterhin als Gesundheitszentrum die führende Rolle zu tragen. Hier sind Kooperationen mit Krankenhäusern genauso wichtig wie mit Vertragsärzten und Krankenkassen.

Als Hauptrisiken sind die Finanzierungsnotwendigkeiten der gesetzlichen Krankenkassen und der öffentlichen Kassen zu verzeichnen, die völlig unabhängig von der Nachfrage nach Gesundheitsleistungen sind. Dies hat Auswirkungen auf die Frage der künftigen stationären Finanzierung und **Entwicklung des landesweiten Basisfallwertes**. Hier wird sich zeigen, ob auch weiterhin gute qualitative Angebote bei nivellierten Preisen möglich sind. Der landesweite Basisfallwert für 2009 war zum Zeitpunkt der Berichterstellung immer noch nicht bekannt.

Unsicherheit gilt auch für die restriktiven Elemente in der ambulanten Versorgung, bei denen nicht nur die Vergütung für Engpässe sorgt, sondern auch Marktbeschränkungen, wie Einschränkungen in der ambulanten Ermächtigung, zu Risiken führen können.

Mittelfristige Risiken bestehen in der **Infrastruktur** des Klinikums. Manche Gebäude und manche Infrastruktureinrichtungen entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Das Management arbeitet an Planungen, diese internen Bedarfe zu befriedigen.

Auf der Kostenseite sind als Risiken künftige Kostensteigerungen allein schon durch die Erhöhung der Gehaltstarife im Öffentlichen Dienst für das Jahr 2009 zu nennen, die mit rd. 5 % Steigerung überwiegend nicht durch Erlössteigerungen oder Kostenentlastungen gegenfinanziert sind.

Es ist beabsichtigt, im Jahr 2009 rückwirkend zum 01.01.2009 die Planungsgesellschaft für Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens mbH, Karlsruhe, (KAPEG) mit der Gesellschaft zu verschmelzen.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	213.564.447 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	8.338.502 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	86.557.438 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.739.073 €
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	836.547 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	202.440 €
	<u>312.238.447 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	26.000.000 €
Kapitalrücklagen	17.174.422 €
Gewinnrücklagen	5.408.596 €
Gewinnvortrag	7.259.299 €
Jahresüberschuss	<u>103.513,57 €</u>
	55.945.831 €
B. Sonderposten	161.410.430 €
C. Rückstellungen	37.103.849 €
D. Verbindlichkeiten	
einschl. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	57.762.299 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>16.038 €</u>
	<u>312.238.447 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 – 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+203.276	+212.032	+218.362	+229.404	+216.389	+233.938
2. Sonstige betriebliche Erträge	+16.882	+18.091	+19.870	+21.740	+26.723	+29.988
3. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	+567	+166	-389	-38	+182	-330
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	+142	+51	+107	+158	+139	+159
5. Zuweisungen u. Zuschüsse öffentl. Hand	+464	+418	+462	+461	+423	+465
6. Personalaufwand	-151.169	-154.925	-157.297	-163.169	-160.297	-174.109
7. Materialaufwand	-46.830	-51.020	-54.881	-59.898	-55.115	-62.601
8. Sonder- u. Ausgleichsposten n.d.KHG	+12.035	+18.246	+12.049	+12.312	+18.031	+12.861
9. Abschreibungen	-14.738	-20.826	-15.195	-16.174	-20.931	-16.000
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.622	-22.524	-24.656	-25.765	-26.433	-25.886
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+878	+1.307	+1.707	+1.488	+1.190	+1.704
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-87	-74	-56	-356	-82	-50
13. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+798	+942	+83	+163	+219	+139
14. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
15. Sonstige Steuern	-16	-116	-16	-59	-110	-50
16. Jahresüberschuss	+782	+826	+67	+104	+109	+89

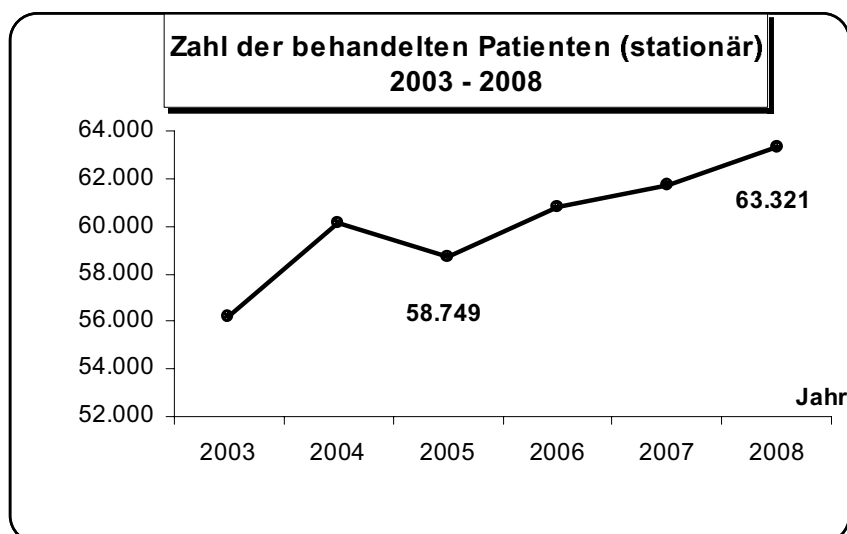
- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	70,6	66,3	68,3	68,4
2. Umlaufintensität (in %)	29,1	33,4	31,4	31,3
3. Investitionen (in T€)	10.065	12.514	18.656	22.160
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	18,5	18,4	18,6	18,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	25,6	26,9	26,5	25,8
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
4. Kostendeckung (in %)	86,8	85,0	86,6	86,4
5. Cash Flow (in T€) 1)	+ 5.595	+ 1.173	+ 355	+ 8.643
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	64,6	62,1	62,4	61,5
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	51.682	52.912	53.502	55.087

1) Zahl 2008 nicht mit den Vorjahren vergleichbar, da sich die Berechnungsgrundlage geändert hat.

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.



25. Karlsruher Planungsgesellschaft für Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens mbH (KAPEG)

Anschrift: Franz-Lust-Str. 15 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 974-1500 Telefax: 0721 / 974-1509	E-Mail/Internet: Mail@kapeg.de www.KAPEG.de
Gründung: 01.01.1996	Unternehmensgegenstand: Planung, Bauvorbereitung, Objektüberwachung, Objektbetreuung entsprechend den Teilen und Teilleistungsphasen der HOAI von Neubauten, Umbauten/Erweiterungen, Modernisierungen von Einrichtungen/Gebäuden des Sozial- u. Gesundheitswesens sowie die Erbringung von fachlichen einschlägigen technischen und betriebswirtschaftlichen Beraterleistungen. Das Unternehmen arbeitet vorrangig für das Städt. Klinikum Karlsruhe gGmbH und für die Stadt Karlsruhe sowie deren Gesellschaften und Stiftungen (GV in der Fassung vom 30.11.1995).	
Geschäftsführung Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Planungsgesellschaft für Einrichtungen des Gesundheitswesens mbH, handelnd durch Herrn Prof. Dr.-Ing. Heinzpeter Schmieg	Gesellschafter: Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Anteile am Stammkapital: 100% 25.564,59 €
Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat des städtischen Klinikums.	BM Ulrich Eidenmüller (Vorsitz / bis 15.04.2008) BM Klaus Stapf (Vorsitz / ab 01.06.2008) StR Dr. Klaus Heilgeist (stell.Vors.) StR Dr. Heinrich Maul (stell.Vors.) StR Margot Döring StR Gisela Fischer StR Bettina Lisbach StR Jürgen Marin (ab 01.03.2008)	StR Ute Müllerschön (bis 29.02.2008) StR Tilman Pfannkuch StR Anne Segor (ab 01.06.2008) StR Christiane Staab StR Bernhard Weick Willi Vollmar (Betriebsratvors.) Thomas Förster (Betriebsrat) Dr. Martina Hillesheimer (Betriebsrätin)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Personalgestellungsvertrag zwischen dem Klinikum und der KAPEG vom 29.12.1995. Mietvertrag zwischen dem Klinikum und der KAPEG über Büroräume vom 31.07.1997. Dienstleistungsvertrag zwischen dem Klinikum und der KAPEG vom 10.03.1998. Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der KAPEG und der Planungsgesellschaft für Einrichtungen des Gesundheitswesens mbH (PEG) vom 13.06.2001. Organschaftsvertrag zwischen dem Klinikum und der KAPEG vom 21.06.2001.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

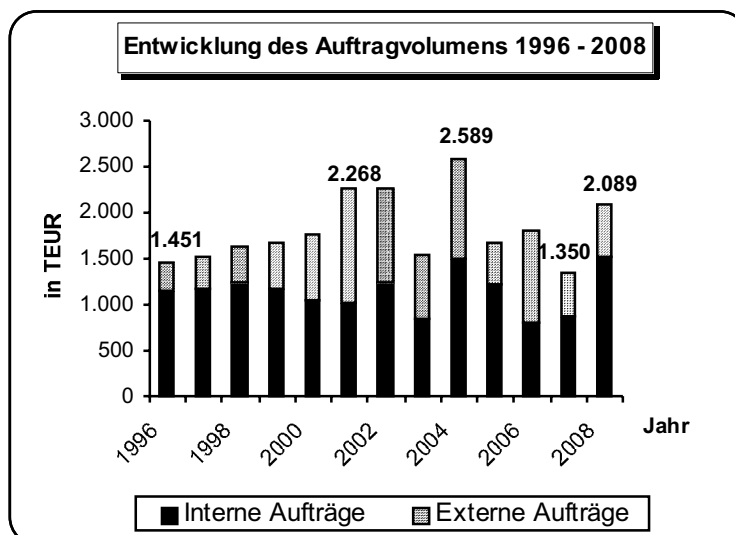
	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	2)	2)	2)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates	- ³⁾	- ³⁾	- ³⁾	- ³⁾

- 1) Die Angaben unterblieben nach § 286 IV HGB.
- 2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
- 3) Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft **Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH**. Es erfolgt daher keine gesonderte Vergütung.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter)^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte ⁴⁾	17,30	15,80	15,45	12,16
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft⁵⁾	17,30	15,80	15,45	12,16
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten
- 5) ohne Hilfskräfte und freie Mitarbeiter/-innen



Leistungszahlen 2005 - 2008

	2005	2006	2007	2008
1. Interne Aufträge (Volumen in T€)	1.224	798	873	1.521
2. Externe Aufträge (Volumen in T€)	441	1.010	477	1) 568

1) davon entfallen in 2008 340 T€ auf diverse Projekte der PEG

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008 sowie Ausblick

Im Zuge der Neustrukturierung des städtischen Klinikums wurde ein sogenannter Geschäftsbereich 6 (Bau und Technik) neu geschaffen. In Personalunion hat der von der PEG gestellte Geschäftsführer für die KAPEG auch die kommissarische Leitung bis zur Neubesetzung der Stelle des Geschäftsbereiches 6 in Personalunion übernommen.

Es wurde seit einiger Zeit geplant – in Fortsetzung der Strukturdiskussionen der letzten Jahre – die KAPEG aufgrund des größer werdenden Bauvolumens in den nächsten Jahren wieder in das Klinikum zurückzuführen.

In der Sitzung am 17.07.2008 hatte daher der Aufsichtsrat zugestimmt, die KAPEG mit dem Klinikum zu verschmelzen.

Die für die Umsetzung erforderlichen Schritte sind mit dem Beteiligungscontrolling der Stadt, dem Rechnungsprüfungsamt, dem Zentralen Juristischen Dienst sowie dem Steuerberater des Klinikums vorbesprochen.

Der vorliegende Jahresabschluss, der als Verschmelzungsabschluss gilt, bildet somit das Ende der Eigenständigkeit der **KAPEG**, die **rückwirkend zum 01.01.2009** mit allen Rechten und Pflichten **mit dem Städtischen Klinikum verschmolzen** wird.

Kurzbilanz 2008**Aktiva**

A. Anlagevermögen	14.061 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	60.000 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.783.400 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	611 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>1.858.072 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	25.565 €
Gewinn-/Verlustvortrag	252.972 €
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	<u>17.086 €</u>
	295.623 €
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0 €
C. Rückstellungen	328.970 €
D. Verbindlichkeiten	1.233.479 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>1.858.072 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 - 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+1.665	+1.809	+1.338	+2.088	+1.255	
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an in Ausführung befindlicher Aufträge	+549	-113	+124	-646	+0	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+0	+0	+0	+0	+0	
4. Sonstige betriebliche Erträge	+48	+69	+63	+44	+0	
5. Personalaufwand	-1.045	-969	-920	-769	-600	
6. Abschreibungen	-28	-18	-14	-7	-17	
7. Materialaufwand	-947	-569	-408	-506	+0	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-215	-207	-179	-169	-628	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+37	+19	+8	+8	+5	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	-10	-12	-19	-5	
11. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+59	+11	+0	+24	+10	
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-24	+5	+0	-7	-4	
13. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	
14. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	+35	+16	+0	+17	+6	

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
- 2) Es ist geplant, die Gesellschaft rückwirkend zum 01.01.2009 mit dem Städtischen Klinikum zu verschmelzen.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	1,6	1,7	1,4	0,8
2. Umlaufintensität (in %)	98,4	98,3	98,5	99,2
3. Investitionen (in T€)	28	11	8	1
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	11,9	16,9	18,3	15,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	748,8	1.018,8	1.273,0	2.102,4
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 13,5	+ 5,6	+ 0,1	+ 5,8
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,0
4. Kostendeckung (in %)	74,3	102,0	87,3	142,1
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	+ 87	+ 29	+ 14	+ 31
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	+ 64	+ 34	+ 14	+ 24
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	46,7	54,7	60,0	52,3
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	60.431	61.372	59.523	63.206

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

26. Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH (KVD)

Anschrift: c/o Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, Moltkestr. 90 76187 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 974-1235 Telefax: 0721/ 974-1282	E-Mail/Internet: Kvd-geschaefsfuehrung@ klinikum-karlsruhe.de www.klinikum-karlsruhe.de
Gründung: 14.04.2003	Unternehmensgegenstand: Erbringung von Servicedienstleistungen im Gesundheitswesen im Bereich der Wirtschafts- und Versorgungsdienste, insbesondere Reinigung, Wäscherei und Küche. Das Unternehmen arbeitet vorrangig für die Städt. Klinikum gGmbH und für die Stadt Karlsruhe sowie deren Gesellschaften und Stiftungen (GV in der Fassung vom 20.03.2003).	
Geschäftsführung Dipl. oec. troph. (univ.) Sabine Zeitler	Gesellschafter: Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 25.000 €
Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat des städtischen Klinikums.	BM Ullrich Edenmüller (Vorsitz / bis 15.04.2008) BM Klaus Stapf (Vorsitz / ab 01.06.2008) StR Dr. Klaus Heilgeist (stellv. Vors.) StR Dr. Heinrich Maul (stellv. Vors.) StR Margot Döring StR Gisela Fischer StR Bettina Lisbach StR Jürgen Marin (ab 01.03.2008)	StR Ute Müllerschön (bis 29.02.2008) StR Tilman Pfankuch StR Anne Segor (ab 01.06.2008) StR Christiane Staab StR Bernhard Weick Willi Vollmar (Betriebsratvors.) Thomas Förster (Betriebsrat) Dr. Martina Hillesheimer (Betriebsrätin)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Vertrag über die Durchführung der Gebäudeinnenreinigung zwischen KVD und Klinikum v. 12.09.03. Organschaftsvertrag vom 18.08.2004 zwischen KVD und Klinikum. Für die von der KVD genutzten Räume sowie für die vom Klinikum der KVD überlassenen Reinigungsgeräte sind Mietverträge abgeschlossen. Für die Durchführung der Aufgabe der gesamten Reinigung im Klinikum hat das Klinikum die dort beschäftigten Mitarbeiterinnen im Reinigungsdienst und die Hauswirtschaftsleiterinnen der KVD überlassen. Hierfür wurde am 21.08.03 ein Personalüberlassungsvertrag abgeschlossen. Die Personalangelegenheiten der KVD werden vom Klinikum verwaltet. Hierfür wurde am 21.08.2003 ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Ab dem 01.06.2004 übernahm die KVD die Wohnheimverwaltung der klinikeigenen Wohnheime. Hierzu wurde am 26.08.04 zwischen der KVD und dem Klinikum ein Vertrag für Wohnheimverwaltung abgeschlossen. Am 01.04.05 übernahm die KVD den Gardinenservice für das Klinikum. Hierzu wurde am 14.06.2005 ein Vertrag "Dienstleistung Gardinenservice" abgeschlossen.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	2)	2)	2)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates	3)	3)	3)	3)

- 1) Die Angaben unterblieben nach § 286 IV HGB.
- 2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
- 3) Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft **Städt. Klinikum Karlsruhe gGmbH**. Es erfolgt daher keine gesonderte Vergütung.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)¹⁾²⁾³⁾

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	59,55	64,51	69,97	80,99
Angestellte ⁴⁾	1,51	1,51	1,51	1,51
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft ⁴⁾	61,06	66,02	71,48	82,50
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen (39 Stunden / Woche)
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

In 2008 feierte die Karlsruher Versorgungsdienste bereits ihr 5-jähriges Bestehen. Es konnte wiederum ein **positives Betriebsergebnis** ausgewiesen werden. Beim **Leistungsumfang** gab es einige Veränderungen und Leistungsausweitungen. Exemplarisch zu nennen sind die Inbetriebnahme des 3. Herzkathetermessplatzes im Bau R, der Bezug des Gebäudes H2 (1. Bauabschnitt Kompetenzzentrum „Kopf“), die Belegung der Station B24 und der Bezug der ZENDO im Bau E.

Die KVD erbrachte in 2008 auf ca. 150.000 m² Fläche Reinigungsdienstleistungen für das städtische Klinikum Karlsruhe. Diese Fläche wurde zu 70% durch die KVD und zu ca. 30% durch dritte Dienstleister gereinigt.

Für die Mitarbeiter, die nach dem Gebäudereinigertarif bezahlt werden, kam ab 01.03.2008 eine **Tariferhöhung von 3,5%** zum Tragen.

Ausblick

Im Rahmen der natürlichen **Personalfuktuation** wird es auch in 2009 eine Abnahme der vom der Städtischen Klinikum überlassenen Mitarbeiterinnen und einen Zuwachs an Mitarbeiterinnen der KVD geben.

Die Reinigungsorganisation der Karlsruher Versorgungsdienste wird sich mit ihrer Dienstleistung an Veränderungen im Klinikum Karlsruhe in gewohnter Weise anpassen. Für 2009 absehbar sind zur Zeit der Umzug der Schmerzambulanz auf die C12 und der Bezug der CPU im Bau R.

Das wirtschaftliche Risiko der KVD hat sich gegenüber der Gründungssituation nicht verändert. **Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.**

Die KVD **rechnet** für das Geschäftsjahr 2009 wiederum **mit einem positiven Ergebnis.**

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	34.364 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	23.386 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.976.020 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.500 €</u>
	<u>8.036.270 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	25.000 €
Gewinnvortrag	63.541 €
Jahresüberschuss	<u>22.638 €</u>
	111.179 €
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0 €
C. Rückstellungen	219.027 €
D. Verbindlichkeiten	<u>7.706.064 €</u>
	<u>8.036.270 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2009 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+7.053	+7.111	+7.248	+7.405	+7.362	+7.324
2. Sonstige betriebliche Erträge	+9	+9	+1	+3	+0	+0
3. Materialaufwand	-5.153	-5.143	-5.033	-4.906	-5.116	-4.743
4. Personalaufwand	-1.343	-1.452	-1.581	-1.898	-1.693	-1.982
5. Abschreibungen	-5	-8	-44	-10	-10	-10
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-512	-495	-555	-564	-516	-560
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+1	+1	+1	+1	+3
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+50	+23	+37	+31	+28	+32
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-23	-11	-14	-8	-13	-15
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0		
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+27	+12	+23	+23	+15	+17

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	15,8	11,4	10,3	0,4
2. Umlaufintensität (in %)	84,2	87,9	89,1	99,5
3. Investitionen (in T€)	37	3	16	3
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	21,9	22,9	22,7	1,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	138,9	200,5	219,2	323,5
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 50,7	+ 19,5	+ 26,3	+ 20,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 11,1	+ 4,5	+ 5,9	+ 0,3
4. Kostendeckung (in %)	100,6	100,2	100,5	100,4
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	+ 55	+ 31	+ 81	+ 41
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	+ 32	+ 20	+ 67	+ 32
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	19,2	20,5	21,9	25,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	21.998	21.988	22.118	23.006

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

27. MVZ – Medizinisches Versorgungszentrum am Städtischen Klinikum Karlsruhe GmbH

Anschrift: c/o Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, Moltkestr. 90 76187 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 974-1001 Telefax: 0721 / 974-1009	E-Mail/Internet: www.klinikum-karlsruhe.de
Gründung: 01.04.2006	Unternehmensgegenstand: Der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V, insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten (GV in der Fassung vom 10.12.2008).	
Geschäftsführung Prof. Dr. Dieter Daub (bis 31.10.2008) Ulrich Meier (ab 01.11.2008)	Gesellschafter: Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Anteile am Stammkapital: 100% 25.000 €
Aufsichtsrat: 14 Mitglieder (Oberbürgermeister oder ein von ihm beauftragter Beigeordneter + 3 vom Betriebsrat bestimmte Mitglieder).		
BM Ulrich Eidenmüller (Vorsitz / bis 15.04.2008)	BM Klaus Stapf (Vorsitz / ab 01.06.2008)	StR Ute Müllerschön (bis 29.02.2008) StR Tilman Pfannkuch StR Anne Segor (ab 01.06.2008) StR Christiane Staab StR Bernhard Weick Willi Vollmar (Betriebsratsvors.) Thomas Förster (Betriebsrat) Dr. Martina Hillesheimer (Betriebsrätin)
StR Dr. Klaus Heilgeist (stellv.Vors.)	StR Dr. Heinrich Maul (stell.Vors.)	
StR Margot Döring	StR Gisela Fischer	
StR Bettina Lisbach	StR Jürgen Marin (ab 01.03.2008)	
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge mit dem Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH: Nutzungsvertrag über die Bereitstellung von Personal, Räumen, Einrichtungen und Material des Klinikums. Vereinbarung über die Erbringung von ärztlichen Leistungen durch das MVZ. Vertrag über die Beteiligung der Ärzte an den Honoraranteilen der KV-Erlöse des MVZ in den Gebieten Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Transfusionsmedizin.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005 ¹⁾	2006	2007	2008
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	2)	2)	2)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates	-	3)	3)	3)

1) Die Gesellschaft wurde in 2006 gegründet.

2) Die Geschäftsführung bekam keine Bezüge vom MVZ..

3) Der Aufsichtsrat ist personenidentisch mit dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft Städt. Klinikum Karlsruhe gGmbH. Es erfolgt daher keine gesonderte Vergütung.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)¹⁾²⁾³⁾⁴⁾

	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte ⁵⁾	-	0,67	1,00	1,00
Beamte ⁵⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft ⁵⁾	-	0,67	1,00	1,00
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen (39 Stunden / Woche)
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) Gesellschaft wurde in 2006 gegründet.
- 5) einschließlich der von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten

Leistungszahlen 2005 – 2008

	2005	2006	2007	2008
Abgerechnete Fälle mit der Kassenärztlichen Vereinigung	1)	7.869	10.795	10.714 ²⁾

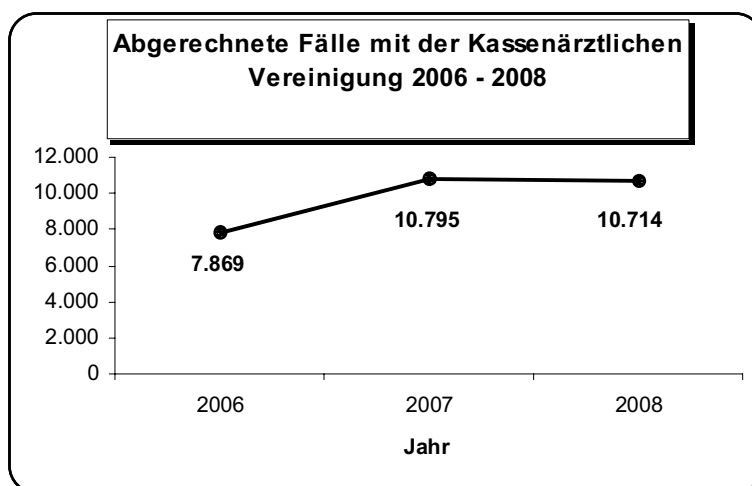
- 1) Gesellschaft wurde in 2006 gegründet.
- 2) Das 4. Quartal wurde aus dem Jahr 2007 genommen, da bei Berichterstellung die Leistungszahlen 4. Quartal 2008 noch nicht vorlagen.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem **Jahresüberschuss von 10 T€** ab.

Die Umsatzerlöse liegen bei 682 T€ und resultieren im Wesentlichen aus ambulanter ärztlicher Leistung. Zusätzlich beinhaltet diese Position Erlöse aus der Personalgestellung, welche im Berichtsjahr deutlich verringert wurden. Die Personalkosten lagen bei 100 T€, die Steigerung um 5 T€ ist im Wesentlichen auf die Tarifierhöhungen im Ärztlichen Dienst zurückzuführen. Die bezogenen Leistungen hingegen bleiben auf Vorjahresniveau.

Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft wurde zum Jahresende an die Vorgaben des Gemeinnützigkeitsrechts angepasst. Das MVZ beantragt in 2009 die Gemeinnützigkeit.



Ausblick

Bestandsgefährdende **Risiken** der Gesellschaft sind **nicht erkennbar**.

Die ambulante Versorgung ist hinsichtlich der ambulanten vertragsärztlichen Vergütung nicht leicht prognostizierbar, dennoch sind Wachstums- und damit Erlöspotentiale vorhanden.

Die Gesellschaft rechnet für das Geschäftsjahr 2009 mit einer weiteren Integration von Fachbereichen aus der Ermächtigung in das MVZ.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	890.665 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	24.906 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>6.429 €</u>
	<u>922.000 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	25.000 €
Gewinn- / Verlustvortrag	26.378 €
Jahresüberschuss	<u>9.928 €</u>
	61.306 €
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0 €
C. Rückstellungen	155.382 €
D. Verbindlichkeiten	<u>705.312 €</u>
	<u>922.000 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 - 2009

	2005 ¹⁾ - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ²⁾ - in T€ -	Plan 2009 ²⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	-	+480	+708	+682	+2.593	+2.701
2. Sonstige betriebliche Erträge	-	+0	+15	+15	+0	+10
3. Materialaufwand	-	-381	-570	-566	-2.125	-2.340
4. Personalaufwand	-	-75	-95	-100	-335	-292
5. Abschreibungen	-	+0	+0	+0	+0	+0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-13	-21	-17	-119	-20
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	+0	+0	+0	+0	+0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	+0	+0	+0	+0	+0
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-	+11	+37	+14	+14	+59
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-5	-17	-4	-6	+0
11. Sonstige Steuern	-	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-	+6	+20	+10	+8	+59

- 1) Gesellschaft wurde in 2006 gegründet (Eintrag ins Handelsregister erfolgte am 06.04.2006).
2) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung der Wirtschaftspläne erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	-	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	-	98,8	99,4	99,3
3. Investitionen (in T€)	-	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	-	6,1	4,8	6,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	+ 1,3	+ 2,9	+ 1,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-	+ 19,4	+ 39,6	+ 16,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1
4. Kostendeckung (in %)	-	102,4	103,2	99,8
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	-	+ 11	+ 37	+ 14
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	-	+ 6	+ 20	+ 10
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	15,9	13,8	14,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	111.025	94.718	100.146

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

28. AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH

Anschrift: Daimler Str. 8 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 97246-0 Telefax: 0721 / 755160	E-Mail/Internet: info@afb-karlsruhe.de
Gründung: 05.07.1988	Unternehmensgegenstand: Die vorübergehende Beschäftigung und Betreuung von sozial benachteiligten, insbesondere jungen Menschen mit dem Ziel, ihre Vermittlungsfähigkeit auf dem freien Arbeitsmarkt zu erhöhen oder sie für eine Ausbildung zu befähigen (GV in der Fassung vom 22.07.2002).	
Geschäftsführung Ariane Neumann, Dipl.-Verwaltungswirtin (FH)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% 52.000 €
Aufsichtsrat:		
	BM Harald Denecken (Vorsitz) StR Marianne Krug (stellv.Vors.) StR Michael Borner (ab 01.06.08) StR Andreas Erlecke StR Thorsten Ehlgötz StR Eike Ernemann	StR Barbara Kofler StR Ursula Paepcke StR Ute Schulze-Harzer StR Christiane Staab StR Klaus Stapf (bis 31.05.08)
Beratende Mitglieder:	Udo Bäuerlein, Beteiligungsmanagement der Stadt Karlsruhe Eike Brüggemann, IHK Karlsruhe (bis 12.02.08) Brigitte Dorwarth-Walter, stellv. Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Karlsruhe Dr. Dirk Seifert, IHK Karlsruhe (ab 13.02.08) Engelbert Wangler, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft	
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

	2005	2006	2007	2008
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	2)	2)	2)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ³⁾	3,6	3,4	3,5	3,5

1) Die Angaben für das Geschäftsjahr 2005 unterblieb nach § 286 IV HGB.

2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

3) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Leistungszahlen 2005 – 2008

	2005	2006	2007	2008
1. Zahl der Arbeitsplätze				
a) Ungefährdet sozialversicherungspflichtig	16,58	15,58	16,33	18,00
b) Gefördert sozialversicherungspflichtig				
- ABM u.a.	83,75	98,92	97,75	84,67
- BSHG	32,17	entfällt	entfällt	entfällt
Gesamt:	115,92	98,92	97,75	84,67
c) Gemeinnützig	12,08	entfällt	entfällt	entfällt
d) Zusatzjobs (Mehraufwandsentschädigung)	87,50	128,00	132,67	124,42
e) Sonderprogramme				
- "Jump Plus"	15,92	entfällt	entfällt	entfällt
- "Arbeit für Langzeitarbeitslose"	16,08	entfällt	entfällt	entfällt
Gesamt	32,00	entfällt	entfällt	entfällt
Gesamtzahl (Summe a bis e)	264,08	242,50	246,75	227,09
2. Bei Clearingstelle vorsprechende Personen (Sozialhilfeempfänger)	63	100	101	44
3. Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt) -in %-				
- aus AFB-Zeitverträgen	25,43	32,65	39,81	32,41
- aus AFB-Zusatzjobs	9,01	21,35	15,15	12,98
- Clearingstelle	31,75	22,00	31,68	34,09

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte ⁴⁾	5,00	4,00	3,67	4,00
Beamte ⁴⁾	3,00	3,00	3,00	3,13
Gesamtbelegschaft ⁵⁾	8,00	7,00	6,67	7,13
Auszubildende	-	-	-	-

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

5) ohne geförderte Arbeitnehmer / innen

Finanzielles Engagement des Gesellschafters und sonstiger öffentlicher Kassen 2005 - 2008

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Stadt Karlsruhe				
- Pauschaler Zuschuss ¹⁾	1.077	1.077	1.109	1.167
- Zuschuss BAI ²⁾	133	133	137	144
- Ersatz Lohnkosten BSHG	576	0	0	0
- Freiwillige Zuwendungen im Rahmen der Sozial- und Jugendhilfe ³⁾	315	294	305	296
Zusammen	2.101	1.504	1.551	1.607
2. Arbeitsagentur ³⁾	1.376	1.236	1.295	1.675
3. Sonstige Stellen (z.B. EU)	351	283	249	283
Gesamt	3.828	3.023	3.095	3.565

1) incl. Zuschuss für arbeitstherapeutische Werkstatt Werderstr. 57

2) Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiative

3) findet nicht oder nur teilweise Eingang in Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Im Bezirk der Agentur für Arbeit Karlsruhe waren im Jahr 2008 im Jahresdurchschnitt 17.495 Menschen ohne Arbeit, dies entspricht einer **Arbeitslosenquote** von 4,7% (Vorjahr 5,6%), die Quote im Stadtkreis Karlsruhe betrug 6,4% (Vorjahr 7,2%). Damit waren im Durchschnitt 9.261 Menschen in der Stadt Karlsruhe ohne Arbeit. Von den insgesamt 17.495 Menschen, die im Jahresdurchschnitt 2008 im ganzen Agenturbezirk ohne Arbeit waren, bezogen 42 % Arbeitslosengeld I und 58% Arbeitslosengeld II (Hartz-IV). Im Stadtkreis Karlsruhe betrug ihr Anteil im Jahresdurchschnitt sogar 68%, also 6.291 erwerbsfähige arbeitslose Hartz-IV-Bezieher.

Die AFB-Angebote richteten sich auch im Jahr 2008 hauptsächlich an Langzeitarbeitslose und arbeitslose junge Menschen unter 25 Jahren. Da auch diese Personengruppen von der guten Arbeitsmarktlage profitierten, wurden den AFB insbesondere marktferne, schwervermittelbare SGB II-Kunden zugewiesen. Die ARGE Jobcenter Stadtkreis Karlsruhe bewilligte den AFB für 2008 insgesamt 147 Plätze für Arbeitsgelegenheiten, die in AFB-Werkstätten, städtischen Dienststellen, gemeinnützigen Einrichtungen und bei Sportvereinen angeboten wurden.

Positiver Konjunkturverlauf, Rückgang der Arbeitslosigkeit und insbesondere die Arbeit mit sogenannten „arbeitsmarktfernen“ SGB II-Kunden prägten das Geschäftsjahr 2008, wie die wirtschaftlichen Zahlen belegen.

Die **Zuschüsse der Agentur für Arbeit und der ARGE Jobcenter Stadt Karlsruhe** gingen gegenüber dem Vorjahr von 781 T€ um insgesamt 62 T€ oder 8% auf 720 T€ zurück. Hauptgrund ist der Wegfall der im Jahr 2007 durchgeführten Sofortangebote, die im Dezember 2007 eingestellt worden waren.

Im Jahr 2008 wurden noch immer ca. 79% des wirtschaftlichen Umsatzes für Personal- und Qualifizierungskosten aufgewandt. Dies verdeutlicht den Zweck der AFB als Beschäftigungsgesellschaft.

Ausblick

In Absprache mit der ARGE haben die AFB auch für das Jahr 2009 ein vielfältiges Maßnahmenpaket entwickelt, in dem die verschiedenen Zielgruppen unter den SGB II - Kunden (Jugendliche, Migranten, ältere berufserfahrene Langzeitarbeitslose, Frauen etc.) sowohl über Zusatzjobs als auch über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in eigenen Betrieben und bei städtischen Dienststellen beschäftigt und beruflich integriert werden sollen.

Bei der Planung der AFB-Maßnahmen für 2009 wurde, orientiert an den vorhandenen personellen und räumlichen Kapazitäten, von einem **Beschäftigungsvolumen mit rd. 245 geförderten Arbeitsplätzen** ausgegangen, darunter 145 Plätze in Arbeitsgelegenheiten und 100 geförderte sozialversicherungspflichtige Plätze.

Da durch das zum Jahresende 2008 verabschiedete **Gesetz zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente** ab 2009 das Förderinstrument ABM im SGB II wegfällt, werden die AFB die BEZ – Beschäftigungen weiter ausbauen. Als Ersatz für das Instrument ABM werden die AFB, wie mit der ARGE im Februar 2009 abgestimmt, sogenannte Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante nach §16d Satz 1 SGB II durchführen. Die Durchführungsvorgaben orientieren sich eng an den früheren ABM. Die AFB erhalten pro Vollzeitbeschäftigten im Monat pauschal 1.100 €.

Für das Jahr 2009 muss dann mit einem **Rückgang des wirtschaftlichen Umsatzes** gerechnet werden, wenn es nicht gelingt, die Kostenersätze der Werkstätten auf dem Niveau von 2008 zu halten und sämtliche Maßnahmen wie geplant umzusetzen. Bei der Umstellung von ABM auf das neue Förderinstrument der Entgeltarbeitsgelegenheit ist mit Verzögerungen bei der Besetzung zu rechnen, da die Zuweisungsbedingungen noch nicht umfassend geklärt sind. Ob die BEZ-Beschäftigungen wie geplant realisiert werden können, ist insofern unsicher, als die Entscheidung für diese Fördervariante immer erst nach eingehender Prüfung des Einzelfalles durch den persönlichen Ansprechpartner im Jobcenter (PAP) getroffen wird. Der PAP entscheidet auch über die Förderdauer und die Förderhöhe.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	59.250 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	1.500 €
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	732.419 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.056 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.342 €
	<u>799.567 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	52.000 €
Kapitalrücklagen	1.022 €
Gewinnrücklage	<u>421.424 €</u>
	474.446 €
B. Rückstellungen	159.586 €
C. Verbindlichkeiten	124.703 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>40.832 €</u>
	<u>799.567 €</u>

29. Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK)

Anschrift: Festplatz 9 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3720-0 Telefax: 0721 / 3720-2116	E-Mail/Internet: Info@kmsg.de www.messe-karlsruhe.de
Gründung: 27.09.1950	Unternehmensgegenstand: Durchführung von Messen, Ausstellungen, Kongressen, Tagungen, Versammlungen, Kundgebungen kulturellen, sportlichen, unterhaltenden und sonstigen Veranstaltungen. Vermietung und Verpachtung städtischer Hallen, Betrieb der Messe Karlsruhe. Organisation und Abwicklung des Karlsruher Tourismus (GV in der Fassung vom 20.11.2001).	
Geschäftsführung Gerald Böse (bis 29.02.2008) Klaus Hoffmann (ab 01.03.2008) nachrichtlich: Britta Wirtz (Sprecherin / ab 12.01.2009)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% 3,1 Mio. €
Aufsichtsrat:		
	BM Margret Mergen (Vorsitz) StR Wolfram Jäger (stellv. Vorsitz / bis 26.09.2008) StR Bernhard Weick (stellv. Vorsitz / ab 25.11.2008) StR Thorsten Ehlgötz (ab 01.10.2008) StR Detlef Hofmann StR Sabine Just-Höpfinger (ab 01.06.2008)	StR Dr. Heinrich Maul StR Bettina Meier-Augenstein AStR Dr. Jürgen Morlok StR Andreas Ruthardt LR Dr. Christoph Schnaudigel StR Klaus Stapf (bis 31.05.2008) StR Michael Zeh StR Lüppo Cramer (beratendes Mitglied)
Beteiligungen (mind. 25%): Messe Karlsruhe GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% 130.000 €	
Wichtige Verträge:		
<p>Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Tiefgarage am Festplatz vom 30.09.1986.</p> <p>Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die städtischen Hallen am Festplatz vom 19.11.1987, zuletzt geändert am 12.07./24.07.1991 (seit dem 01.06.2008 ist die Nancyhalle nicht mehr Gegenstand des Pachtverhältnisses). Mietvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die mietweise Überlassung des Grund und Bodens auf dem sich die Gartenhalle befindet.</p> <p>Personalgestellungsvertrag mit der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG vom 20.12.2001.</p> <p>Mietvertrag mit der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG über die Anmietung der Messe auf 29 Jahre. Überlassungs- und Dienstleistungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH über das Nutzungsrecht der im Eigentum der Stadtwerke befindlichen technischen Anlagen auf dem Gelände der NMK vom 29.12.2003.</p>		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	2)	2)	2)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ³⁾	26	22	17	19

1) Die Angaben für die Geschäftsjahre 2004 bis 2008 unterblieben nach § 286 IV HGB.

2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

3) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

Finanzielles Engagement des Gesellschafters 2005 – 2008

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Verlustausgleich / Budget	4.000	12.925	1) 2) 6.939	11.948
2. Aufstockung Kapitalrücklage	-	-	14.452	6.000
3. Abdeckung Verlustvortrag	-	4.845	-	-
3. Zuschuss für Geschäftsbereich Tourismus	916	910	916	992
4. Weitere Veranstaltungszuschüsse	139	173	130	167
5. Tour de France 2005	500	-	-	-
6. Deutschlandtour 2006	-	130	-	-
9. Eigenkapitalersetzendes Darlehen (Tilgung)	-	-	-	-7.500
Zusammen	5.555	18.983	22.437	11.607

1) Mit der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2007 wurde der in 2007 gebuchte Verlustausgleich für den Jahresfehlbetrag 2006 von 13.648 T€ durch die Bildung von sonstigen Verbindlichkeiten (zeitliche Rechnungsabgrenzung) neutralisiert. Ab 2007 wird somit jeweils der Jahresfehlbetrag des laufenden Jahres - durch Bildung einer sonstigen Verbindlichkeit - als Aufwand dargestellt.

2) Der Jahresfehlbetrag 2007 von 6.939 T€ fiel durch den außerordentlichen Ertrag bei der KMK infolge der Erklärung eines Forderungsverzichtes in Höhe von 6.000 T€ durch die Stadt Karlsruhe zum eigenkapitalersetzenden Darlehen entsprechend geringer aus. Der operative Fehlbetrag 2007 betrug somit 12.939 T€.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2)}

	2005	2006	2007	2008
Angestellte / Beschäftigte ³⁾	139,0	140,0	140,0	140,0
Beamte ³⁾	2,0	2,0	1,0	1,0
Gesamtbelegschaft ⁴⁾	141,0	142,0	141,0	141,0
<i>Nicht voll beschäftigtes Garderobenpersonal</i>	<i>5,0</i>	<i>5,0</i>	<i>5,0</i>	<i>5,0</i>
<i>Auszubildende</i>	<i>14,0</i>	<i>11,0</i>	<i>9,0</i>	<i>8,0</i>

- 1) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 2) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 3) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten
- 4) In 2008 sind hierin 19 **Teilzeitbeschäftigte** enthalten. In den Vorjahren waren dies 19 (2007), 21 (2006) und 18 (2005).

Leistungszahlen 2005 - 2008

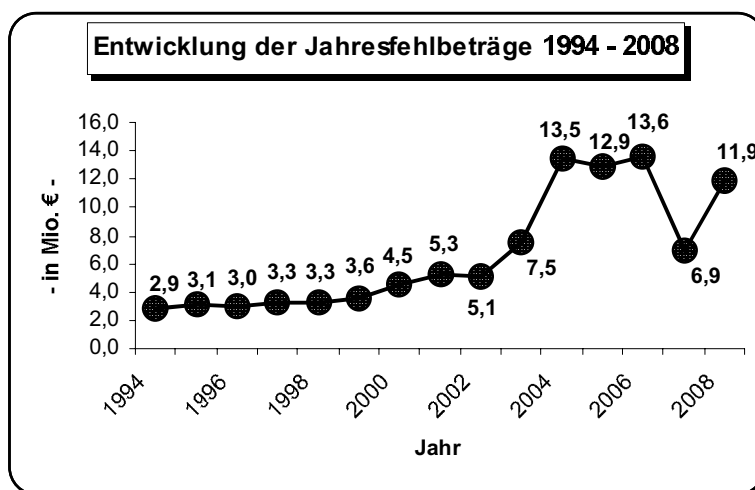
	2005	2006	2007	2008
1. Zahl der Veranstaltungen:				
- Eigenveranstaltung	26	18	22	21
- Gastveranstaltung	326	337	308	304
Zusammen	352	355	330	325
2. Anzahl der Besucher und Teilnehmer:				
- Regional	455.576	295.443	377.245	337.085
- Überregional	517.489	411.132	275.026	333.327
Zusammen	973.065	706.575	652.271	670.412
3. Anzahl der Aussteller:				
- Inland	7.511	6.846	6.991	6.130
- Ausland	738	849	634	722
Zusammen	8.249	7.695	7.625	6.852
4. Saalbelegungen (Belegungstage)	2.640	2.527	2.622	2.761
5. Umschlagshäufigkeit am Standort Neue Messe	10,19	9,04	9,57	6,66

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2008 einen **Jahresfehlbetrag von 11,9 Mio. €** aus (Vorjahr: 6,9 Mio. €). Diese außergewöhnliche Abweichung ist im Wesentlichen begründet durch den **Sondereffekt** aus dem Vorjahr in Form eines Darlehensverzichtes der Gesellschafterin Stadt Karlsruhe über 6,0 Mio. €.

Der Geschäftsverlauf der KMK im Geschäftsjahr 2008 war gekennzeichnet durch einen **Rückgang der Umsatzerlöse** um 1,4 Mio. € auf 16,9 Mio. €. Der Umsatzrückgang ist insbesondere auf eine Verringerung der Umsätze im Marktbereich 1 (Technologie, IT, Kommunikation) um 1,2 Mio. € sowie im Marktbereich 2 (Handel, Freizeit, Kultur und Medizin) um 0,8 Mio. € zurückzuführen. Dem wirkt die Steige-

rung der Umsätze im Marktbereich 4 (Gastmessen, -kongresse und -veranstaltungen) um 0,9 Mio. € entgegen.



Die **LEARNTec 2008** schnitt zwar im Vergleich zum Vorjahr besser ab, der Deckungsbeitrag 1 blieb aber weiterhin negativ.

Die in 2005 gestarteten **Gastveranstaltungen** Giardina Karlsruhe (Veranstalter: Hinte GmbH) sowie Komcom Süd (Veranstalter: Komcom Messe GmbH) wurden auch 2008 in Karlsruhe durchgeführt. Darüber hinaus konnten die bestehenden Veranstaltungen ausgebaut und weiter etabliert werden. Hervorzuheben ist die **art Karlsruhe**, welche die Ausstellungsfläche vergrößern konnte und sich eine gute Position im Reigen der Kunstmessen erarbeitet hat.

Die in 2007 erstmals durchgeführten DC-Days, TV-Komm und PreventiKa wurden wiederholt. Neu ins Programm aufgenommen wurden die IT-Trans, Mechatronik Tage und der Trendkongress Net economy.

Die Ausstellerzahlen sanken um 9,7% auf 6.852, die **Besucherzahlen** stiegen jedoch um 3,1% auf 670.412 bei einer sinkenden Anzahl der Messen von 51 auf 43.

Am **Standort Messe** ergibt sich (ohne Berücksichtigung außerordentlicher und nicht wiederkehrender betrieblicher Erträge) ein Defizit von 8,1 Mio. €. Hierin enthalten sind 6,4 Mio. € Hallenkosten (insb. Miete, Wartung, Instandhaltung, Betriebskosten). Am **Standort Festplatz** beträgt das Defizit (ohne Berücksichtigung außerordentlicher und nicht wiederkehrender betrieblicher Erträge) 3,9 Mio. €, davon entfallen 2,5 Mio. € auf Hallenkosten.

Zur **Stärkung der Eigenkapitalausstattung** hat die Stadt Karlsruhe als alleinige Gesellschafterin in 2008 die Kapitalrücklage von 12,9 Mio. € dotiert. Damit konnte der Bilanzverlust des Jahres 2007 ausgeglichen werden und die Eigenkapitalausstattung nachhaltig um 6 Mio. € verbessert werden.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2009 prognostiziert die Gesellschaft derzeit einen planerischen **Fehlbetrag von 12,8 Mio. €**. Ursache des erhöhten Fehlbetrags ist insbeson-

dere die Wirtschaftskrise, wonach durchweg ein Rückgang der vermieteten Fläche bei Eigenveranstaltungen sowie Veranstaltungsabsagen und rückläufige Nachfragen durch die Gastveranstalter erfolgen.

Um die Ertragssituation weiter zu verbessern wird die Erhöhung der Auslastung durch die verstärkte **Akquise von Gastveranstaltungen** sowie den **Aufbau neuer Eigen- und Kooperationsveranstaltungen** angestrebt.

Mit der „NUFAM“ (Nutzfahrzeugmesse) wurde im Marktbereich 2 eine neue Veranstaltung erfolgreich am Markt plziert. Mit rd. 200 Ausstellern und 12.300 Besuchern wurden die Erwartungen deutlich übertroffen. Weiterhin wird im Juni erstmalig die „EUNIQUE“ (Europäische Messe mit einer einzigartigen Auswahl an angewandter Kunst und Design) durchgeführt. Mit der dritten Auflage der PreventiKa wird sich zeigen, in wie weit das Thema Gesundheitsvorsorge vom Publikum angenommen wird.

Der Gastvertrieb hat in den letzten Monaten für 2009, aber auch für 2010, zum Teil große Messen und Kongresse für den Standort gewinnen können. Im Kongressbereich finden neben den jährlichen Veranstaltungen wie dem Kongress der Heilpraktiker und der Radiologen auch Fachkongresse zu anderen Themen statt. Im Messebereich sind zu erwähnen die „Faszination Motorrad“ und das „Echtdampfhallentreffen“, die beide von Sinsheim nach Karlsruhe geholt werden konnten.

Für den Auftritt der LEARNTEC sind erhebliche Investitionen getätigt worden. Die derzeitige Wirtschaftslage ging aber auch an dieser führenden Messe nicht vorüber. Aussteller- und Besucherzahlen 2009 gingen zurück.

Mit den in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 getroffenen Maßnahmen zur Eigenkapitalausstattung ist die Kapitalsituation der Gesellschaft nachhaltig verbessert worden. Dessen ungeachtet wird der Fortbestand der Gesellschaft auch in Zukunft davon abhängen, dass die Gesellschafterin Stadt Karlsruhe der Gesellschaft in ausreichendem Umfang Kapital und Liquidität zur Verfügung stellt.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	10.388.840 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	1.477.900 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.027.567 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	7.400.813 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>36.295.120 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	3.100.000 €
Kapitalrücklage	20.451.675 €
Bilanzverlust	-11.948.024 €
Buchmäßiges Eigenkapital	11.603.651 €
B. Rückstellungen	5.769.507 €
C. Verbindlichkeiten	15.413.972 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3.507.990 €
	<u>36.295.120 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2004 - 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2009 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+20.136	+19.317	+18.280	+ 16.881	+16.655	+17.499
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-111	-437	+246	+432	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+2.320	+1.697	+2.941	+1.867	+1.329	+1.430
4. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-16.159	-13.982	-14.705	-14.070	-14.284	-14.849
5. Personalaufwand	-7.327	-8.153	-7.634	-7.752	-7.588	-8.155
6. Abschreibungen	-2.420	-2.289	-2.412	-1.142	-1.147	-1.104
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.106	-9.726	-10.189	-9.261	-8.034	-8.352
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+294	+245	+809	+1.339	+1.160	+949
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-532	-300	-255	-222	-220	-186
10. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-12.905	-13.628	-12.919	-11.928	-12.129	-12.768
11. Außerordentliche Erträge	+0	+0	+6.000	+0	+0	+0
12. Sonstige Steuern	-20	-20	-20	-20	-20	-20
13. Jahresfehlbetrag	-12.925	-13.648	-6.939	-11.948	-12.149	-12.788

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	33,2	32,9	28,2	28,6
2. Umlaufintensität (in %)	18,3	33,4	71,8	71,4
3. Investitionen (in T€)	452	631	695	275
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	- 40,8	- 29,8	+ 26,6	+ 32,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	- 122,9	- 90,7	+ 94,3	+111,7
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 64,2	- 70,7	- 38,0	-70,8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 88,1	- 129,4	- 65,4	-103,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 34,5	- 37,8	- 16,7	-32,3
4. Kostendeckung (in %)	56,6	56,0	51,9	52,0
5. Cash Flow (in T€)	- 10.505	- 11.359	- 4.528	-10.806
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	20,6	23,7	21,7	23,9
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	51.968	57.411	54.145	54.977

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

30. Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK)

Anschrift: Festplatz 9 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3720-0 Telefax: 0721 / 3720-2106	E-Mail/Internet: Info@kmsg.de www.messe-karlsruhe.de
Gründung: 31.07.2000	Unternehmensgegenstand: Erarbeitung der Planung, Projektentwicklung, Finanzierung und Realisierung der Neuen Messe Karlsruhe auf dem Gelände des ehemaligen Verkehrslandeplatzes Karlsruhe-Forchheim zum Zwecke der anschließenden Vermietung an eine Messebetriebsgesellschaft (GV in der Fassung vom 21.07.2000).	
Geschäftsführung Die Geschäftsführung liegt bei der Messe Karlsruhe GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin. Diese ist am Kapital der NMK nicht beteiligt und handelt durch ihre Geschäftsführung.	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Landkreis Karlsruhe Stadt Rheinstetten Stadt Baden-Baden Handwerkskammer Karlsruhe IHK Karlsruhe Landkreis Gernersheim Landkreis Südliche Weinstraße Regionalverb. Mittlerer Oberrhein Stadt Landau	Anteile am Haftkapital: 69,91% 58,277 Mio. € 26,07% 21,730 Mio. € 2,45% 2,045 Mio. € 1,23% 1,023 Mio. € 0,13% 0,102 Mio. € 0,13% 0,102 Mio. € 0,02% 0,020 Mio. € 0,02% 0,020 Mio. € 0,02% 0,020 Mio. € 0,02% 0,020 Mio. € 100% = 107.371.300 €
Gesellschafterversammlung: OB Heinz Fenrich (Vorsitz)		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt Rheinstetten über das zu bebauende Grundstück vom 10.09.2001(Laufzeit 99 Jahre). Personalgestellungsvertrag mit der KMK vom 20.12.2001 Mietvertrag mit der KMK über die Anmietung der Neuen Messe auf 29 Jahre vom 22.07.2002.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die Gesellschaft schließt 2008 mit einem **Jahresfehlbetrag von 2.585 T€** (Vorjahr: -2.524 T€) ab. Der Wirtschaftsplan ging von einem Fehlbetrag von 2.423 T€ aus.

Noch in Verfahren befinden sich die beim Landgericht Karlsruhe anhängigen Beweisverfahren für Schäden an den Hallenböden, für die Undichtigkeit der Glasfugen in den Hallendächern und für die Rissbildung des Betonwerksteinbelages in der Aktionshalle und in den Besucherumgängen. Die Betonabplatzungen an den Wänden und Unterzügen im Besucherumgang wurden teilweise bereits saniert, die noch offenen Sanierungsarbeiten werden momentan durchgeführt, der Schaden wurde von der ausführenden Firma in vollem Umfang anerkannt.

Nach der aktuellen Einschätzung werden die Baukosten voraussichtlich insgesamt 149 Mio. € betragen und damit das vorgesehene Budget um 0,5 Mio. € überschreiten.

Eine abschließende Beurteilung, inwieweit sich Über- oder Unterschreitungen ergeben werden, ist erst nach Abschluss des Klageverfahren mit dem Tragwerksplaner möglich.

Ausblick

Die Gesellschaft prognostiziert für das Geschäftsjahr 2009 einen **Jahresverlust von 3.220 T€**. Die Erhöhung des Fehlbetrags ergibt sich durch die geplante Instandsetzung der Hallenböden in den Hallen 1 und 4 mit insgesamt 1,0 Mio. €.

Aufgrund der Ergebnissituation bei der Mieterin KMK ist von einem Ausfall der ursprünglich ab 2007 geplanten erfolgsabhängigen Miete M3 auszugehen. Ohne Einnahme der Miete M3 werden Investitionen oder die **Rückzahlung der Kapitaleinlage nicht möglich** sein.

Vorläufige Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	122.926.104 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.133.639 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	0 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>125.059.743 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Kommanditkapital	83.361.028 €
Variables Kapitel	-13.194.148 €
Buchmäßiges Eigenkapital	70.166.880 €
B. Sonderposten f. Inv.zuschüsse	20.115.207 €
C. Rückstellungen	149.041 €
D. Verbindlichkeiten	34.628.615 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>125.059.743 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen 2005 - 2009

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -	Plan 2008 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2009 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+3.890	+3.890	+3.890	+3.890	+3.890	+4.149
2. Sonstige betriebliche Erträge	+1.130	+1.143	+1.152	+1.137	+1.142	+1.107
3. Abschreibungen	-4.976	-4.978	-4.978	-4.944	-4.942	-4.762
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-874	-870	-843	-880	-848	-2.089
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+38	+80	+65	+74	+50	+35
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.057	-1.334	-1.483	-1.430	-1.388	-1.333
7. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-1.849	-2.069	-2.197	-2.153	-2.096	-2.893
8. Sonstige Steuern	-312	-327	-327	-327	-327	-327
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	-105	+0	+0
10. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-2.161	-2.396	-2.524	-2.585	-2.423	-3.220
11. Vortrag variables Kapital	-3.528	-5.689	-8.085	-10.609	-10.609	-13.194
12. Einlagen (+) / Entnahmen (-) der Kommanditisten	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Variables Kapital	-5.689	-8.085	-10.609	-13.194	-13.032	-16.414

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	97,7	98,8	98,5	98,3
2. Umlaufintensität (in %)	2,3	1,2	1,5	1,7
3. Investitionen (in T€)	0	0	31	69
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	55,1	56,0	56,1	56,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	56,4	56,7	56,9	57,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 55,5	- 61,6	-64,9	-66,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 2,8	- 3,2	-3,5	-3,7
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 0,8	- 0,8	-0,8	-0,9
4. Kostendeckung (in %)	53,9	51,8	51,0	51,3
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuer	+ 2.815	+ 2.582	+ 2.454	+ 2.464
b) nach Ertragsteuer	+ 2.815	+ 2.582	+ 2.454	+ 2.359

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

31. Messe Karlsruhe GmbH

Anschrift: c/o Karlsruher Messe- und Kongress GmbH Festplatz 9 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3720-0 Telefax: 0721 / 3720-2116	E-Mail/Internet: Info@kmsg.de www.messe-karlsruhe.de
Gründung: 31.07.1996	Unternehmensgegenstand: Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der Kommanditgesellschaft Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK). In dieser Funktion übt sie die Geschäfte der NMK aus (GV in der Fassung vom 20.11.2001).	
Geschäftsführung Gerald Böse (bis 29.02.2008) Klaus Hoffmann (ab 01.03.2008)	Gesellschafter: Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% 130.000 €
Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.		
Beteiligungen, verbundene Unternehmen (mind. 25%): Die Gesellschaft ist alleinige Komplementärin (ohne Einlage) der Neuen Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung	-	-	-	-

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Die Messe Karlsruhe GmbH (MK) ist ausschließlich als Komplementärin der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK) tätig und übt sonst keine Tätigkeiten aus. Für die Geschäftsführertätigkeit bei der NMK erhält die Gesellschaft eine Vergütung. Für die Gestellung von Personal der KMK an die MK zur Erledigung ihrer Aufgaben hat die MK Personalkostenersatz zu leisten.

Ausblick

Aus der Geschäftstätigkeit sind derzeit weder Risiken noch Chancen ersichtlich. Die Aufwendungen werden in den Folgejahren auf gleichem Niveau sein, geringere Erträge durch niedrigere Zinssätze auf dem Clearingkonto werden die Ergebnisse verschlechtern.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	189.664 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	<u>0 €</u>
	<u>189.664 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	130.000 €
Bilanzgewinn	<u>39.999 €</u>
Buchmäßiges Eigenkapital	169.999 €
B. Rückstellungen	4.125 €
C. Verbindlichkeiten	<u>15.540 €</u>
	<u>189.664 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 – 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+0	+0	+0	+0	+0	+0
2. Sonstige betriebliche Erträge	+10	+10	+10	+10	+10	+10
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14	-14	-13	-15	-14	-14
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+4	+5	+7	+8	+4	+4
5. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+0	+1	+4	+3	+0	+0
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	-1	+0	+0
7. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+1	+4	+2	+0	+0

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	98,0	91,1	89,9	89,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 0,0	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,2
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	-
5. Cash Flow (in T€)	+ 0	+ 1	+ 4	+ 3
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

32. Stadtmarketing Karlsruhe GmbH

Anschrift: Kaiserstr. 142-144 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 35236-0 Telefax: 0721 / 37236-20	E-Mail/Internet: info@stadtmarketing-karlsruhe.de www.stadtmarketing-karlsruhe.de
Gründung: 17.12.2001	Unternehmensgegenstand: Erarbeitung von Strategien und Konzepten zur Positionierung und Erhöhung des Bekanntheitsgrades für Karlsruhe, zur Förderung ihres identitätsstiftenden Profils einschließlich deren Umsetzung. Sie kann im Einzelfall eigene Veranstaltungen oder Veranstaltungen im Auftrage Dritter durchführen (GV in der Fassung vom 24.11.2005).	
Geschäftsführung Holger Jagiella (bis 31.10.2008) Norbert Käthler (ab 01.11.2008)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe KVVH GmbH dm-drogerie markt GmbH & Co. KG FIDUCIA AG Karlsruhe / Stuttgart G. Braun Telefonbuchverlage GmbH & Co. KG Kliniken für Rehabilitation RULA Verwaltungs-GmbH u. Co. KG Waldbronn Sparkasse Karlsruhe Vollack GmbH & Co. CyberForum e. V. Volksbank Karlsruhe eG Professor Dr. h.c. Siegfried Kreiner Dr. Wolf Hartmut Prellwitz Handwerkskammer Karlsruhe tema medien GmbH	Anteile am Stammkapital: rd. 40,4% 300.000 € rd. 20,2% 150.000 € rd. 6,7% 50.000 € rd. 6,7% 50.000 € rd. 6,7% 50.000 € rd. 6,7% 50.000 € rd. 6,7% 50.000 € rd. 6,7% 50.000 € rd. 2,0% 15.000 € rd. 1,3% 10.000 € rd. 0,7% 5.000 € rd. 0,7% 5.000 € rd. 0,3% 2.500 € rd. 0,3% 2.500 € rd. 0,3% 2.500 € 100% = 742.500 €
Gesellschafterversammlung: Vertreten sind alle Gesellschafter, wobei je 2.500 € eines Geschäftsanteils eine Stimme gewähren. Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Eine aus neun gemeinderätlichen Mitgliedern bestehende Kommission berät die Angelegenheiten der Gesellschafterversammlung vor, soweit sie in den Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats fallen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der Integral Treuhand AG geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder d. Geschäftsführung ¹⁾	-	2)	2)	3)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ⁴⁾	-	-	-	-

1) Die Angaben unterblieben nach § 286 IV HGB.

2) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

3) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, weil die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.

4) Aufwandsentschädigungen.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte/Beschäftigte ⁴⁾	7,2	6,8	7,2	6,6
Beamte ⁴⁾	2,5	2,5	2,5	2,7
Gesamtbelegschaft	9,7	9,3	9,7	9,3
Auszubildende	-	-	-	-

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche MA's

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Finanzielles Engagement des Mitgesellschafters Stadt Karlsruhe 2005 – 2008

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Zuschüsse Stadt Karlsruhe	1.123	1.283	2.180 ¹⁾	2.351 ¹⁾
2. Erwerb Badenia-Anteile	0	50	0	0
Zusammen	1.123	1.333	2.180	2.351

1) Bei den Zuschüssen sind im Jahr 2007 1.050 T€, im Jahr 2008 1.066 T€ Zuschüsse für die Erstwohnsitzkampagne enthalten. Für die Zuschüsse entstehen Aufwendungen (Materialaufwand) in gleicher Höhe.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Das Stadtmarketing hat im Jahr 2008 eine Phase der Neupositionierung begonnen. Bedingt durch den zweimaligen Wechsel in der Geschäftsführung wurden einerseits aktuelle Projekte weitergeführt, andererseits eine Stadtmarketingkonzeption entwickelt, die als Basis für die Gesellschaft in den nächsten Jahren dienen wird. Neben dem projektorientierten Marketing gab es eine Vielzahl von Basisaufgaben, die konsequent weiterverfolgt wurden und für das Marketing der Stadt Karlsruhe von großer Bedeutung sind.

Das aufwändigste Projekt des Stadtmarketings war der **Stadtgeburtstag** unter dem Motto „Treffpunkt Süden“. Wie bereits bei den vorangegangenen Stadtgeburtstagen ist es gelungen, einer großen Zahl von Institutionen mit diesem Fest eine Plattform zu bieten, bei der sie ihre spezifischen Kompetenzen in der Öffentlichkeit präsentieren konnten. Besonders gelungen war die Verbindung des Stadtgeburtstags mit der Abschlussveranstaltung der Special Olympics.

Innerhalb des Masterplanprojektes **Studentenstadt** wurde das bereits 2007 gestartete Projekt „**Erstwohnsitzkampagne für Studierende**“ weitergeführt. Bis Ende 2008 konnten über 7.500 von auswärts kommende Studierende dazu bewegt werden, ihren Erstwohnsitz nach Karlsruhe zu verlegen. Es ist anzunehmen, dass sich ohne dieses Projekt mindestens die Hälfte von ihnen nicht umgemeldet hätte. Damit verbunden ist ein finanzieller Zuwachs für Karlsruhe im kommunalen Finanzausgleich. Für die Studentenstadt wurde ein Grobkonzept erarbeitet, das im Gemeinderat einstimmig beschlossen wurde.

Im Rahmen des „Karlsruhe Masterplan 2015“ wurde dem Stadtmarketing die Organisation des Stadtjubiläumsjahres 2015 übertragen. Hierzu wurde eine Kommission „Stadtjubiläum“ aus Vertretern des Gemeinderates und den Mitgliedern des Innovationsteams „Karlsruhe Masterplan 2015“ unter Vorsitz des Oberbürgermeisters eingesetzt, die erste Entscheidungen vorbereitet und das Projekt bis zur Verabschiedung des Grobkonzepts im Gemeinderat begleiten wird. Das Stadtmarketing hat der gemeinderätlichen Kommission für das Leitprojekt **Stadtjubiläum** erste Überlegungen für ein Grobkonzept mit vier Themen vorgestellt: Technologie, Kunst und Kultur, Demokratie und Lebensqualität. Weiterhin sind die Ziele, die Zielgruppen sowie der Prozess zur weiteren Konzepterstellung und Bürgerbeteiligung beschrieben.

Erfolgreich und ergebnisreich gestalteten sich in 2008 auch die **Media-Kooperationen**. Zu nennen sind hier Partner wie Baden-Württemberg-Magazin, SIMs-Kultur-Magazin, Wochenblatt (auch mit Beilage im Elsass), BNN, Boulevard Baden, DER KURIER.

Mit der Gesellschafterversammlung und der Gemeinderätlichen Kommission Stadtmarketing wurde die **Überprüfung der Aufgabenstellung** der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH fortgeführt.

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2008 einen **Jahresüberschuss** von **10 T€** aus. Zusätzliche Projekte und Aufgaben wurden immer nur dann aufgenommen, wenn deren Finanzierung gewährleistet war. Insgesamt ist die **wirtschaftliche Situation** der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 als **gesichert** und **stabil** zu bewerten.

Ausblick

Für das Stadtmarketing wurde eine mittelfristige Konzeption erarbeitet. Grundlage dieser Konzeption ist das Verständnis, dass Stadtmarketing als wesentliche Funktionen für die Stadt erstens die strategische Entwicklung der Stadt unterstützen soll und zweitens sich Stadtmarketing als Netzwerkknoten in der Kommunikation der Stadt begreift. Die Stadtmarketingprojekte lassen sich diesen beiden Kernfunktionen zuordnen.

Im Bereich **Strategie** wird das Stadtmarketing das **Stadtjubiläum 2015** nutzen, um damit mittelfristige Projekte zur Profilierung der Stadt zu befördern. Eine enge Verzahnung mit dem Masterplan schafft hier eine nachhaltige Wirkung.

Die bereits begonnenen Aktivitäten zur **i-Region** und zum **Fachkräftemangel** werden fortgesetzt. Für das Projekt **Studentenstadt** wird in Kooperation mit Studierenden und Vertretern aller Hochschulen ein Feinkonzept erarbeitet. Diese Themen werden die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstumspotential von Karlsruhe in den nächsten Jahren maßgeblich prägen.

Die Stadtmarketing GmbH wird sich auch intensiv mit dem schwierigen Thema der **Kombilösung** und ihren Auswirkungen auf die Karlsruher Innenstadt beschäftigen. Hierzu ist sie in besonderer Weise dadurch prädestiniert, dass sie als Organisation eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen Betroffenen und Bauherren einnehmen kann.

Risiken bestehen einerseits darin, dass sich aufgrund der Wirtschaftskrise die Bereitschaft zur Kofinanzierung durch Private verringert hat und insofern sich die Bedingungen für partnerschaftliche Projekte insgesamt verschlechtern. Deshalb bleiben die Zuwendungen der Stadt, wie im Gesellschaftsvertrag auch so vorgesehen, weiterhin unerlässlich.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	54.780 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	196.368 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	716.955 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.004 €
	<u>975.107 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	742.500 €
Verlustvortrag	-16.651 €
Jahresüberschuss	<u>9.678 €</u>
	735.727 €
B. Rückstellungen	74.417 €
C. Verbindlichkeiten	141.075 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	24.088 €
	<u>975.107 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 - 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+167	+398	+185	+192	+290	+100
2. Sonstige betriebliche Erträge	+1.149	+1.353	+1.733	+2.425	+1.935	+1.858
3. Materialaufwand	-491	-982	-1.013	-1.829	-1.510	-1.210
4. Personalaufwand	-590	-554	-688	-513	-595	-630
5. Abschreibungen	-56	-55	-54	-92	-55	-38
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-197	-187	-200	-223	-230	-190
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+15	+26	+34	+61	+15	+28
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-3	-1	-3	+21	-150	-82
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	-6	+0	+0
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	-5	+0	+0
12. Jahresüberschuss	-3	-1	-3	+10	-150	-82

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“ (d. h. nicht fortgeschrieben).

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	18,8	13,0	11,6	5,6
2. Umlaufintensität (in %)	81,0	86,1	87,7	93,6
3. Investitionen (in T€)	6	9	76	10
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	79,9	76,1	61,1	75,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	426,1	584,7	528,4	1.342,7
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 1,8	- 0,2	- 1,7	+ 5,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 0,4	- 0,1	- 0,4	+ 1,3
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 1,0
4. Kostendeckung (in %)	12,5	22,4	9,5	7,2
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 53	+ 54	+ 51	+ 108
b) nach Ertragsteuern	+ 53	+ 54	+ 51	+ 102
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	44,2	31,2	35,2	19,3
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	67.872	66.751	79.089	61.858

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

33. Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH (KSBG)

Anschrift: Hermann-Veit-Str. 7 76135 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 811016 Telefax: 0721 / 133-5209	E-Mail/Internet: ksbg@karlsruhe.de www.europahalle.de
Gründung: 1975	Unternehmensgegenstand: An- und Vermietung sowie Bau, bauliche Erweiterung von Anlagen und Einrichtungen in Sportstätten, Betrieb und Vermarktung von Sportstätten bzw. deren Einrichtungen sowie Förderung des Sports und Durchführung von Veranstaltungen (GV in der Fassung vom 20.11.2001).	
Geschäftsführung Gerald Böse (bis 29.02.2008) Klaus Hoffmann (ab 01.03.2008)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Herr Jopke Herr Grotz Herr Fütterer Herr Kunle	Anteile am Stammkapital: 48% 14.400,00 € 13% 3.900,00 € 13% 3.900,00 € 13% 3.900,00 € 13% 3.900,00 € <hr/> 100% 30.000,00 € hiervon insgesamt 50% einbezahlt
Gesellschafterversammlung: BM Margret Mergen (Vorsitz)		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietvertrag mit der Stadt Karlsruhe vom 23.04.1975 über die Anmietung diverser Sportstätten (städt. Turn- und Sporthallen) in der Fassung des vierten Nachtragsvertrages vom 13.04./28.04.1994.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wird vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte ⁴⁾	2,13	2,35	2,48	2,70
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	2,13	2,35	2,48	2,70
Auszubildende	-	-	-	-

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten

Finanzielles Engagement des Gesellschafters Stadt Karlsruhe in den Geschäftsjahren 2005 bis 2008:

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
Defizitausgleich 25-jähriges Jubiläum Europahalle	0	0	0	24

Leistungszahlen 2005 - 2008

Gastveranstaltungen	2005	2006	2007	2008
1. Anzahl der Veranstaltungen	42	43	50	46
2. Veranstaltungstage	45	48	58	61
3. Anzahl der Besucher	203.500	185.500	170.500	166.370

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Das 25-jährige Jubiläum der Europahalle im Jahr 2008 wurde von Aktionen im Stadion des SVK Beiertheim und im Europabad begleitet.

Aufgrund der überproportionalen Belegung der Europahalle mit umsatzstarken mehrtägigen Veranstaltungen im Jahr 2007 sowie der im Sinne einer Risikoeinschätzung erfolgten Wertberichtung der Außenstände eines Großkunden im Jahr 2008 wurde das Umsatzniveau des Vorjahres im Bereich der Gastveranstaltungen unterschritten.

Im Rahmen der Gesamtkoordination der Veranstaltungsbelegungen hat die KSBG

ab 01.07.2008 die Stadionvermietung des neuen Stadions „SVK Beiertheim“ sowie ab Schuljahresbeginn 2008/2009 die Vermietung der neu gebauten Sporthalle der Weinbrennerschule übernommen, was zu einem Anstieg der Mieteinnahmen im Bereich Hallenvermietung führt.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufes kann die KSBG für 2008 einen **Jahresüberschuss von 48 T€** ausweisen.

Ausblick

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hat sich seit 2004 auf das eigentliche Kerngeschäft der **Hallenvermietung** reduziert und ermöglicht somit eine weitgehend kalkulierbare Kosten- und Erlössituation im Vermietungsgeschäft.

Ein Risiko für die Gesellschaft im Bereich der **Gastveranstaltungen** in der Europahalle stellen wiederum die offenen Forderungen gegenüber dem oben genannten Großkunden für nicht entrichtete Hallenmieten aus der Saison 2007/2008 und 2008/2009 dar.

Das Finanzamt hat bezüglich des Einspruchsverfahrens nach § 50 a EStG das Ruhen des Verfahrens erklärt und bisher noch keine Einspruchsentscheidung erlassen. Wie in der Gesellschafterversammlung bereits informiert, nimmt die KSBG das Verfahren derzeit nicht auf. Mit weiteren Belastungen der KSBG ist derzeit, bis auf Rechtsanwalts- und Gerichtskosten, kaum mehr zu rechnen.

Die KSBG kalkuliert folglich im Jahr 2009 mit einem **ausgeglichenen Jahresergebnis** (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit +1 T€).

Vorläufige Kurzbilanz 2008

Aktiva

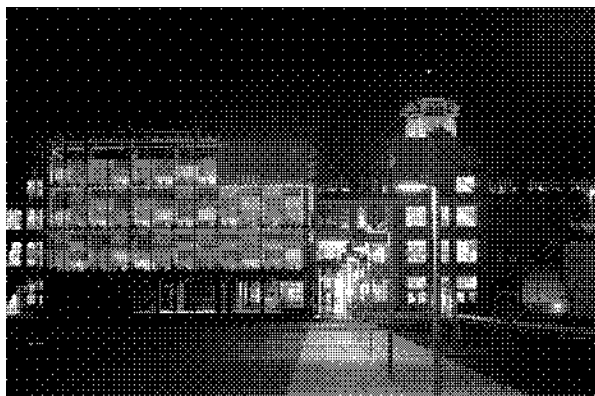
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	15.000 €
B. Anlagevermögen	79.505 €
C. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	117.638 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	189.018 €
	<u>401.161 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	30.000 €
Gewinnrücklage	137.430 €
Jahresüberschuss	<u>47.794 €</u>
	215.224 €
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	0 €
C. Rückstellungen	78.282 €
D. Verbindlichkeiten	96.380 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>11.275 €</u>
	<u>401.161 €</u>

1. Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM)

Anschrift: Lorenzstr. 19 76135 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 8100-1200 Telefax: 0721 / 8100-1139	E-Mail/Internet: Info@zkm.de www.zkm.de
Gründung: 1989 als Stiftung des öffentlichen Rechts	Stiftungszweck: Die Stiftung hat die Aufgabe, als Einrichtung der Forschung, der Kulturvermittlung und der Weiterbildung eine umfassende Auseinandersetzung mit Kunst und Medientechnologie, insbesondere in den Bereichen Bild, Musik, Wort und Verbindungen unter ihnen, zu ermöglichen (aktualisierte Stiftungssatzung vom 29.10.2004, veröffentlicht im Gemeinsamen Amtsblatt für Baden-Württemberg am 28.02.2005).	
Vorstand: Professor Peter Weibel	Stifter: Land Baden-Württemberg Stadt Karlsruhe	Stiftungskapital: 50% 127.822,97 € 50% 127.822,97 € <hr/> 100% 255.645,94 €
Stiftungsrat: OB Heinz Fenrich (Vorsitz) MD Klaus Tappeser (stellv. Vorsitz / ab 21.11.2008)	Kuratorium: Prof. Dr. Manfred Popp (Vorsitz)	
Beteiligungen (mind. 25%): Die Stiftung hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietvertrag vom 20.11.1997 mit der Stadt Karlsruhe über die Anmietung der Lichthöfe 1,2,6-9 und des Glaswürfels des ehemaligen IWKA-Hallenbaus in der Fassung vom 11./16.10.2007.		



Blick auf den **Kubus** bei Nacht

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter) ^{1) 2) 3)}

	2005 ⁴⁾	2006 ⁴⁾	2007 ⁴⁾	2008 ⁴⁾
Beschäftigte / Angestellte ⁵⁾	79	75	76	79
Beamte ⁵⁾	3	3	3	3
Gesamtbelegschaft	82	78	79	82
Nachrichtlich:				
Sonstiges Personal ⁶⁾	16	14	13	14
Auszubildende	2	2	1	1

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) mit Personal des Museums für Neue Kunst
- 5) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten
- 6) Werkverträge, Volontäre

**Leistungszahlen 2005 - 2008**

	2005	2006	2007	2008
1. Anzahl der Besucher	194.327	262.241	220.945	217.977
2. Zuschuss pro Besucher (in €)	59	46	64	66
3. Finanzierung (in %)				
- Eigenfinanzierungsquote ¹⁾	6,10	5,49	4,71	4,94
- Drittmittelfinanzierungsquote ²⁾	17,19	9,39	10,62	9,66
4. Zahl der Veranstaltungen				
- Ausstellungen ³⁾	22	22	17	17
- Vorträge / Symposien	41	35	22	20
- Musikveranstaltungen	28	20	30	23
- Gruppenführungen	1.898	2.215	1.694	1.635
- Sonstiges	61	65	48	62
Zusammen	2.050	2.357	1.811	1.757

- 1) Verhältnis Umsatzerlöse – Summe der Aufwendungen.
- 2) Verhältnis Zuwendungen Dritter – Summe der Aufwendungen.
- 3) Ausstellungen im Projektraum, auf den Museumsbalkonen sowie an externen Orten werden erst ab dem Jahr 2005 erfasst.

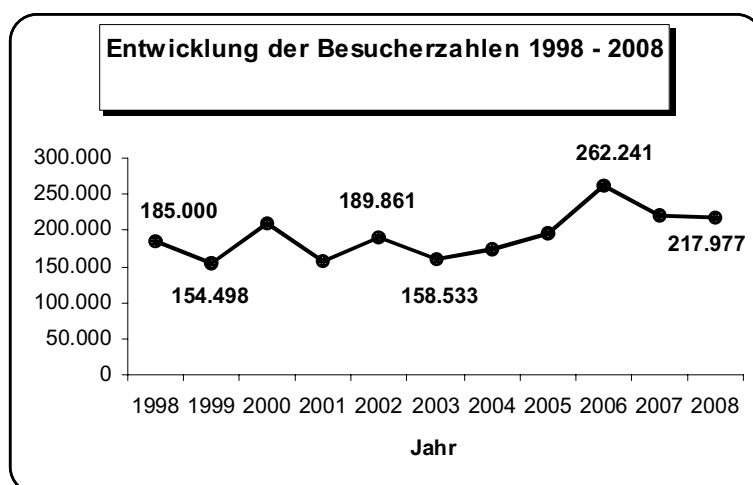
Finanzielles Engagement der Stifter in den Jahren 2005 bis 2008

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Land Baden-Württemberg ¹⁾	6.566	6.638	7.097	7.212
2. Stadt Karlsruhe ²⁾	4.888	5.305	7.097	7.212
Zusammen	11.454	11.943	14.194	14.424

- 1) Eingerechnet sind ab 2004 auch die Zuwendungen für das Museum für Neue Kunst. Hinzu kamen vom Land bis 2006 weitere Mittel aus der Zukunftsoffensive, so dass rechnerisch über die Jahre verteilt die Komplementärfinanzierung gewährleistet war. Diese Maßnahme des Landes ist jedoch 2006 ausgelaufen.
- 2) Hinzu kamen bis zum Jahr 2006 Projektzuschüsse der Stadt Karlsruhe i.H.v. 1.555 T€ (2005) und 1.547 T€ (2006). Ab 2007 fallen diese Projektzuschüsse aufgrund der zwischen Land und Stadt neu geregelten Grundfinanzierung weg.

Geschäftsverlauf 2008

Im Jahr 2008 haben 217.977 (2007: 220.945) Personen das ZKM besucht. Die Zahl setzt sich zusammen aus 161.931 Museumsbesuchern, hinzukommen Besucher der „gezählten“ externen Ausstellungen, der ZKM-Veranstaltungen und der Mediathek (zusammen 56.046). Über einige der externen Ausstellungen lagen keine **Besucherzahlen** vor. Nach der sehr erfolgreichen „Lichtkunst“-Ausstellung im Jahr 2006 und dem Jubiläumsprogramm im Jahr 2007 war mit einem Rückgang der Besucherzahlen zu rechnen gewesen. Dennoch waren die Zahlen erfreulich stabil.



Die bereits 2004 erschienene Publikation „Call me ISTANBUL ist mein Name“ zur gleichnamigen Ausstellung (18.04. - 08.08.2004) wurde im August 2008 mit dem CICA Julius Posener Award ausgezeichnet. Das CICA (International Committee of Architecture Critics) vergibt alle vier Jahre Auszeichnungen in drei Kategorien für Bücher, die in den vergangenen vier Jahren erschienen sind. Der CICA Julius Posener Award wird für den besten Ausstellungskatalog im Bereich Architektur und urbaner Raum verliehen.

Bei vielen Veranstaltungen durfte das ZKM prominente Gäste aus dem In- und Ausland begrüßen. So eröffnete im Februar der französische Botschafter in Deutschland, S.E. Bernard de Montferrand, eine Ausstellung des chinesisch-französischen Literaturnobelpreisträgers, Dramatikers, Regisseurs und Künstlers Gao Xingjian. Die Ausstellung war Programmteil der 12. Karlsruher Gespräche und der ARTE-Filmnacht „Mein Europa – Dein Europa. Innenansichten von Nicht-Europäern“.

Am 11.06.2008 wurde der Landesforschungspreis Baden-Württemberg von Prof. Dr. Frankenberg, Minister des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, und Prof. Dr. Umbach, Vorstandsvorsitzender des Forschungszentrums Karlsruhe und Präsident der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, verliehen.

Einen Tag später, am 12. und 13.06.2008, war die Deutsche UNESCO-Kommission zu Gast am ZKM. Anlässlich ihrer 68. Hauptversammlung lud sie zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema „Wissen im Web: Zugang für alle zur Wissensgesellschaft von morgen?“ ins ZKM ein. Das dazu erschienene UNESCO-Magazin war ganz dem ZKM gewidmet. Im September fand im Rahmen des vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum BW organisierten Naturschutzkongresses ein Empfang im ZKM statt, der von Ministerpräsident Oettinger, Minister Hauk und Staatssekretärin Gurr-Hirsch eröffnet wurde.

Die Eröffnung der Ausstellung „Der diskrete Charme der Technologie. Kunst in Spanien“ am 26.09.2008 erfolgte mit höchsten Repräsentanten der spanischen Regierung: Dr. Jimenez, Generaldirektor der Bildenden Künste und Kulturgüter des Kulturministeriums Spaniens, Ministerin Rabazo, Kultur- und Tourismusministerium Extremadura, und Generaldirektorin Serrano Sanchez von SEACEX, Staatliche Gesellschaft für Ausländische Kulturangelegenheiten Spaniens.

Am 15.10.2008 besuchte Bundespräsident Köhler die HfG und das ZKM. Aufgrund seines persönlichen Kontakts zu Prof. Sloterdijk hatte er den Wunsch, die HfG und das ZKM kennenzulernen. Ende Oktober erfolgte dann durch den ehemaligen Ministerpräsidenten Späth die feierliche „Eröffnung“ der großen Lichtinstallation der Künstlerin rosalia im Foyer des ZKM.

In der ersten Novemberwoche fanden zum dritten Mal die ARD-Hörspieltage im ZKM statt, die dieses Mal vom Hessischen Rundfunk geleitet wurden. Mit 9.000 Besuchern waren die Hörspieltage überaus erfolgreich und öffentlichkeitswirksam. Auch die Hörfunkdirektoren der ARD, die wie bereits in den Vorjahren ihre Jahresversammlung im ZKM abhielten, waren davon so beeindruckt, dass darüber diskutiert wurde, die Hörspieltage noch weitere Spielzeiten im ZKM zu belassen.

Am 29.11.2008 fand unter Beteiligung von Oberbürgermeister Fenrich und Ministerialdirektor Tappeser sowie von FAZ-Musikredakteur Gerhard R. Koch die Verleihung des Giga-Hertz-Preises statt.

Ausblick

Die finanziellen Rahmenbedingungen haben sich für das ZKM durch den positiven Haushaltsverlauf des Jahres 2008 zwar verbessert, dennoch bleibt die Situation

weiter angespannt. Gemäß dem aktuellen Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2009 ein Jahresüberschuss von 96 T€ prognostiziert, ab 2010 geht die mittelfristige Finanzplanung von ausgeglichenen Ergebnissen aus.

Im Jahr 2009 steht eine weitere Tarifsteigerung im Personalbereich an, die über die Anpassung der Grundfinanzierung ausgeglichen werden kann. Darüber hinaus werden weitere Kostensteigerungen im Energiesektor sowie steigende Infrastrukturkosten nach 12 Jahren Dauerbetrieb den Haushalt des ZKM belasten. Durch einen Anstieg der Grundfinanzierung von Stadt und Land können die Mittel für das Programm dennoch auf einem stabilen Niveau gehalten werden.

Das ZKM feiert im Jahr 2009 zwei Jubiläen: Im Jahr 1989 wurde das ZKM als Institution gegründet und im Jahr 1999 wurde das MNK eröffnet. Im Jubiläumsjahr 2009 wird das ZKM sein Programm entsprechend dieser beiden entscheidenden Ereignisse, dem 20jährigen Jubiläum des ZKM und dem 10jährigen Jubiläum des MNK, gestalten und dabei die Schwerpunkte zum einen auf die künstlerischen Produktionen des ZKM und zum anderen auf die privaten Sammler im MNK legen.

Das Programm im Medienmuseum wird sich anlässlich des 20jährigen Jubiläums mit der Ausstellung „produced@“ auf die Produktionen konzentrieren, die in den letzten 20 Jahren am und mit dem ZKM entstanden sind. Eine weitere wichtige Ausstellung ist Heinrich Hertz gewidmet: „Von Hertz zu Handy“. Sie soll den nachhaltigen Einfluss der bahnbrechenden Experimente von Heinrich Hertz aufzeigen, der an der Universität Karlsruhe gewirkt hat und als Begründer der modernen Kommunikationstechnologie und der IT-Region Karlsruhes gelten muss. Die Ausstellung soll damit auch zur Außendarstellung Karlsruhes dienen. Das Begleitprogramm für das 20jährige Jubiläum wird unter dem Motto „20 Tage, 20 Jahre“ ebenfalls auf die produktiven Bereiche ausgerichtet sein.

Das Programm im MNK wird sich hauptsächlich den privaten Sammlungen widmen, mit denen das MNK eng kooperiert. Dabei soll sich das Augenmerk vor allem auf die Erwerbungen der privaten Sammler innerhalb der letzten 10 Jahre, also der Zeitspanne der Zusammenarbeit von Museum und privaten Sammlern, richten.

Vorläufige Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	11.240.183 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	273.590 €
Kassenbestand, Forderungen gegenüber der Stadt Karlsruhe	850.381 €
Barkasse	9.272 €
	<u>12.373.426 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Stiftungsstock	255.646 €
Gewinnvortrag Vorjahre	11.165.857 €
Jahresüberschuss	434.470 €
	<u>11.855.973 €</u>
B. Passivierter Zuschuss	0 €
C. Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt	15.321 €
D. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	502.132 €
	<u>12.373.426 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 - 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+1.041	+945	+752	+815	+710	+915
2. Sonstige Zuwendungen Dritter	+15.947	+15.161	+15.914	+16.019	+15.407	+16.698
3. Sonstige betriebliche Erträge	+149	+91	+164	+63	+100	+30
4. Personalaufwand	-5.289	-5.177	-5.056	-5.388	-5.300	-5.650
5. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.866	-7.885	-6.973	-7.230	-6.860	-7.860
6. Abschreibungen	-694	-564	-577	-510	-580	-530
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.205	-3.592	-3.366	-3.379	-3.097	-3.517
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+34	+27	+29	+28	+0	+10
9. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-1	+0	+0	-2	+0	+0
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+116	-994	+887	+416	+380	+96
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Neutraler Ertrag	+316	+504	+499	+516	+400	+400
14. Neutraler Aufwand	-340	-426	-439	-498	-400	-400
15. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+92	-916	+947	+434	+380	+96
16. Kameraler Ausgleich Mehrwertsteuer Vorjahr	-200	-32	+0	+0		
17. Kameraler Ausgleich Mehrwertsteuer lfd. Jahr	+32	+0	+0	+0		
18. Bilanzgewinn/-verlust	-76	-948	+947	+434	+380	+96

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan" (d.h. nicht fortgeschrieben).

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	84,3	96,8	96,9	90,8
2. Umlaufintensität (in %)	15,7	3,2	3,1	9,2
3. Investitionen (in T€)	635	607	615	663
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	88,0	91,5	99,1	95,8
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	104,4	94,5	102,3	105,5
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 7,3	-100,3	+ 126,0	+ 53,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 0,7	- 9,1	+ 8,4	+ 3,7
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 0,6	- 8,4	+ 8,3	+ 3,5
4. Kostendeckung (in %)	6,1	5,5	4,7	4,9
5. Cash Flow (in T€)	+ 618	- 384	+ 1.524	+ 944
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	31,0	30,1	31,7	32,6
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	64.498	66.375	64.000	65.712

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

2. Heimstiftung Karlsruhe

Anschrift: Sybelstr. 13 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-5437 Telefax: 0721 / 133-5109	E-Mail/Internet: verwaltung@heimstiftung-karlsruhe.de www.heimstiftung-karlsruhe.de
Gründung: 17.08.1994	Stiftungszweck: Zweck der Stiftung ist die Errichtung und der Betrieb von Kinderheimen, Altenwohn-, Alten- und Altenpflegeheimen, betreuten Altenwohnungen und stationären, teilstationären sowie ambulanten Einrichtungen der Sozialhilfe und der Jugendhilfe. Zu den Einrichtungen der Jugendhilfe zählt auch eine Schule am Heim (Schule für Erziehungshilfe). Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" (§§ 51ff) der Abgabenordnung (Stiftungssatzung vom 14.05.2002).	
Vorstand: OB Heinz Fenrich	Stifter: Stadt Karlsruhe	Stiftungskapital: 6,22 Mio.€
Stiftungsrat:		
	EB Harald Denecken (Vorsitz) StR Margot Döring StR Angela Geiger StR Wolfram Jäger (bis 30.09.2008) StR Christa Köhler (ab 01.10.2008) StR Marianne Krug	StR Dr. Thomas Müller StR Ute Müllerschön StR Dr. Dorothea Polle-Holl StR Tim Wirth Alexandra Ries, berat. Mitglied Josef Seekircher, berat. Mitglied
Beteiligungen (mind. 25%): Die Stiftung hält keine entsprechenden Beteiligungen.		

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte ⁴⁾	320	296	284	296
Beamte ⁴⁾	7	8	9	9
Gesamtbelegschaft	327	304	293	305
Auszubildende	29	32	29	29

1) umgerechnete Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte, und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wird vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Leistungszahlen 2005 - 2008

Auslastung der Einrichtungen	2005 - in % -	2006 - in % -	2007 - in % -	2008 - in % -
1. Seniorenzentrum am Klosterweg				
- Betreutes Wohnen	100,00	100,00	100,00	100,00
- Pflegeheim	101,70	102,15	100,57	99,36
2. Seniorenzentrum Parkschlössle				
- Betreutes Wohnen	90,60	100,00	100,00	100,00
- Pflegeheim	95,90	90,35	92,11	93,52
3. Kinder- und Jugendhilfezentrum				
- vollstationäre Gruppen	91,10	95,27	103,69	107,37
- Tagesgruppen	99,10	98,29	102,73	93,37
- Plätze im betreuten Wohnen	77,10	50,00	100,00	100,00
4. Wohnungslosenhilfe				
- Eingliederungsgruppe / Adlerstr.	102,03	86,53	1)	1)
- Langzeitwohngruppe	100,06	100,90	100,97	100,19

1) Seit 2007 keine Abrechnung mehr über Belegungstage, sondern nach monatlicher Betreuungs- und Wohnungsnutzungspauschale.

Finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe in den Jahren 2005 – 2008

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
1. Investitionszuschüsse (Wohnungslosenhilfe)	0	0	7	0
2. Betriebskostenzuschüsse ¹⁾	47	48	45	45
3. Sonstige Zuschüsse (Augartenschule)	5	5	5	5
4. Umbau Augartenschule	43	23	0	0
5. Betriebskostenzuschüsse IGLU ²⁾	98	98	110	110
6. Generalsanierung Parkschlössle	0	185	366	550
7. Zuschuss für Generalsanierung Parkschlössle	-	-	-	1.400
8. Zuschuss für Wirtschaftlichkeitsanalyse	-	-	-	25
Zusammen	193	359	533	2.135

1) Nachtdienst im Bereich der **Wohnungslosenhilfe** für das gesamte Karlsruher Stadtgebiet.

2) Zuschüsse für Kinder und Jugendliche ohne Zuhause.

3) Betriebskostenzuschuss zur Finanzierung des aus der Baumaßnahme Parkschlössle entstandenen Defizits.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

Im Berichtsjahr schließt die Stiftung mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von **856 T€** ab (Vorjahr: Fehlbetrag von 223 T€).

Das positive Ergebnis resultiert aus dem von der Stadt gewährten Betriebskostenzuschusses von 1.400 T€ zur Deckung des Verlustvortrages bis zum 31.12.2007. Das operative Ergebnis würde ohne Zuschuss bei einem Fehlbetrag von – 544 T€ liegen. Das operative Defizit hängt im Wesentlichen mit den direkten und indirekten zusätzlichen Kosten und dem starken Umsatzrückgang im Zusammenhang mit der Generalsanierung Seniorenzentrum Parkschlößle sowie der hohen Tarifsteigerung zusammen, die nicht über entsprechende Pflegesatzerhöhungen kompensiert werden konnten.

Seniorenzentrum Klosterweg

Im Berichtsjahr wurde ein **Überschuss** in Höhe von **16 T€** erzielt (Vorjahr: + 16 T€). Die **Personalkosten** sind gegenüber dem Plan 2008 geringer aufgrund des außerordentlichen Ertrages aus der Auflösung von Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 120 T€ geringer.

Die **Erträge aus Benutzungsentgelt** steigen mit Hilfe des Einstufungsmanagements, das eine Zunahme von Bewohner/innen in der Pflegestufe 3 erreichte, sowie der Pflegesatzerhöhung ab 01.09.2008 um 2,4 %.

Ambulanter Dienst / Therapie Klosterweg / Betreutes Wohnen

Der **Fehlbetrag des ambulanten Dienstes** mobile Pflege Fidelitas mit **- 52 T€** ist die Folge von erheblich schwankender Kundennachfrage. Der Verlust von Kunden durch Tod oder Anbieterwechsel kann, wenn auch verzögert, immer wieder ausgeglichen werden. Neukunden sind aber zumeist in einer niedrigeren Pflegestufe, gleichwohl ist der Personalstand nahezu unverändert vorzuhalten. Tarifgebundene Dienste der ambulanten Pflege sehen sich insgesamt mit der gleichen Problematik konfrontiert. Kostendeckung kann letztlich nur bei den geringeren Gehältern erreicht werden, wie sie bei Privatanbietern üblich sind. Als Komplexanbieter der Altenpflege ist für die Heimstiftung der ambulante Dienst gleichwohl notwendig, weil er den stationären Einrichtungen in beachtlicher Zahl Kunden zuführt.

Das **Therapiezentrum** arbeitet mit einem leichtem **Überschuss (+ 6 T€)**. Beim **betreuten Wohnen** fallen bis Abschluss der Generalsanierung Parkschlößle weiterhin Kosten an, die nicht refinanzierbar sind (Mehrbelastung für die Ersatzwohnungen; Werbung für den Verkauf der Eigentumswohnungen im neuen Terrassenhaus; deutlicher Anstieg der Zinsen des Clearingkontos für die Zwischenfinanzierung der noch nicht verkauften Wohnungen). Der **Fehlbetrag** beläuft sich auf **- 76 T€**.

Seniorenzentrum Parkschlößle

Der **Überschuss** im Berichtsjahr von **+ 787 T€** ergibt sich ausschließlich durch den Betriebskostenzuschuss der Stadt Karlsruhe in Höhe von 1.400 TEUR. Hier ist zudem ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von +114 TEUR aus dem Verkauf der Eigentumswohnungen im Terrassengebäude enthalten.

Der ohne Berücksichtigung des Zuschusses entstehende Fehlbetrag von 613 T€ resultiert im Wesentlichen aus der zusätzlichen Miete für das Friedrichstift, den Abschreibungen sowie den Fremdkapitalzinsen für das weitgehend leer stehende Bestandsgebäude.

Die **Auslastung** des Seniorenzentrums ParkschlöÙle ist umbaubedingt weiterhin nicht befriedigend.

Kinder- und Jugendhilfezentrum

Im Berichtsjahr wurde ein **Überschuss** in Höhe von **123 T€** erwirtschaftet (Vorjahr: +170 T€).

Dieses Ergebnis trotz der Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst gründet auf der guten Auslastung, die natürlich auch höhere Personalkosten durch Anpassung der Personalmenge verursacht. Die Auslastung konnte vorrangig im stationären Bereich gesteigert werden, weil Maßnahmen des Jugendamtes zur Sicherung des Kindeswohls aufgrund der gesetzlichen Regelung und der Sensibilisierung dieses Themas in der Öffentlichkeit verstärkt Heimeinweisungen zur Folge hatten.

Wohnungslosenhilfe

Im Segment der Wohnungslosenhilfe wurde ein **Überschuss** von **36 T€** erzielt.

Die „Ambulantisierung“ bei den Eingliederungshilfen in das Arbeitsleben und die Gesellschaft hat sich bewährt. Weitere Betreuungsmöglichkeiten wurden geschaffen und sind kostendeckend.

Ausblick

Bei den **Pflegeeinrichtungen** liegt nach dem im Jahr 2009 stattfindenden Umzug in das neue ParkschlöÙle und der Inbetriebnahme der kleinen und wohnortnahen Pflege-residenz in Wettersbach der Fokus auf der wirtschaftlichen Konsolidierung und der permanenten Qualitätsentwicklung.

Die **Generalsanierung des Seniorenzentrums ParkschlöÙle** wird während der Bauzeit bis Herbst 2009 zu einer weiterhin geringeren Nachfrage und Auslastung führen und zusätzliche nicht refinanzierbare Kosten verursachen.

Im **Kinder- und Jugendhilfezentrum** ist auf die sehr nachhaltige Nachfrage mit einem flexiblen fachlichen, personellen und wirtschaftlichen Angebot zu reagieren. Notwendig ist eine dem Bedarf angepasste quantitative und qualitative Personalentwicklung. Um nachhaltig den Bedarf zu decken, sind weitere geeignete Wohnungen/Häuser anzumieten bzw. zu kaufen.

Die wesentlichen **Risiken** der Heimstiftung sind diejenigen, die in der Sozialwirtschaft generell zu identifizieren sind. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind häufig externen Bedingungen unterworfen, die wenig beeinflussbar sind. Zu nennen ist in erster Linie die restriktive Pflegesatzpolitik der Kostenträger, die dazu führt, dass die Pflegesätze nicht auskömmlich sind. Nachdem die Personalkosten den größten Anteil der Gesamtkosten ausmachen (rd. 70 %) und ein wesentlicher Teil der Sachkosten fix ist, wird der Fokus der Einflussnahme zu einer nachhaltigen langfristigen wirtschaftlichen Konsolidierung auf den Personalkosten liegen.

In einem ersten Schritt wurde zur Bewertung der wirtschaftlichen Entwicklung der Heimstiftung durch die Unternehmensberatung contec ein Wirtschaftlichkeitsgutachten erstellt und Handlungsalternativen entwickelt. Diese werden Stiftungsrat, Stiftungsvorstand und Geschäftsführung im Laufe des Wirtschaftsjahres 2009 auswerten und Folgerungen ziehen.

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	23.882.736 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	90.472 €
Bestand Neubauwohnungen	828.786 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.071.868 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	52.648 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	28.934 €
	<u>27.955.444 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	6.219.919 €
Rücklagen	0 €
Verlustvortrag	-1.443.067 €
Jahresüberschuss	<u>856.016 €</u>
	5.632.868 €
B. Sonderposten Fördermittel für Investitionen	5.344.578 €
C. Rückstellungen	744.440 €
D. Verbindlichkeiten	16.233.558 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>27.955.444 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

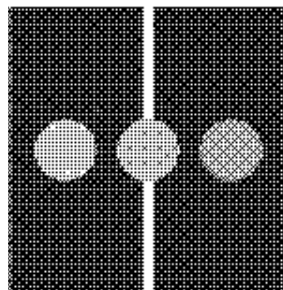
	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Erträge aus allg. Pflegeleistungen	+7.032	+6.432	+6.104	+5.960	+5.919	+6.258
2. Erträge aus Unterkunft u. Verpflegung	+1.953	+1.877	+1.779	+1.773	+1.768	+1.954
3. Erträge aus Investitionskosten	+930	+914	+895	+898	+906	+1.038
4. Zuweis. u. Zuschüsse zu Betriebskosten	+711	+719	+739	+2.156	+778	+690
5. Sonstige betriebliche Erträge	+5.139	+5.116	+5.698	+6.294	+5.292	+6.540
Summe der Erlöse und Erträge	+15.765	+15.058	+15.215	+17.081	+14.663	+16.480
6. Personalaufwand	-11.645	-11.204	-10.936	-11.469	-10.856	-11.777
7. Materialaufwand	-2.637	-2.694	-2.577	-2.864	-2.920	-3.572
8. Steuern, Abgaben, Versicherungen	-68	-76	-81	-110	-52	-73
9. Sachaufwendungen für Nebenbetriebe	-31	-20	-10	-7	+0	+0
10. Mieten, Pacht und Leasing	-410	-584	-653	-697	-609	-711
= Zwischenergebnis I	+974	+480	+958	+1.934	+226	+347
11. Ertr. aus öffentl./nichtöffentl. Förderung	+905	+150	+2.283	+550	+0	+0
12. Ertr. aus Auflösung von Sonderposten	+356	+323	+370	+304	+187	+217
13. Aufwend. für Zuführung zu Sonderposten	-1050	-652	-2.713	-633	+0	-44
14. Abschreibungen	-765	-780	-813	-792	-773	-820
15. Aufwendungen für Instandsetzungen	-408	-545	-288	-344	-237	-176
= Zwischenergebnis II	+12	-1.024	-203	+1.019	-597	-476
16. Zinsen und ähnliche Erträge	+28	+5	+32	+28	+0	+20
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-299	-299	-331	-361	-406	-496
= Zinssaldo	-271	-294	-299	-333	-406	-476
18. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-259	-1.318	-502	+686	-1.003	-952
19. Außerordentliche Erträge	+176	+545	+497	+126	+70	+65
20. Außerordentliche Aufwendungen	-36	-30	-223	-39	+0	+0
21. Weitere Erträge	+0	+0	+4	+83	+0	+0
22. Außerordentliches Ergebnis	+140	+515	+278	+170	+70	+65
23. Jahresüberschuss/-verlust	-119	-803	-224	+856	-933	-887

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	86,9	90,9	87,2	83,4
2. Umlaufintensität (in %)	13,1	9,1	12,8	14,1
3. Investitionen (in T€)	1.017	3.028	2.620	4.020
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	28,8	22,9	19,2	19,7
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	33,1	25,3	22,1	23,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 0,8	- 5,3	- 1,5	+ 5,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 2,1	- 16,1	- 4,7	+ 15,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 0,9	- 2,3	+ 0,4	+ 4,3
4. Kostendeckung (in %)	96,7	92,8	95,6	+ 102,4
5. Cash Flow (in T€)	+ 703	- 12	+ 459	+ 1.439
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	71,4	69,0	68,7	68,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	35.611	36.855	37.325	37.604

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.



3. KKFB Wirtschaftsstiftung Südwest

Anschrift: Zähringer Str. 65 a 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-7330 Telefax: 0721/ 133-7339	E-Mail/Internet: info@wirtschaftsstiftung.de www.wirtschaftsstiftung.de
Gründung: 19.12.2000	Stiftungszweck: Förderung der Volks- und Berufsbildung der Allgemeinheit im Wirtschaftsraum Südwest (Stiftungssatzung vom 23.07.2008).	
Vorstand: Heinrich Birken (Vorsitz / ab 23.07.2008) Dr. Adolf Kopp (Vorsitz / bis 23.07.2008) Dr. Jens Fahrenberg Andreas Lorenz	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Sparkasse Karlsruhe Volksbank Karlsruhe	Stiftungskapital: 98% 250.000 € 1% 2.500 € 1% 2.500 € <hr/> 100% 255.000 €
Stiftungskuratorium	OB Heinz Fenrich Michael Huber (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Karlsruhe) Gerhard J. Rastetter (Vorstandsvorsitzender Volksbank Karlsruhe)	
Stiftungsrat:	BM Margret Mergen (Vorsitz) Prof. Hans-Peter Mengele, Hauptgeschäftsführer IHK KA Gerd Lutz, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer KA	
Beteiligungen : An der Gesellschaft für Beratung und Beteiligungen mbH (GfBB) ist die Stiftung mit 52.500 € (10%) beteiligt. Die übrigen Anteile halten Sparkasse Karlsruhe und Volksbank Karlsruhe mit jeweils 236.250 € (45%)		

Abschlussprüfer

Die Bestellung eines Abschlussprüfers ist nach § 9 Abs. 3 Stiftungsgesetz Baden-Württemberg nicht zwingend notwendig und daher nicht erfolgt.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2005	2006	2007	2008
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	0,5	0,5	3,0	3,0
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	0,5	0,5	3,0	3,0

1) Vollkraftstellen

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

Finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe

	2005 - in T€ -	2006 - in T€ -	2007 - in T€ -	2008 - in T€ -
Betriebsmittelzuschuss	30	30	31	31

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008 sowie Ausblick

Ziel der Stiftung ist es, bereits in den Schulen ein positives Unternehmensumfeld durch Aufklärungsarbeit zu schaffen und Wege zur Selbstständigkeit aufzuzeigen. Neue Perspektiven zur Berufsvorbereitung für Studentinnen und Studenten eröffnet die Ende 2008 entwickelte Kooperationsplattform *myKAreer!*. Mit der Unterstützung von Frauen und Mädchen bei der Berufs- und Lebensplanung nimmt die Stiftung eine Scharnierfunktion zwischen den Anforderungen der Wirtschaft nach gut qualifizierten Frauen und den Potentialen und Interessen der Frauen und Mädchen wahr.

Darüber hinaus bündelt die Stiftung das Beraterische Know-how der Region, um kleinen und mittleren Unternehmen in besonderen Situationen schnell zur Seite zu stehen. Ihr angeschlossenen sind Wirtschafts-, Technologie-, Finanz- und Rechtsberater. Sie unterstützen Unternehmen in Phasen der Gründung, der Umstrukturierung, des schwierigen Wachstums oder in Krisensituationen sowie Firmen bei anstehendem Generationswechsel. Der Erfolg liegt in der Neutralität und Unabhängigkeit dieses Netzwerkes aus sachverständigen und selbstständigen Beratern. Die Beratungsvermittlung wird in der angeschlossenen GfBB Gesellschaft für Beratungen und Beteiligungen mbH vorgenommen.

Schwerpunkte der Stiftungstätigkeit in **2009** sind u. a.:

Weiterentwicklung der Initiative „Unternehmer und Ingenieure braucht das Land“, die verstärkte Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für das Unternehmertum und Weiterbildung von Unternehmern als Grundlagen eines zukunftsfesten Wirtschaftsraumes sowie die Förderung des Erfahrungsaustausches mit Unternehmensberatern, Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Rechtsanwälten, Technologieexperten und Finanzberatern und Verbesserung der Kooperation im Sinne der optimierten Beratung von Firmen im Wirtschaftsraum Südwest (Weinbrennerclub).

Kurzbilanz 2008

Aktiva

A. Anlagevermögen	62.753 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.001 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	373.400 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>440.154 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	255.000 €
Rücklagen	26.416 €
Bilanzgewinn	47.146 €
	<u>328.562 €</u>
B. Rückstellungen	2.210 €
C. Verbindlichkeiten	99.382 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	10.000 €
	<u>440.154 €</u>

Gewinn und Verlustrechnungen der Jahre 2005 bis 2009

	2005	2006	2007	2008	Plan 2008 ¹⁾	Plan 2009 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse ²⁾	+70	+48	+144	+207		
2. Sonstige betriebliche Erträge	+1	+1	+0	+0		
3. Personalaufwand	-28	-27	-111	-124		
4. Abschreibungen	-1	-1	-2	-1		
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-45	-35	-26	-40		
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+0	+0	+0		
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme	+0	+0	+0	+0		
8. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-3	-14	+5	+42		
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0		
10. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0		
11. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-3	-14	+5	+42		
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	+43	+33	+12	+14		
13. Einstellung in Gewinnrücklagen	-7	-7	-3	-9		
14. Bilanzgewinn	+33	+12	+14	+47		

- 1) Planzahlen liegen nicht vor.
2) Hierin enthalten ist der **Betriebsmittelzuschuss** der Stadt Karlsruhe.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2005	2006	2007	2008
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	12,5	13,1	9,9	14,3
2. Umlaufintensität (in %)	87,5	86,9	90,1	85,7
3. Investitionen (in T€)	0	0	2	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	97,4	99,2	74,3	74,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	778,9	754,5	747,2	523,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 3,6	- 29,6	+ 3,7	+ 20,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 0,8	- 5,0	+ 1,8	+ 12,8
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 0,8	- 5,0	+ 1,4	+ 9,5
4. Kostendeckung (in %)	94,3	76,1	103,8	125,5
5. Cash Flow (in T€)	- 2	- 13	8	43
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	38,2	42,4	79,6	75,1
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	56.261	53.093	36.864	41.022

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 25 erläutert.

4. Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe

Anschrift: Kaiserstr. 160-162 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 16038-0 Telefax: 0721 / 16038-29	E-Mail/Internet: Info@ccf-ka.de www.ccf-ka.de
Gründung: 23.01.2002	Stiftungszweck: Die Vertiefung der deutsch-französischen Beziehungen, die Verbreitung der französischen Sprache und Kultur in Karlsruhe und die Herstellung und Pflege der Beziehungen und des Austauschs zwischen französischen und deutschen Wissenschaftlern, Künstlern, Wirtschaftsleuten sowie in den sonstigen Bereichen der Gesellschaft (Stiftungsurkunde vom 23.01.2002).	
Vorstand: Robert Walter	Stifter: Republik Frankreich Stadt Karlsruhe	Stiftungskapital: 50% 12.800 € 50% 12.800 € <hr/> 100% 25.600 €
Stiftungsrat: BM a. D. Ullrich Eidenmüller (Vorsitz): (in der Sitzung am 05.03.2009 wählte der Stiftungsrat BM Wolfram Jäger, Kulturdezernent der Stadt Karlsruhe, zum neuen Vorsitzenden) Jean d'Haussonvill, Kulturesandter der französischen Botschaft in Berlin Christian Dumon, Generalkonsul der Republik Frankreich in Stuttgart Dr. Susanne Asche, Leiterin des Kulturamtes der Stadt Karlsruhe Michael Huber, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Karlsruhe Pierre Lederer, Vorstandsmitglied der EnBW Helmut Rau, Minister für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg Adrien Zeller, Präsident der Région Alsace		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Stiftung hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Räumlichkeiten im 3. Obergeschoss des Gebäudes Kaiserstr. 160-162.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2008 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2005	2006	2007	2008
Angestellte / Beschäftigte	3	3	3	3
Beamte	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	3	3	3	3
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

Leistungszahlen 2005 – 2008

	2005	2006	2007	2008
1. Sprachkurse	112	86	92	82
2. DELF-Prüfungen	160	108	252	400
3. Bibliothek (Neuanmeldungen)	25	33	38	44
4. Ausstellungen	16	18	19	23
5. Konzerte	4	19	14	9
6. Vorträge, Lesungen	29	38	16	29
7. Theater	2	6	12	7
8. Film	3	22	11	14
9. Diverse Veranstaltungen	8	3	18	12
Zusammen	359	333	472	620

Finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe in den Jahren 2005 – 2008

	2005 - in T€-	2006 - in T€-	2007 - in T€-	2008 - in T€-
1. Stiftungskapitaleinzahlung Stadt Karlsruhe	0	0	0	0
2. Betriebsmittelzuschuss Stadt Karlsruhe ¹⁾	160	160	164	165
3. Projektzuschüsse	5	5	10	5
4. Druckkosten Französische Woche	10	0	0	0
Zusammen	175	165	174	170

- 1) Betriebsmittelzuschuss stellt nur die Infrastruktur wie Miete und Personalkosten für den Direktor und die stellvertretende Leiterin sicher.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2008

In den Bereichen Kunst, Literatur, Theater, Musik, Gastronomie sowie in bezug auf Begegnungen mit französischen Persönlichkeiten war 2008 ein ereignisreiches Jahr mit vielen Veranstaltungen. Das Centre Culturel war in den **Medien** präsenter denn je, mehr als 200 Beiträge wurden gezählt.

Die **Bezuschussungen** durch die Stadt Karlsruhe, die Französische Botschaft, die Région Alsace, das Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg und die EnBW bildeten die Grundlage des jährlichen Budgets der Stiftung, welche außerdem durch die Hilfe anderer Regionalbündnisse wie dem Conseil Général (Generalrat) des Departements Bas-Rhin, der Stadt Strasbourg und von deutscher Seite, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, ergänzt wurde.

Die **Französische Woche 2008** wurden teilweise durch die Sparda-Bank Baden-Württemberg, die Robert Bosch Stiftung und die Fondation Entente Franco-Allemande Strasbourg finanziert. Andere Stiftungen - die Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe und die Stiftung LB-BW - haben ebenfalls Projekte unterstützt.

Wie bereits 2007 hat sich die Suche nach Mäzenen während des Jahres 2008 als relativ schwierig erwiesen. Trotzdem sind einige neue Kooperationen zu Stande gekommen oder wurden vertieft.

Ausblick

Trotz der allgemeinen wirtschaftlich schwierigen Lage wird das Jahr 2009 von einer Vielzahl wichtiger Veranstaltungen geprägt. Die bedeutenden Momente waren bis jetzt der Deutsch-Französische Tag, der Besuch von Gisèle Halimi in der Stadtbibliothek, Gérard Trabands Vortrag anlässlich seines Buches über die grenzüberschreitende Kooperation zwischen Deutschland und Frankreich, die Beteiligung an den „Frauenperspektiven 2009 Tausendund_ein Iran“ und die Bernard Quesniaux-Ausstellung.

Die Partnerschaft mit der BBBank wird fortgeführt. Die Bank hat sich dazu bereit erklärt, in der bankeigenen Druckerei alle Unterlagen, die für die Kommunikation des Centre Culturel benötigt werden, zu drucken.

Die Stiftung konnte außerdem **neue Sponsoren** gewinnen: das Unternehmen Veolia Eau, die Gemeinde Scheibhardt, der Pamina-Förderverein und das Landratsamt unterstützen das Projekt PaminaFoto. Das Unternehmen Ricard fördert die Stiftung großzügig bei der Organisation des Boule-Turniers.

Die Ausstellung Quesniaux im April wurde erfolgreich in Zusammenarbeit mit dem CEAAC Strasbourg sowie der Unterstützung der Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe und der LBBW durchgeführt.

Bezüglich der Französischen Wochen läuft ein Subventionsantrag bei der Robert Bosch Stiftung, eine Zusage zur finanziellen Unterstützung liegt bereits vor, es wur-

de aber mitgeteilt, dass es die letzte sein wird. Die Firma Würth hat vor kurzem über einen Zuschuss von 2.000 Euro eingewilligt.

Nach dem großen Erfolg des letzten Deutsch-Französischen Tages entschied die Leitung der Hotelfachschule in Illkirch, ein Galadiner zugunsten der Stiftung CCFA Anfang 2010 zu organisieren.

Jahresabschlüsse 2005 bis 2008

Das Rechnungswesen wird in Form einer **Einnahmen- / Überschussrechnung** abgewickelt. Eine Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung ist insoweit nicht zu erstellen.

	2005 ¹⁾	2006 ¹⁾	2007	2008	Plan 2008	Plan 2009
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Übertrag liquide Mittel Vorjahr	+0	+4	+11	+25	+25	+14
2. Kurse, Prüfungsgebühren	+117	+110	+131	+125	+100	+100
3. Zuschüsse (allgemein)	+253	+223	+288	+284	+261	+274
4. Projektzuschüsse	+60	+72	+49	+41	+35	+57
5. Sonstiges	+19	+21	+26	+5	+14	+32
6. Werbung	+11	+9	+14	+14	+13	+14
7. Zinserträge	+1	+0	+0	+0	+0	+0
8. Vereinnahmte Umsatzsteuer	+3	+0	+0	+0	+0	+0
Gesamteinnahmen 2)	+464	+439	+519	+494	+448	+491
9. Personalausgaben (inkl. Aushilfen)		-173	-176	-150	-198	-198
10. Sachausgaben lfd. Betrieb		-210	-241	-243	-215	-218
11. Ausgaben für Projekte		-45	-77	-87	-35	-75
Gesamtausgaben 3)	-476	-428	-494	-480	-448	-491
Ergebnis	-12	+11	+25	+14	+0	+0

- 1) Die Aufteilung der Einnahmen und Ausgaben der Einnahmen-/Überschussrechnung 2006 wurde gegenüber den Vorjahren neu gegliedert. Ein Vorjahresvergleich ist deshalb insbesondere bei den Ausgabenarten nicht mehr möglich; die Vorjahreswerte wurden zum Teil der neuen Struktur angepasst.
- 2) Ursächlich für die Abweichung gegenüber der Planung 2008 waren im Wesentlichen auf der **Einnahmenseite** vermehrte Kurseinnahmen (+25 T€) infolge einer vorsichtigen Kalkulation.
- 3) Zur **Planabweichung bei den Ausgaben** führten insbesondere höhere Ausgaben für Projekte (+52 T€). Weiter erhöhten sich die Sachausgaben für den laufenden Betrieb um 28 T€. Die gegenüber der Planung um 48 T€ niedriger ausgewiesenen Personalkosten ergeben ein irreführendes Bild. Der Planansatz enthielt zu Recht den anteiligen Personalkostenersatz 2007 von 27 T€, welchen die Stiftung an die Stadt Karlsruhe 2008 noch nach zu entrichten habe. Mangels ausreichender Deckungsmittel zum Jahresende 2008 wurde aber der restliche Personalkostenersatz 2008 an die Stadt von 57 T€ nicht mehr beglichen. Unter Einrechnung dieses Betrags haben sich die Personalkosten faktisch um 9 T€ erhöht.

Bei der Einnahmen- / Überschussrechnung werden die Einnahmen und Ausgaben **nicht periodengerecht**, sondern nach dem **Zuflussprinzip** den einzelnen Geschäftsjahren zugeordnet. Genaue Aussagen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse werden dadurch erschwert.